

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: **Sigmund Bródy.**

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, **Waisner-Boulevard Nr. 34.**

## Religion und Konfessionalismus.

Kaiser Wilhelm II. hat vorgestern Abends gelegentlich des vom Reichskanzler gegebenen Diners zu dem freisinnigen Abgeordneten Baumbach Worte gesprochen, welche, mit früheren Aeußerungen des Herrschers und jüngsten Aussprüchen Caprivi's und Jedlig-Trütschler's harmonirend, keinen Zweifel daran gestatten, daß die Inspiration des neuen preussischen Schulgesetzes, namentlich der in letzterem zum Extrem getriebenen Konfessionalität von allerhöchster Stelle ausgegangen ist. Herr Baumbach ist entschieden im Unrechte mit seiner Ansicht, daß die Sozialdemokratie im Entschlummern begriffen sei. Die deutschen Freisinnigen, vielleicht weil sie stets den Blick auf ihr hohes Ziel gerichtet halten, erweisen zuweilen ein beispielloses Ungeheiß in Beurtheilung der wirklichen Verhältnisse. Die deutsche Sozialdemokratie gibt täglich Proben ihrer gewaltigen Stärke und propagandistischen Kraft, und sobald Staat und Gesellschaft auch nur einen Augenblick lang von Schwäche angewandelt werden, ist der wider sie gerichtete Vernichtungstoß unabwendbar. Alle Aufmerksamkeit und Sorge muß der Abwehr dieser Gefahr gewidmet werden. Darin hat Wilhelm II. recht. Umso bedenklicher ist seine Behauptung, daß mit „Humanität und allgemeiner Menschlichkeit“ (Beides ist doch dasselbe) gegen die sozialdemokratische Bewegung nichts auszurichten sei und nur „eine auf ein entschiedenes Bekenntniß gestützte Religiosität“ wirksam sein könne.

Wir glauben allerdings nicht, daß Humanität allein im Stande sei, die sozialistischen Begehrlichkeiten der Massen zu bewältigen. Die aus dem Bestreben, die ökonomische Lage und die gesellschaftliche Stellung der Arbeiter zu heben, hervorgegangene soziale Gesetzgebung, deren Motto die Mahnung des Evangelisten: „Liebet die Brüder!“ sein sollte — in Wahrheit ist die Triebfeder vielfach der Haß des Junkerthums und der Klerisei gegen das Geld und Bildung besitzende Bürgerthum gewesen — diese Gesetzgebung hat der Propaganda des Hasses nicht den geringsten Abbruch gethan, ist als Ergebnis der Furcht und nicht der Menschlichkeit hingestellt worden. Tausende von Bestrebenden ausgegangene Werke der Humanität mögen einzelnen, der Wohlthaten theilhaftig Ge-

wordenen das Herz bezwungen haben, doch dem Anschwellen des Sozialismus haben sie nicht Einhalt gethan. Rettung vor furchtbaren sozialistischen Unwäzungen, vor Zertrümmerung der civilisatorischen Blüthe, Zurückschleuderung der europäischen Nationen um Jahrtausende kann wirklich blos die Religion bringen. Nicht diese oder jene, sondern die Religion kurzweg.

„Nur mußt Du mich auch recht versteh'n.“ Religion hat nichts zu thun mit dem Nachbeten eingepaukter Glaubenssätze, der Aufnahme walter, den Zeiten kindlicher Vorstellungen über Entstehung der Welt und rührender Unwissenheit über die Natur und ihre Kräfte entstammender Schöpfungssagen und mit gedankenloser Erfüllung vorgeschriebener Ceremonien. Das sind Aeußerlichkeiten, welche mit der eigentlichen Religion nichts zu thun haben. Religion ist eine natürliche Regung der Menschenseele, ist hervorgegangen aus dem Bewußtsein der Ohnmacht gegenüber den Naturkräften, der Sehnsucht nach Schutz durch eine höhere Macht, dem Hinausstreben aus dem Jammer und der Pein, welche so vielen Erdenkindern beschieden sind, in lichtere Regionen. Sie ist das selbstverständliche Ergebnis der Menschenart und wird bestehen, solange noch ein Mensch existirt; denn alle gewaltigen Fortschritte der Wissenschaft und der Technik, wenn sie auch zahlreiche Naturkräfte besiegen und in den Dienst des Menschen fesseln, vermögen die Bewohner des Nebensternchens, so da Erde genannt ist, nicht zur Unabhängigkeit von überwältigenden Mächten zu führen. Immer wird das Menschenherz vom Hinausweh aus dem unvollkommenen Irdischen geschüttelt werden, immer wird die Seele Flügel ersehnen zur Erhebung auf die Sphären der Seligen. Und je nach dem Maße seiner Bildung und der Art seines Gemüths wird der Mensch sich das bessere Jenseits gestalten.

Der Idealismus, dessen Schwinden auch an dieser Stelle oft genug beklagt worden, ob er politisches, wirtschaftliches, religiöses Heil erstrebe, er ist Religion, ist die Religion, welche allein der Sozialdemokratie gewachsen wäre. Denn letztere entspringt der Abwendung von jeder idealistischen Regung, der Verhöhnung der letzteren. Karl Marx, der Evangelist der deutschen und jetzt fast der gesamten europäischen Sozialdemokratie, hatungsweise des Glends der unteren Klassen in seinen Werken

zu Bergen gehäuft, dabei die durch Aufzählung schon beseitigten Glends begangene Täuschung nicht scheuend; aber er ist ein brutaler Genüßmenschen gewesen, der Alles ausgekostet hat, was ihm sein Wohlstand erkaufen konnte, und über jede weiche Regung des Herzens die reizende Lauge seines Spottes gegossen hat. Und nach seinem Wille hat sich die Sozialdemokratie geföhmt. Genießen, so viel wie möglich, und mehr Genüß erstreben, das ist Alles, was vom sozialistischen Denken umschlossen wird. Das Andere ist Köder für die Außenstehenden. Hat wohl jemals Einer einem Mitmenschen seine Talente, seine Herzensschätze, seine Thaten der Menschlichkeit geneidet? Nur der Reichtum und die mittelst desselben zu schaffenden Genüsse werden mißgönnt. Im Sozialstaate ist kein Raum für den Idealismus und die Bruderliebe; nicht der Fetzt-Arme soll es besser, der Fetzt-Reiche soll es schlechter haben. Auch unter den Besitzenden ist das Schwinden des Idealismus zu beklagen. Wie Wenige, in denen noch das heilige Feuer der Begeisterung lodert, und wie Viele, die sich ein behagliches Nest in schmutziger Erdenfurche bauen! Ja, wir müssen wieder glauben lernen an das Ideal, müssen das Auge vom Genüsse ab und zu den Sternen emporwenden lernen, müssen das Herz erweitern, daß es Raum habe für die Sache der ganzen Menschheit. Dann wird wieder Liebe walten, wo jetzt der Klassen- und Rassen-, der Partei- und Völkerhaß immer weiter um sich frist.

Die Religion der allgemeinen Menschlichkeit aber, die einzige, welche dieses Namens würdig ist und welche in dunkler Nacht eine Fackel entzündet, in der Brandung Todesnöthen einen festen Untergrund leihet, die fiebernde Stirn des Dulders kühlt und das Morgenroth schönerer Zeiten ist, die Religion kann nicht aufgebaut werden auf dem von Wilhelm II. geforderten und als künftige Grundlage des preussischen Schulwesens aussersehenen „entschiedenen Bekenntniß“, der strengsten Konfessionalität. Denn was die Konfessionen scheidet, das sind Dogmen; die strengste Betonung jedes einzelnen Glaubenssatzes bis auf's Stüpfelchen, und würde sich gegen denselben die menschliche Vernunft noch so heftig auflehnen, würde das Unterscheidende und damit die Scheidung verschärfen, statt der von Jesus gepredigten Liebe

## Eine Londoner Tanzschule.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In Harrington Road, South-Kensington, dem hocharistokratischen Viertel oder eigentlich Hundertstel der englischen Metropole, in welcher Straße gewöhnlich die vornehmste Langeweile gähnt, beginnt es immer gegen vier Uhr Nachmittags sehr lebhaft zu werden. Zahlreiche Equipagen fahren an einem Hause vor und bilden dann, nachdem die Insassen ausgestiegen, wartende lange Reihen, ebenso wie die vielen herrschaftlichen Livreebedienten, welche mit allerlei Mänteln und anderen Ueberwürfen draußen bleiben. In das Haus hinein geht eine Menge Kinder in Begleitung erwachsener Personen, der Gouvernanten, Mütter, Großmütter und Großväter, sehr distinguirter Erscheinungen. Wir können unsere Neugierde befriedigen und ohne Weiteres ebenfalls eintreten, wenn wir so thun, als hätten wir gleichfalls eine Begleiteraufgabe, was völlig unkontrollierbar ist, indem die Kinder, in einer großen Halle angelangt, sich sofort von ihren Führern loslösen, um ein vereinigt Gewimmel zu bilden, während die vielen Damen und wenigen Herren auf den runden herum an der Wand des eiförmigen Saales aufgestellten Stühlen, mehr als zweihundert an der Zahl, Platz nehmen. Der imposante Raum ist einmüdig blau angestrichen, von einem Glasdache überwölbt und mit Gasleuchtern versehen; der Boden ist parkettirt und gewischt. In einer Nische steht ein aufgeschlagenes Klavier. Es ist die Tanzschule einer höchst originellen alten Miß, welche bald vor unseren Augen erscheinen wird; die feinste Tanzschule in ganz London, die einzige Anstalt dieser

Art, weil ausschließlich für Spröhlings des High-Life bestimmt. Für jedes Kind wird ein monatliches Schulgeld von 2 Guineen bezahlt, für eine Stunde wöchentlich, im Ganzen also für vier Stunden, wovon gewöhnlich zwei wegen schlechten Wetters oder eines anderen Hindernisses unbenuzt bleiben. Und da täglich zwei Kurse stattfinden und an jedem derselben mindestens achtzig Kinder theilnehmen, kann man sich einen Begriff davon machen, was die Inhaberin und gleichzeitige Lehrerin dieser Tanzschule verdient. Eine andere Schule, als die Tanzschule, gibt es nicht für die Kleinen der Großen in London, denn in den ersten Wissenschaften werden die Kinder vornehmer Leute zuhause unterrichtet, die Mädchen überhaupt, und die Knaben, bis sie für ein Colleg reif werden, welches bei der Aufnahme wahrlich nur auf das Alter sieht. Wir wollen uns nun den gemeinsamen Tanzunterricht ansehen.

Die Sache hat etwas militärisch-parodistisches an sich und gäbe einen vortrefflichen Stoff ab für eine Operette, in welcher das Wesen einer Kadettenschule durch kleine Mädchen und ein paar kommandirende alte Weiber parodirt wird. Am Anfang ist nur die alte Dienerin der Directrice, ein von den Jahren gebeugtes langes Mütterchen mit einer weißen Haube auf dem grauen Kopfe, anwesend, um die lärmenden Kinder in Reih und Glied zu stellen. Mittlerweile findet sich auch die Regimentsmusik ein in der Person einer (mit dem Omnibus) fahrenden Klavierpielerin, welche mit grämlichem Gesichte am Flügel Platz nimmt. Die Ankunft der Tanzlehrerin wird, ganz wie das Eintreffen eines Generals, mit der Hymne „God save the queen“ signalisirt, und die alte Dienerin bleibt dann der

martialischen Herrin wie ein Adjutant unangefehkt auf den Fersen. Kreischende Scheltworte, jedoch humoristischer Art, bilden die Anekdote der Kommandirenden an die niedliche Truppe. Die Tanzlehrerin ist eine unterfertigte Matrone von noch immer graziösen Formen, aber einäugig und stark verrunzelt in dem rothen Gesichte. Die Häßlichkeit der Züge wird jedoch erheblich gemildert durch viele Anzeichen ungewöhnlicher Intelligenz. Auf den ersten Blick schon erkennen wir die Meisterin der allein hier durchdringenden Charlatanerie, die aus jener gewissen Beschränktheit, welche gegenüber den schönen Künsten auch die geschicktesten Engländer auszeichnet, ihren guten Nutzen zieht. Diese Dame war, so erzählt man sich, vor dreißig Jahren Prima-Ballerine am Coventgarden-Operntheater. Sie hat es auch nachher verstanden, bei einem großen Einkommen zu bleiben, und so wie sie ihre fashionable Tanzschule leitet, kann es von den Eltern der englischen Aristokratie gar nicht besser gewünscht werden. Den Kindern reicher Leute wird hier in der Tanzstunde nicht der Walzer und die Quadrille gelehrt wie bei uns, sondern das Ballettanz! Das war hier immer so. Ein englischer Papa ist niemals so vergnügt, als wenn er sich von seiner Tochter, wie ein Pascha von der Sklavin, etwas vortanzen läßt, mit anmüthigen Windungen und aufgehobenem Köckchen. Ganz wie im Café chantant die Soubrette, so tanzt im Salon die junge Lady in den Zwischenpausen der langen Hauskonzerte. Meistens ist es mit feinen vielen Variationen der Gigue, der englische Csárdás. Aber auch exotische Tänze sind dazugekommen aus den verschiedenen Kolonien Englands in allen Theilen der Welt. Wirklich wie ein Corps de ballet nehmen sich die Zöglinge in der

Seite 14.  
Tiroler geschl.  
galizische geschl.  
logramm Abschlag  
silo, versteuert. In  
Preise um 3-4 fr  
Bözlönj.  
afob Reif in  
4. Febr. 3. Febr.  
1.94 1.86  
1.86 1.24  
1.10 1.00  
0.71 0.98  
0.06 0.10  
1.15 0.84  
Großw. 0.22 0.18  
Zente 0.86 0.46  
Prozents 0.72 0.90  
Sigma 2.70 2.06  
0.28  
0.69 0.75  
1.05 1.54  
0.43 0.18  
0.25 0.04  
2.40 0.95  
2.20 2.16  
ezsó  
aison die  
terfarte  
aaren bei billigen  
Herren Kunden-  
g zu melden. Das  
befindet sich:  
arokkaner-Hof).  
Cza  
aranosot 2 frtert,  
ft 60 krért, 50 dl  
magolva bérmente  
atala Trieszben.  
r  
pfen,  
Magens, sind ein  
und Volksmittel.  
Seien erkannt, sind:  
betrieblender Altem,  
übermäßige Schlein-  
Magentempfl, Parti-  
ens mit Speifen und  
idalleiden als heil-  
iten haben sich die  
Tropfen seit vieler  
Jahrt, was Hundert  
Becis a Plaga  
40 Kr. Doppelst. Auf  
sch Wohlthäter Carl  
20). Wenn hilft die  
zu brachten. Man  
echt anach an, auf  
er Streifen, mit den  
er gefiebt ist. Dieser  
Umwandlung versehen.  
Josef von Zörst,  
Bogaffe 12.

den Haß nähren. Der Katholik würde in dem Protestanten einen Atheisten, der Protestant im Katholiken einen Götzendiener sehen, und nur in Einem würden Beide einig sein, in der Verkörperung all' Dessen, was nicht im spanischen Stiefel einer der großen Konfessionen steckt. Von Kindesbeinen an mit dem Gifte des konfessionellen Hasses durchtränkt, würden die Deutschen reif werden für einen neuen dreißigjährigen Krieg. Seit zwei Jahrhunderten ist das gebildete Deutschland über den Konfessionalismus hinausgewachsen; Leibniz und Lessing, Schiller und Goethe und so zahllose Geistesheroen haben keine konfessionelle Religion gekannt, haben den Werth der Religion nur in den Werken der Humanität gesucht, zu denen jene angetrieben hat. Die allgemeine Theilnahmslosigkeit für Dogmen erweist sich deutlich aus dem Verlauf des Kampfes um die päpstliche Unfehlbarkeit. Die Windthorst und Stöcker freilich haben des Konfessionalismus bedurft. Die Großzüchtung des konfessionellen Hasses würde am meisten denen nützen, welche den Haß als einzigen agitatorischen Hebel gebrauchen, den Sozialdemokraten, und nichts so mächtig fördern wie den Atheismus, den jetzt die offiziellen Ketzerichter in Allen wittern, die sich dagegen stemmen, daß der Staat an den Klerus reichen Vorschuß für das nicht einzuhaltende Versprechen einer Bekämpfung der Sozialdemokratie zahle. Denn was den Kindern in der Schule eingepaukt, das würde von gebildeten Eltern bekämpft werden, und das Ergebnis der einander widerstrebenden Einwirkungen wäre die Abwendung von jeglicher Religion. Der Konfessions-Göze würde nicht aufgerichtet, aber das Ideal zertrümmert, die Jugend brutal realistisch gestimmt, zur Rekrutierung für die Sozialdemokratie erst recht tauglich werden.

**Budapest, 5. Februar.**

Das für den 18. d. einberufene neue Abgeordnetenhaus wird Samstag, am 20. Februar, 10 Uhr Vormittags, und das Montag, am 22. d. am selben Tage, Mittags, seine erste Sitzung halten. Das Abgeordnetenhaus wird in der ersten Sitzung bloß den Alterspräsidenten und die sechs Alterspräsidenten ernennen, resp. dieselben werden ihre Plätze einnehmen. Sodann wird dem Hause zur Kenntnis gebracht werden, daß Se. Majestät Montag, den 22. d., den Reichstag mittelst Thronrede eröffnen wird. Über die Thronrede verlautet einer Budapester Mittheilung der „Pol. Kor.“ zufolge, daß dieselbe die Reformaufgaben des Reichstages anführen und die gesetzgebenden Körperschaften in warmem Tone zu nutzbringender Thätigkeit auffordern werde. — Wie heute aus Kreisen der liberalen Partei verlautet, beabsichtigt man neuentens, den kroatischen Abgeordneten Ludwig Bukotinovics zur Übernahme des Alterspräsidentenamtes zu veranlassen. Bukotinovics ist nämlich am 13. Januar 1813 geboren, also 79 Jahre alt, um ein Jahr älter als die oppositionellen Abgeordneten Csánády und Madarász. Es wäre dies der erste Kroat, der auch nur zeitweilig auf dem Präsidentenstuhle des Abgeordnetenhauses gesessen. Da Bukotinovics geläufig ungarisch spricht und die von mancher Seite vor-

gebrachten Bedenken, daß ein stroate Alterspräsident werde, von leitenden Personen als unbegründet bezeichnet wurden, so wird die „Kandidatur“ Bukotinovics' aufrecht gehalten und man hofft, daß er dieselbe annehmen werde. Sollte die Kombination Bukotinovics dennoch fallen gelassen werden und weder Joseph Madarász noch Alexander Csánády das Alterspräsidentenamt übernehmen, wird Paul Daniel zum Alterspräsidenten designirt werden. Paul Daniel vertritt seit vielen Jahren den Zichyfalvaer Bezirk des Torontaler Komitates. Bezüglich der Alterspräsidentenführung ist jetzt eine Orientierung noch nicht möglich, da viele junge Abgeordnete sich unter den neugewählten Mitgliedern des Hauses befinden. Die Abgeordneten überreichen ihre Mandate erst nach der feierlichen Eröffnung des Reichstages, und sobald die auszulösenden neun Sektionen berichtet haben, daß die kroatischen Abgeordneten inbegriffen, mindestens 224 solche Abgeordnete ihre Wahlprotokolle überreicht haben, die ihr Stimmrecht ungehindert ausüben können, kann sich das Abgeordnetenhaus noch in derselben Sitzung konstituieren, indem zuerst der Präsident, sodann gleichzeitig die beiden Vizepräsidenten, schließlich die Schriftführer und der Nächster gewählt werden. Jene Abgeordnete, die in mehreren Bezirken gewählt wurden, müssen sich binnen, von der Beendigung des Verifikationsverfahrens der Wahlprotokolle gerechnet acht Tage darüber äußern, welches Mandat sie annehmen. Nach der Konstituierung des Hauses wird der Finanzminister sofort den Gesetzentwurf über das 1892er Budget unterbreiten und die neu zu wählende Finanzkommission wird das Budget nochmals durchberathen müssen, da der Kommissionsbericht des aufgelösten Abgeordnetenhauses im Sinne der Hausordnung nicht Gegenstand der Beratungen bilden kann. Die Minister werden außerdem alle jene Gesetzentwürfe neuerdings unterbreiten, die vom aufgelösten Reichstag nicht erledigt worden sind, und außerdem gelangen auch noch andere wichtige Vorlagen zur Unterbreitung. Die Finanzkommission wird voraussichtlich in sehr kurzer Zeit mit der Verhandlung des Budgets fertig werden, so daß das Abgeordnetenhaus nach der Adreßdebatte mit der Verhandlung des heurigen Voranschlags beginnen können wird.

Wie man heute aus Wien meldet, fand daselbst gestern unter Vorsitz des Monarchen eine Militärberathung statt, an welcher Kriegsminister Bauer und andere Generale theilnahmen. Die Berathung währte zweieinhalb Stunden.

Die öffentliche Meinung in Deutschland wird nachtheilhaft von dem Thema der preussischen Schulvorlage beherrscht. Ueber das parlamentarische Diner beim Reichskanzler Caprivi verlautet weiter, Kaiser Wilhelm habe vornehmlich über die soziale Frage gesprochen. Im Allgemeinen war von der Entwicklung der Sozialdemokratie und ihrem jetzigen Verhalten eingehend die Rede, und in diesem Zusammenhang wurde den besser situirten Klassen der Wunsch ans Herz gelegt, zur Hebung der anderen Schichten der Bevölkerung selbstthätig vorzugehen und der Wohnungssfrage einen stabilen Halt zu geben. Auch das Prinzip der Freizügigkeit wurde gestreift und die dem Bundesrathe unterbreitete Vorlage betreffend die Aenderung der Strafgese-

gebung durch das Ueberwuchern der Prostitution und des Zuhälterwesens begründet. Das Gespräch auf das Volksschulgesetz überleitend, hat der Kaiser den dringenden Wunsch ausgesprochen, die Nationalliberalen mögen an dem Zustandekommen des Gesetzes mitarbeiten; er versicherte denselben seines Entgegenkommens in der Richtung ihrer Anschauungen. — Eine äußerst scharfe Kritik an dem neuen Volksschulgesetz übt Professor Delbrück in den „Preussischen Jahrbüchern“. Professor Delbrück schreibt: „Nach Caprivi's und Bedlig's Theorie von Christen und Atheisten würden eines Tages wohl auch Goethe und Hegel von Atheisten angezählt werden.“ Ueber die zwangsweise Theilnahme von Dissidentenkindern an konfessionellen Religionsunterricht schreibt Delbrück: „Das ist die Logik der Inquisitionstrichter, der schlesischen Seltsamkeiten und Ludwigs XIV., der den Kindern der Hugenotten durch katholische Zwangserziehung die Wohlthat erweisen wollte, sie für die ewige Seligkeit zu retten.“ Ferner veröffentlicht der deutsche Protestanten-Verein einen Aufruf gegen die Schulvorlage, worin es heißt, daß von dem Schicksal der Vorlage die Zukunft des Vaterlandes abhängt. Der Aufruf besagt ferner: Der Entwurf räume den „anerkannten Kirchen“ die Mitherrschaft über die Schule ein; es handle sich aber nicht um den Gegensatz zwischen Christentum und Atheismus, sondern um die Abtretung von Staatshoheitsrechten an die Geisteslichkeit. Das ganze heraufwachsende Geschlecht, soweit es sich fanatisiren lasse, werde in zwei feindliche Heerlager gespalten werden, die einander nicht mehr verstehen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 5. Februar.

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden:

Dr. Joseph Szabó beantragt, nebst dem verwendeten Material auch andere Steinarten zu benutzen, die in Ungarn reichlich zu finden sind, wie Tafelformen gewisser Trachyt-, Sand- und Kalksteine. Die Kommission ist mit diesem Antrag einverstanden, da Pflasterungsmaterial in großen Mengen vom Auslande importirt wird, doch sei es Aufgabe der Privatunternehmung, gegebenenfalls diesbezüglich Offerte zu machen. — Vor dem Hause Kerepeserstraße Nr. 81 ist ein Mietwagengastplatz zu errichten und wurde die Section angewiesen, die Pläne vorzulegen. — Die Promenadenkommission beantragt die Aufstellung von zwei Majolika-Fontänen zu beiden Seiten des Palatina-Deukala auf dem Josephsplatz. Die Basen würden je 250 fl. kosten, die Aufstellung einer Base würde der Präses der Promenadenkommission Paul Luczenbacher auf eigene Kosten verfügen. Die Kommission nimmt den Antrag mit Dank an. — Die Budapester Stadtbaunehmung erlucht um die Bewilligung zur Aufstellung noch einer 200pferdekräftigen Dampfmaschine in ihrem Etablissement in der Gärtnergasse, da namentlich für den sonntägigen großen Verkehr die gegenwärtigen Stromerzeugungsmaschinen nicht genügen. Die Kommission hat dagegen keine Einwendung. — Dieselbe Unternehmung legt die detaillirten Pläne

Schule der alten Tänzerin aus, die mitten in den Uebungen immer noch Zeit findet, im Vorbeikommen den zuschauenden Mittern und Vätern die Hand zu schütteln. Gelegentlich machte sie auch bei mir Halt und rief, den Ausländer gewahrend, mit Stolz aus: „English people can dance; can't they?“ (Die Engländer können tanzen; können Sie nicht?)

Sa, sie können hierzulande tanzen, die zersumpten Ueberer sowohl wie die Hochgeborenen; in diesem Punkte gleichen sie einander vollkommen und auch der allgemeine Geschmack vereint sich in demselben. Die vielen Kinder in der geschilderten Tanzschule bilden eine beträchtliche Augenweide. Erstens schon, weil sie fast ohne Ausnahme reizend sind. Die kleinen Mädchen, die eigentlich recht groß in die Höhe gewachsen sind, in ihren alterthümlich zugeschnittenen Kleidern, mit dem wallenden blonden Haar, sie sind unbeschreiblich lieblich. Die Meisten tragen jetzt schwarze Schärpen auf dem weißen Gewande, aus Trauer um den Herzog von Clarence. Sie sind verschiedenen Alters; man sieht unter ihnen Mädchen von vier Jahren, aber auch Backfische von fünfzehn und sechzehn, welche noch älter aussehen in ihren langen Kleidern, besonders jene, welche auch Brillen tragen und solchermaßen ganz das Bild der typischen englischen Miß darstellen. Die kleinen Mädchen sind fast ausnahmslos herzig, während die paar Knaben, welche mithun, recht lächerlich und dämlich aussehen in den breiten Pantalons und dem schwarzen Spencer, einem Frack ohne Schöße. Beim Ausgehen kommt dann noch ein hoher Cylinderhut hinzu. Das ist im besten Falle drollig und man kann sagen, daß diese Uniform der Boys aus gutem Hause sehr geschmacklos ist. Wie kleine Kellnerjungen sehen sie aus. Kleidsame Matrosenjacken und andere hübsche Knabenkostüme sind nur während des zartesten Al-

ters üblich. Auch solche winzige Herrchen nehmen an der Tanzstunde theil; aber, wie gesagt, die Mädchen sind in erdrückender Majorität.

Die Kommandantin gibt, nachdem sie Revue gehalten und manches kleine Ding wegen schlechter Haltung oder selbstverlorenen Lutschiens getadelt, die Art der vorzunehmenden nächsten Übung an und für einen Moment sind die Kinder auseinandergeflohen, um von ihren Begleitern die betreffenden Geräthschaften zu holen, welche in einem mitgebrachten Korb dort bereit liegen. In diesem Falle war es die Springschnur, welche im taktvollen Hüpfen unter Musikbegleitung gehandhabt wurde. Ein zweites lustiges Akkompagnement dazu ist das donnernde Getrampel, welches die vielen Kinder bei dieser Hüpferei verursachen. Die Sache wird sehr grazios und, dem schrillen Kommandorufe gehorchend, mit mancherlei Abwechslung, mit vor- und zurückgebeugtem Körper, auf beiden Füßen und auf einem ausgeführt. Mit ihrem einzigen Argusauge bemerkt die Meisterin jeden Fehler; sie kommandirt dann „Stop!“ und läßt das betreffende ungeschickte Kind das Czerezittum solo machen, bis es befriedigend wird. Die Springschnüre werden wieder abgegeben und nun wird marschirt, im regelrechten Parade-schritt, die Befehlshaberin voran und die alte Adjutantin hinterdrein, Beide, wo es noththut, ordnend und verbesernd, und dazu spielt das Klavier einen stottern Militärmarsch. Die alte Ballerine ist groß im Auführen und Operiren, wie sie an der Tete des kleinen Regiments einhermarschirt, so daß man sie ordentlich wie einen Obristen zu Pferde sitzen sieht. „Kopf in die Höhe“, „Woh! Den Arm herab, Woh! Hallo, Maud, die Brust heraus! Heda, Sibyll, den Magen hinein!“ (Wach ist für die Engländer zu unaufrichtig und sie sagen daher

„Stomach.“) Beim Marschiren, welches durch Standtraben und Laufschrift abgewechselt wird, theilen sich die Kolonnen nach rechts und links, vereinigen sich am oberen Ende des Saales wieder und dann führt die wackere Oberstin ihr schmuckes, kleines Regiment in triumphirendem Desfiliren an allen Zuschauern vorüber, welche sehr entzückt sind und in stürmischen Applaus ausbrechen. Man würde es gar nicht glauben, wie auch die kalten Engländer an ihren Kindern ihre Freude haben.

Nach der Marschübung nehmen die Mädchen Fächer zur Hand und tanzen eine Gavotte. Dabei hat man wieder vollständig das Bild von einem regelrechten Ballet. Es geht natürlich wieder nicht ab ohne „Stop!“ Die Tanzmeisterin rügt jeden Verstoß und läßt anhaltend die Einzelverbesserung machen. Einmal aber unterbricht sie auch eine solche und fährt wie rasend auf die rückwärtigen Reihen los, wo sie einen kleinen Jungen mit wenigstens gut gespielter Entrüstung anheischt:

„Wie können Sie es wagen, mit einer Lady zu schwärzen? Go away, sir!“ (Gehen Sie sich, Sir.)

Der Knirps von einem Sir stellt sich beschämt zur Seite, und die „Lady“, ein sechsjähriges Lodenköpfchen, überströmt von Thränen. Aber in dem allgemeinen Gelächter lacht bald das Kind auch selbst wieder mit, besonders da es von der Meisterin zärtlich abgetaktet wird, und der Zwischenfall ist erledigt. Es gibt solcher Unterbrechungen sehr viele und immer ist die eine heiterer als die andere. Die Tanzmeisterin hat sehr viel Wit und versteht ihre Sache in jeder Beziehung ausgezeichnet.

Was diese kleinen Fräuleins aus den besten Londoner Häusern in ihrer Tanzstunde sonst noch leisten, befähigt sie, dereinst im Falle des finanziellen Ruins ohneweiters in einem Orpheum auf-

der Geleise der elektrischen Quai vor. Dieselbe ist ein großer Platz zwischen den beiden Schwurplätzen führen die Pläne keine Sinn Donaubrücke neben dem Unternehmung zu verp der Brücke die Linie von amts-gasse zu führen. Von Angelegenheit, da der neuen Brücken neu sein wird, in Schweden diese Linie laut den Plänen der beiden Endpunkte der unvollständig sein würde schlossen sich mehrere Mitglieder überdies auf große Bau der Centralmarkt Schwurplätzbrücke, des Bau keinem großen Ver längerer Debatte wurde ners von der Ma. — Handelsminister G Hauptpostgebäude zu versehen; zu diesem Behufe von burg führenden Rabelle Marie Valerie- und Hauptpost führen der Hauptstadt auf die Stromleitung festzustellen erstatten. Vaudirektor strate jedoch, die Entscheidung, bis über die Beleuchtung der Haupt Grund der im Zuge befindlichen Linien, wie die gasse, wo die Errichtung neuer Häuser Rentabilität Vorteile zu bieten und reifen des Pflasters auf wirken. Wenn zwei oder zessionen erhalten würde gleichzeitig legen. Die Antrag. — Es wird em Zwecken der Central der zu expropriren 40,000 fl. Die Quadratk der Detailmarkt nsthigen Martinplatz und die Quadratkfläche dem Stephansplatz mit Die Anträge wurden an

Werbefleisch. — Ferner haben dem Gesicht unterbreitet, es von Werbefleisch gest physisch ist der Ansicht, Werden aus sanitärer ständen auf Privatflächen es müßten vielmehr für gerichtete Schlaftänzer der Diner Seite errichtet amt hat die diesbezüg gefertigt, dieselben wird zu stehen kommen. Der visionstrungs- und die Gelegenheit berathen.

Die Feuerwehr. — die Auflassung der Entree dort befindlichen fünf Fe Stinkfisch die Entrepots be Feuerwehr-Expositur am Esompte- und Wechsler Zukunft die Hälfte der Feuerwehrleute zu tragen.

zutreten. Die Kinder stanz aus, zuerst mit zwö hällen, welche in versch Luft geworfen und gesch den, wobei aber immerfe eine Art Haremstanz. die Tänzerinnen in türk einem Rud Alle auf die brechung des dreifachen dann auf's Neue ganz und werfen und fangen Dergleichen muß wohl d gewöhnliche Agilität des dafür sind ja auch die G bestens bekannt. Schon Uebung sehr geschickt un ruzt einmal über das a das eigene Werk: „Che (Entzündend, schön.)

Sie ist mit ihren find mit ihr zufrieden. andere spanische Tänze tischen Schule geübt, mit Kinder ebenfalls mitbrin Vergnügen klavern mac rath die Tanzmeisterin, vollends in Verzückung; klavier und tanzt schw schürzt die Röcke und füt und Wirbelwindungen an habe ich ganz allein gela mich selbst hinein. Die voll andächtiger Bew bewußte Charlatanerie zwar auf allen Gebieten

den Haß nähren. Der Katholik würde in dem Protestant einen Atheisten, der Protestant im Katholiken einen Götzendiener sehen, und nur in Einem würden Beide einig sein, in der Verkörperung all' Dessen, was nicht im spanischen Stiefel einer der großen Konfessionen steckt. Von Kindesbeinen an mit dem Gifte des konfessionellen Hasses durchtränkt, würden die Deutschen reif werden für einen neuen dreißigjährigen Krieg. Seit zwei Jahrhunderten ist das gebildete Deutschland über den Konfessionalismus hinausgewachsen; Leibniz und Lessing, Schiller und Goethe und so zahllose Geistesheroen haben keine konfessionelle Religion gekannt, haben den Werth der Religion nur in den Werken der Humanität gesucht, zu denen jene angetrieben hat. Die allgemeine Theilnahmslosigkeit für Dogmen erweist sich deutlich aus dem Verlauf des Kampfes um die päpstliche Unfehlbarkeit. Die Bindthorff und Stöcker freilich haben des Konfessionalismus bedurft. Die Großzuchtung des konfessionellen Hasses würde am meisten denen nützen, welche den Haß als einzigen agitatorischen Hebel gebrauchen, den Sozialdemokraten, und nichts so mächtig fördern wie den Atheismus, den jetzt die offiziellen Akerichter in Allen wittern, die sich dagegen stemmen, daß der Staat an den Akerus reichen Vorstoß für das nicht einzuhaltende Versprechen einer Bekämpfung der Sozialdemokratie zahle. Denn was den Kindern in der Schule eingepaukt, das würde von gebildeten Eltern bekämpft werden, und das Ergebnis der einander widerstrebenden Einwirkungen wäre die Abwendung von jeglicher Religion. Der Konfessions-Göze würde nicht aufgerichtet, aber das Ideal zertrümmert, die Jugend brutal realistisch gestimmt, zur Rekrutierung für die Sozialdemokratie erst recht tauglich werden.

Budapest, 5. Februar.

Das für den 18. d. einberufene neue Abgeordnetenhaus wird Samstag, am 20. Februar, 10 Uhr Vormittags, und das Magazentehaus am selben Tage, Mittags, seine erste Sitzung halten. Das Abgeordnetenhaus wird in der ersten Sitzung bloß den Alterspräsidenten und die sechs Alterspräsidenten bestimmen, resp. dieselben werden ihre Plätze einnehmen. Sodann wird dem Hause zur Kenntnis gebracht werden, daß S. E. Majestät Montag, den 22. d., den Reichstag mittelst Thronrede eröffnen wird. Über die Thronrede verlautet einer Budapester Mittheilung der „Pol. Korr.“ zufolge, daß dieselbe die Reformaufgaben des Reichstages anführen und die gesetzgebenden Körperschaften in warmem Tone zu nutzbringender Thätigkeit auffordern werde. — Wie heute aus Kreisen der liberalen Partei verlautet, beabsichtigt man nehmstens, den kroatischen Abgeordneten Ludwig Bukotinovics zur Übernahme des Alterspräsidentenamtes zu veranlassen. Bukotinovics ist nämlich am 13. Januar 1813 geboren, also 79 Jahre alt, um ein Jahr älter als die oppositionellen Abgeordneten Csánády und Madarás. Es wäre dies der erste Kroat, der auch nur zeitweilig auf dem Präsidentenstuhl des Abgeordnetenhauses gesessen. Da Bukotinovics geküßigt ungarisch spricht und die von mancher Seite vor-

gebrachten Bedenken, daß ein kroate Alterspräsident werde, von leitenden Personen als unbegründet bezeichnet wurden, so wird die „Kandidatur“ Bukotinovics' aufrecht gehalten und man hofft, daß er dieselbe annehmen werde. Sollte die Kombination Bukotinovics dennoch fallen gelassen werden und weder Joseph Madarás noch Alexander Csánády das Alterspräsidenten übernehmen, wird Paul Daniel zum Alterspräsidenten designirt werden. Paul Daniel vertritt seit vielen Jahren den Zichysfalvaer Bezirk des Torontaler Komitates. Bezüglich der Alterspräsidentenführung ist jetzt eine Orientierung noch nicht möglich, da viele junge Abgeordnete sich unter den neugewählten Mitglieder des Hauses befinden. Die Abgeordneten überreichen ihre Mandate erst nach der feierlichen Eröffnung des Reichstages, und sobald die auszulosenen neun Sektionen berichtet haben, daß die kroatischen Abgeordneten indogreifen, mindestens 22 solche Abgeordnete ihre Wahlprotokolle überreicht haben, die ihr Stimmrecht ungehindert ausüben können, kann sich das Abgeordnetenhaus noch in derselben Sitzung konstituieren, indem zuerst der Präsident, sodann gleichzeitig die beiden Vizepräsidenten, schließlich die Schriftführer und der Quästor gewählt werden. Jene Abgeordnete, die in mehreren Bezirken gewählt wurden, müssen sich binnen, von der Beendigung des Verifikationsverfahrens der Wahlprotokolle gerechnet acht Tage darüber äußern, welches Mandat sie annehmen. Nach der Konstituierung des Hauses wird der Finanzminister sofort den Gesetzentwurf über das 1892er Budget unterbreiten und die neu zu wählende Finanzkommission wird das Budget nochmals durchberathen müssen, da der Kommissionsbericht des aufgelösten Abgeordnetenhauses im Sinne der Hausordnung nicht Gegenstand der Beratungen bilden kann. Die Minister werden außerdem alle jene Gesetzentwürfe neuerdings unterbreiten, die vom aufgelösten Reichstag nicht erledigt worden sind, und außerdem gelangen auch noch andere wichtige Vorlagen zur Unterbreitung. Die Finanzkommission wird voraussichtlich in sehr kurzer Zeit mit der Verhandlung des Budgets fertig werden, so daß das Abgeordnetenhaus nach der Adressdebatte mit der Verhandlung des heurigen Voranschlags beginnen können wird.

Wie man heute aus Wien meldet, fand daselbst gestern unter Vorsitz des Monarchen eine Militärberathung statt, an welcher Kriegsminister Bauer und andere Generale theilnahmen. Die Berathung währte zweieinhalb Stunden.

Die öffentliche Meinung in Deutschland wird nachtheilig von dem Thema der preussischen Schulvorlage beherrscht. Ueber das parlamentarische Diner beim Reichskanzler Caprivi verlautet weiter, Kaiser Wilhelm habe vornehmlich über die soziale Frage gesprochen. Im Allgemeinen war von der Entwicklung der Sozialdemokratie und ihrem jetzigen Verhalten eingehend die Rede, und in diesem Zusammenhang wurde den besser situirten Klassen der Wunsch aus Herz gelegt, zur Hebung der anderen Schichten der Bevölkerung selbstthätig vorzugehen und der Wohnungsfraße einen stabileren Halt zu geben. Auch das Prinzip der Freizügigkeit wurde gestreift und die dem Bundesrathe unterbreitete Vorlage betreffend die Aenderung der Strafs-

gesetzgebung durch das Ueberwuchern der Prostitution und des Zuhälterwesens begründet. Das Gespräch auf das Volksschulgesetz überleitend, hat der Kaiser den dringenden Wunsch ausgesprochen, die Nationalliberalen mögen an dem Zustandekommen des Gesetzes mitarbeiten; er versicherte denselben seines Entgegenkommens in der Richtung ihrer Anschauungen. — Eine äußerst scharfe Kritik an dem neuen Volksschulgesetz übt Professor Delbrück in den „Preussischen Jahrbüchern“. Professor Delbrück schreibt: „Nach Caprivi's und Bedlig's Theorie von Christen und Atheisten würden eines Tages wohl auch Goethe und Hegel zu Atheisten gezählt werden.“ Ueber die zwangsweise Theilnahme von Dissidentenkindern an konfessionellen Religionsunterricht schreibt Delbrück: „Das ist die Logik der Inquisitionstrichter, der schlesischen Seligmacher und Ludwigs XIV., der den Kindern der Hugenotten durch katholische Zwangserziehung die Wohlthat erweisen wollte, sie für die ewige Seligkeit zu retten.“ Ferner veröffentlicht der deutsche Protestanten-Verein einen Aufruf gegen die Schulvorlage, worin es heißt, daß von dem Schicksal der Vorlage die Zukunft des Vaterlandes abhängt. Der Aufruf besagt ferner: Der Entwurf räume den „anerkannten Kirchen“ die Mitherrschast über die Schule ein; es handle sich aber nicht um den Gegensatz zwischen Christenthum und Atheismus, sondern um die Abkretzung von Staatshoheitsrechten an die Geistlichkeit. Das ganze heranwachsende Geschlecht, soweit es sich fanatisiren lasse, werde in zwei feindliche Heerlager gespalten werden, die einander nicht mehr verstehen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Februar.

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Karl Geröczy eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden:

Dr. Joseph Szabó beantragt, nebst dem verwendeten Pflastermaterial auch andere Steinarten zu benutzen, die in Ungarn reichlich zu finden sind, wie Tafelformen gewisser Trachyte, Sand- und Kalksteine. Die Kommission ist mit diesem Antrag einverstanden, da Pflasterungsmaterial in großen Mengen vom Auslande importirt wird, doch sei es Aufgabe der Privatunternehmung, gegebenenfalls diesbezügliche Offerte zu machen. — Vor dem Hauwe Kerepferstraße Nr. 81 ist ein Mithewagenstandplatz zu errichten und wurde die Sektion angewiesen, die Pläne vorzulegen. — Die Promenadenkommission beantragt die Aufstellung von zwei Majolika-Brunnen an beiden Seiten des Palatina-Denkmal's auf dem Josephsplatz. Die Brunnen würden je 250 fl. kosten, die Aufstellung einer Base würde der Präses der Promenadenkommission Paul Luczenbacher auf eigene Kosten verfügen. Die Kommission nimmt den Antrag mit Dank an. — Die Budapest Stadtbaununternehmung erwirbt um die Bewilligung zur Aufstellung noch einer 200pferdekraftigen Dampfmaschine in ihrem Etablissement in der Gärtnergasse, da namentlich für den sonntägigen großen Verkehr die gegenwärtigen Stromerzeugungsmaschinen nicht genügen. Die Kommission hat dagegen keine Einwendung. — Dieselbe Unternehmung legt die detaillirten Pläne

der Geleise der elektrischen Quai vor. Dieselbe würde den Platz zwischen der Donau und Schwurplatz führen. Das die Pläne keine Einwendung der Donaubrücke neben dem Zollamtunternehmung zu verpflichten der Brücke die Linie vor dem amts-gasse zu führen. Joseph Angelegenheit, da der Donau der neuen Brücken neueren Um sein wird, in Schwab zu b diese Linie laut den Plänen oder der beiden Endpunkte der umvollständig sein würde. schlossen sich mehrere Mitglieder überdies auf große Hindernisse Bau der Centralmarkthalle, Schmutzplahbrücke, des Hauptre auch keinem großen Verkehrsbe längerer Debatte wurde der Ver ners von der Majori — Handelsminister Gabriel Saupost zu versehen; die G zu diesem Behufe von der i burg führenden Rebellleitung in Marie Valerie- und Wainnergo Hauptstadt auf, die Bedingung, Stromleitung festzustellen und erstatten. Vaudirektor Lechnirrate jedoch, die Entscheidung tagen, bis über die in M, Beleuchtung der Hauptstadt Grund der im Zuge befindliche den wird, da es nicht zweckmä lebtesten Einien, wie die Marie gasse, wo die Errichtung von A nen Häuser Rentabilität verpre Vortheile zu bieten und dur reifen des Pflasters auf den i wirken. Wenn zwei oder meh sessionen erhalten würden, kön gleichzeitig legen. Die Kommiss Antrag. — Es wird empfohlen, zweien der Centralma der zu expropriirenden Müll 40,000 fl., die Quadratklafter der Detailmarkthalle nöthigen Martin'schen Gr und die Quadratklafter der S dem Stephansplatz mit 100 fl. Die Anträge wurden angenommen.

Pferdefleisch — Auszie ternehmer haben dem Mag Gesuch unterbreitet, es möge von Pferdefleisch gestattat phytikus ist der Ansicht, daß Werden aus sanitärer Rück sünden auf Privatplahbrücke es müßten vielmehr für diese gerichtete Schlachthäuser sow der Ofner Seite errichtet we am hat die diesbezügliche gefertigt, dieselben würden at zu stehen kommen. Demnach visionirungs- und die Finan gelegenheit berathen.

Die Feuerwehr-Kom die Aufstellung der Entrepots- dort befindlichen fünf Feuerwe Hinfunft die Entrepots beauffi Feuerwehr-Expositur am Gsepe (Gskompte- und Wechselbank u Zukunft die Hälfte der Kosten Feuerwehrleute zu tragen.

Schule der alten Tänzerin aus, die mitten in den leubungen immer noch Zeit findet, im Vorbeikommen den zusehenden Mittern und Vätern die Hand zu schütteln. Gelegentlich machte sie auch bei mir Halt und rief, den Ausländer gewährend, mit Stolz aus: „Englisch people can dance; can't they?“ (Die Engländer können tanzen; können Sie nicht?)

Sa, sie können hierzulande tanzen, die zers lumpen Plebejer sowohl wie die Hochgeborenen; in diesem Punkte gleichen sie einander vollkommen und auch der allgemeine Geschmack vereinigt sich in demselben. Die wiesem Kinder in der geschilderten Tanz schule bilden eine beträchtliche Augenweide. Erstens schon, weil sie fast ohne Ausnahme reizend sind. Die kleinen Mädchen, die eigentlich recht groß in die Höhe gewachsen sind, in ihren alterthümlich zuge schnittenen Kleidern, mit dem wallenden blonden Haar, sie sind unbeschreiblich lieblich. Die Weistren tragen jetzt schwarze Schärpen auf dem weißen Gewande, aus Trauer um den Herzog von Clarence. Sie sind verschiedenen Alters; man sieht unter ihnen Mädlein von vier Jahren, aber auch Backfische von fünfzehn und sechzehn, welche noch älter aussehen in ihren langen Kleidern, besonders jene, welche auch Brillen tragen und solchermassen ganz das Bild der typischen englischen Miß darstellen. Die kleinen Mädels sind fast ausnahmslos herzig, während die paar Knaben, welche mitthun, recht lächerlich und dämlich aussehen in den breiten Pantalone und dem schwarzen Spencer, einem Frack ohne Schöße. Beim Ausgehen kommt dann noch ein hoher Cylinderhut hinzu. Das ist im besten Falle drollig und man kann sagen, daß diese Uniform der Boys aus gutem Hause sehr geschmacklos ist. Wie kleine Kellnerjungen sehen sie aus. Kleidjame Matrosenjacken und andere hübsche Knabenkostüme sind nur während des zartesten Al-

ters üblich. Auch solche winzige Herrchen nehmen an der Tanzstunde theil; aber, wie gesagt, die Mädchen sind in erdrückender Majorität.

Die Kommandantin gibt, nachdem sie Revue gehalten und manches kleine Ding wegen schlechter Haltung lober selbstverlorenen Luthens getadelt, die Art der vorzunehmenden nächsten Übung an und für einen Moment sind die Kinder aneinander-gestoben, um von ihren Begleitern die betreffenden Geräthschaften zu holen, welche in einem mitgebrachten Korb dort bereit liegen. In diesem Falle war es die Springschnur, welche im taktvollen Hüpfen unter Musikbegleitung gehandhabt wurde. Ein zweites lustiges Akkompagnement dazu ist das donnernde Geirammel, welches die vielen Kinder bei dieser Hüpferei verursachen. Die Sache wird sehr grazios und, dem schriftlichen Kommandorufe gehorchend, mit mancherlei Abwechslung, mit vor- und zurückgebeugtem Körper, auf beiden Füßen und auf einem ausgeführt. Mit ihrem einzigen Argusauge bemerkt die Weistren jeden Fehler; sie kommandirt dann „Stop!“ und läßt das betreffende ungeschickte Kind das Exerzittum solo machen, bis es befriedigend wird. Die Springschnüre werden wieder abgegeben und nun wird marschirt, im regelrechten Parade-schritt, die Befehlshaberin voran und die alte Adjutantin hinterdrein, Beide, wo es noththut, ordnen und verbessern, und dazu spielt das Klavier einen flotten Militärmarsch. Die alte Ballerine ist groß im Auführen und Operiren, wie sie an der Tete des kleinen Regiments einhermarschirt, so daß man sie ordentlich wie einen Obristen zu Pferde sitzen sieht. „Kopf in die Höhe, Bolly! Den Arm herab, Bolly! Hals, Mund, die Brust heraus! Heda, Sibyll, den Magen hinein!“ (Bauch ist für die Engländer zu unanständig und sie sagen daher

„Stomach.“) Beim Marschiren, welches durch Stand-traben und Lauffschritt abgewechselt wird, theilen sich die Kolonnen nach rechts und links, vereinigen sich am oberen Ende des Saales wieder und dann führt die wackere Oberstin ihr schmuckes, kleines Regiment in triumphirendem Desfiliren an allen Zuschauern vorüber, welche sehr entzückt sind und in stürmischen Applaus ausbrechen. Man würde es gar nicht glauben, wie auch die kalten Engländer an ihren Kindern ihre Freude haben.

Nach der Marschübung nehmen die Mädchen Fächer zur Hand und tanzen eine Gavotte. Dabei hat man wieder vollständig das Bild von einem regelrechten Ballet. Es geht natürlich wieder nicht ab ohne „Stop!“ Die Tanzmeisterin rügt jeden Verstoß und läßt anhaltend die Einzelverbesserung machen. Einmal aber unterbricht sie auch eine solche und fährt wie rasend auf die rückwärtigen Reihen los, wo sie einen kleinen Jungen mit wenigstens gut gespielter Entrüstung anherrscht:

„Wie können Sie es wagen, mit einer Lady zu schwagen? Go away, sir!“ (Gehen Sie sich, Sir.)

Der Knirps von einem Sir stellt sich beschämt zur Seite, und die „Lady“, ein sechsjähriges Lodenköpfchen, überströmt von Thränen. Aber in dem allgemeinen Gelächter lacht bald das Kind auch selbst wieder mit, besonders da es von der Weistren zärtlich abgetätschelt wird, und der Zwischenfall ist erledigt. Es gibt solcher Unterbrechungen sehr viele und immer ist die eine heiterer als die andere. Die Tanzmeisterin hat sehr viel Wis und versteht ihre Sache in jeder Beziehung ausgezeichnet.

Was diese kleinen Fräuleins aus den besten Londoner Häusern in ihrer Tanzstunde sonst noch leisten, befähigt sie, dereinst im Falle des finanziellen Ruins ohneweiters in einem Orpheum auf-

zutreten. Die Kinder führen tanz aus, zuerst mit zwei und hällen, welche in verschleibter Luft geworfen und geschickt den, wobei aber immerfort gu eine Art Haremstanz. Auf die Tänzerinnen in türkischer einem Aus Alle auf die Erde brechung des dreifachen Ba dann auf's Neue ganz febe und werfen und fangen immer Dergleichen muß wohl den K gewöhnliche Agilität des K dafür sind ja auch die Englär bestens bekannt. Schon diese lebung sehr geschickt und it ruft einmal über das andere das eigene Werk: „Charming (Entzückend, schön.)

Sie ist mit ihren Zögli sind mit ihr zufrieden. Au andere spanische Tänze werde tischen Schule geübt, mit Ca Kinder ebenfalls mitbringen Vergnügen klappern machen. rath die Tanzmeisterin, die ei vollends in Verzückung; sie klavier und tanzt schwungvo schürzt die Röde und führt e und Wirbelwindungen aus. habe ich ganz allein gelacht u mich selbst hinein. Die vieler voll andächtiger Bewunder bewußte Charlatanerie macht zwar auf allen Gebieten der

überwachen der...  
 alterweises...  
 den drin...  
 die Na...  
 dem Zustan...  
 eiten; er ver...  
 entkommen...  
 schauungen...  
 dem neuen Volk...  
 brück in den...  
 esor Delbrück...  
 und Bedlign...  
 en würden eines...  
 und Hegel zu...  
 den." Ueber die...  
 hentenkindern am...  
 schreibt Del...  
 er Inquisi...  
 Seligmacher und...  
 der Eugenotten...  
 die Wohlthat er...  
 oige Selig...  
 veröffentlicht der...  
 Verein einen...  
 erin es heißt, daß...  
 die Zukunft des...  
 f bejaht ferner:  
 unten Kirchen" die...  
 es handle sich...  
 chen Christenthum...  
 Abtretung...  
 hten an die...  
 erwachsende Ge...  
 lasse, werde in...  
 ten werden, die

der Geleise der elektrischen Bahn am Donau...  
 Duai vor. Dieselbe würde doppelgleisig vom Vor...  
 atrosplatz zwischen der Donau und dem Zollamt auf...  
 den Schmirplaz führen. Das Ingenieuramt hat gegen...  
 die Pläne keine Einwendung, da jedoch die neue...  
 Donaubrücke neben dem Zollamt errichtet wird, sei die...  
 Unternehmung zu verpflichten, bis zur Fertigstellung...  
 der Brücke die Linie vor dem Zollamt durch die Salz...  
 amtsstraße zu führen. Joseph Preußner wünscht die...  
 Angelegenheit, da der Donauquai bis zur Errichtung...  
 der neuen Brücken neueren Umgestaltungen unterworfen...  
 sein wird, in Schweben zu belassen, umfomehr, da...  
 diese Linie laut den Plänen ohnedies keine Verbindung...  
 der beiden Endpunkte der Ringbahn bilden, sondern nur...  
 unvollständig sein würde. Dem Vertragungsantrage...  
 schlossen sich mehrere Mitglieder an, weil diese Linie...  
 überdies auf große Hindernisse stoßen würde, wie der...  
 Bau der Centralmarkthalle, der Zollamts- und der...  
 Schmirplazbrücke, des Hauptreservierens etc., und dieselbe...  
 auch seinem großen Verkehrsbedürfnisse entspreche. Nach...  
 längerer Debatte wurde der Vertragungsantrag Preußner's...  
 von der Majorität angenommen.  
 — Handelsminister Gabriel Baross wünscht das...  
 Hauptgeschäftsbäude mit elektrischem...  
 Licht zu versehen; die Ganzzische Fabrik würde...  
 in diesem Behufe von der in die königliche Schloß...  
 burg führenden Kabelleitung über die Kettenbrücke, die...  
 Marie Valerie- und Waiznergasse eine Abzweigung zur...  
 Hauptpost führen. Der Minister forderte nun die...  
 Hauptstadt auf, die Bedingungen der Bewilligung der...  
 Stromleitung festzustellen und ihm hierüber Bericht zu...  
 erstaten. Vaudirektor Lehner empfiehlt dem Magi...  
 strate jedoch, die Entscheidung auf kurze Zeit zu ver...  
 zögern, bis über die in Angelegenheit der elektrischen...  
 Beleuchtung der Hauptstadt eingelangten Offerte auf...  
 Grund der im Zuge befindlichen Verhandlungen ent...  
 schieden wird, da es nicht zweckmäßig wäre, auf den be...  
 züglichsten Linien, wie die Marie Valerie- und Waizner...  
 gasse, wo die Errichtung von Abzweigungen in die einzel...  
 nen Häuser Rentabilität versprechen, eine Gesellschaft...  
 Vortheile zu bieten und durch das wiederholte Auf...  
 weichen des Platiers auf den Verkehr hemmend einzu...  
 wirken. Wenn zwei oder mehrere Unternehmer Kon...  
 zessionen erhalten würden, können dieselben die Kabel...  
 gleichzeitig legen. Die Kommission acceptirt diesen...  
 Antrag. — Es wird empfohlen, im Ausgleichswege zu...  
 Zwecken der Centralmarkthalle den Preis...  
 der zu erprobierten Müllerischen Realität mit...  
 40,000 fl., die Quadratlasten des für die Errichtung...  
 der Detailmarkthalle auf dem Sunyadplatz...  
 nötigen Marini'schen Grundes mit 80 fl. (27,000 fl.)...  
 und die Quadratlasten der Schuch'schen Realität auf...  
 dem Stephansplatz mit 100 fl. (27,000 fl.) festzustellen.  
 Die Anträge wurden angenommen.

Pr.  
 Kletten.  
 ft, 5. Februar.  
 mission hielt heute  
 gemeinlich Karl  
 cher folgende Ge...  
 agt, nebst dem ver...  
 auch andere Steins...  
 reichlich zu finden...  
 acht-, Sand- und...  
 diesem Antrag ein...  
 in großen Mengen...  
 sei es Aufgabe der...  
 diesbezüglich Offerte...  
 eperstraße Nr. 81...  
 Laß zu errichten...  
 e Pläne vorzulegen...  
 rogt die Aufstellung...  
 eiden Seiten des...  
 dem Josephsplatz...  
 die Aufstellung...  
 Bromenadenkom...  
 auf eigene Kosten...  
 den Antrag mit...  
 t dahn unter...  
 rüftung zur Auf...  
 e Dampfmaschine...  
 Gärtnergasse, da...  
 öken Verkehr die...  
 inen nicht genügen...  
 eine Einwendung...  
 detaillirten Pläne

\* **Hierbeileich-Anschrotung.** Mehrere Un...  
 ternehmer haben dem Magistrat neuerdings ein...  
 Gesuch unterbreitet, es möge ihnen die Ausschrotung...  
 von Pferdeleichen gestattet werden. Der Ober...  
 physikus ist der Ansicht, daß das Schlachten von...  
 Pferden aus sanitärer Rücksicht unter keinen Um...  
 ständen auf Privatfleischbrieken zu gefastet sei...  
 es müßten vielmehr für diesen Zweck besonders ein...  
 gerichtete Schlachthäuser sowohl auf der Pester als...  
 der Diner Seite errichtet werden. Das Ingenieur...  
 amt hat die diesbezüglichen Pläne bereits an...  
 gefertigt, dieselben würden auf ungefähr 39,000 fl...  
 zu stehen kommen. Demnächst werden die Appro...  
 visionierungs- und die Finanzkommission diese An...  
 gelegenheit beraten.

\* **Die Feuerwehr-Kommission** proponirte heute...  
 die Aufstellung der Entrepots-Feuerwehr-Expositur. Die...  
 dort befindlichen fünf Feuerwehrleute werden auch in...  
 Zukunft die Entrepots beaufsichtigen, werden aber der...  
 Feuerwehr-Expositur am Gsepelquai zugetheilt, und die...  
 Exkompte- und Wechselbank wird verpflichtet, auch in...  
 Zukunft die Hälfte der Kosten für die erwähnten fünf...  
 Feuerwehrleute zu tragen.

zutreten. Die Kinder führen u. A. einen Jongleur...  
 tanz aus, zuerst mit zwei und dann mit drei Gummi...  
 bällen, welche in verschiedenlichster Weise in die...  
 Luft geworfen und geschickt wieder aufgefangen wer...  
 den, wobei aber immerfort grazios getanz wird;...  
 eine Art Haremstanz. Auf Kommando setzen sich...  
 die Tänzerinnen in türkischer Beinverhüllung mit...  
 einem Rock Alle auf die Erde nieder, ohne Unter...  
 brechung des dreifachen Ballspiels, erheben sich...  
 dann auf's Neue ganz federleicht, tanzen weiter...  
 und werfen und fangen immerfort die Gummibälle...  
 Vergleich muß wohl den Kindern eine ganz un...  
 gewöhnliche Agilität des Körpers verleihen, und...  
 dafür sind ja auch die Engländer und Engländerinnen...  
 bekant. Schon diese Kinder machen diese...  
 Übung sehr geschickt und ihre komische Meisterin...  
 ruft einmal über das andere in Begeisterung über...  
 das eigene Werk: „Charming!“ — „Beautifull!“...  
 (Entzückend, schön.)

ches durch Stand...  
 ert wird, theilen...  
 links, vereinigen...  
 wieder und dann...  
 schmuckes, kleines...  
 tren an allen Zu...  
 icht sind und in...  
 an würde es gar...  
 Engländer an...  
 ten die Mädchen...  
 Gavotte. Dabei...  
 Bild von einem...  
 sich wieder nicht...  
 rügt jeden Ver...  
 Einzelverbesserung...  
 e auch eine solche...  
 wärtigen Reihen...  
 mit wenigstens...  
 t:  
 mit einer Lady zu...  
 Sie sich, (Siv.)...  
 stellt sich beschämt...  
 jähriges Locken...  
 Aber in dem all...  
 Kind auch selbst...  
 er Meisterin gärt...  
 wischenfall ist er...  
 wagen sehr viele...  
 die andere. Die...  
 nd versteht ihre...  
 hnet.  
 aus den besten...  
 nde sonst noch...  
 Falle des finan...  
 m Drpheim auf-

\* **Ärztliche Ernennung.** Der Oberbürger...  
 meister hat für das Krankenhaus in provisorischen...  
 Assistenten die Doktoren Georg Hannig, Heinrich...  
 Kaffovitz und Georg Sehlernannt.

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 1. Februar begann ein neues Abonne...  
 ment. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren...  
 Abonnement mit 31. Januar zu Ende ging, dasselbe...  
 je eher zu erneuern, damit in der Forderung des...  
 Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämi...  
 erationspreise sind am Kopfe unseres Blattes...  
 ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements...  
 Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs- An...  
 zeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das...  
 Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress...  
 schleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir...  
 alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans...  
 „In Acht und Bann“ gratis nach.  
 Die Administration.

Budapest, 5. Februar.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält: Zur...  
 Rezeptionsbewegung, Der Kapitalist Die Affaire der vaterländ...  
 Sparkasse etc., Budapest Bararen...  
 und Effektenbörse, ferner: Die „Fenilketon...  
 Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans...  
 „In Acht und Bann“), sowie Interate.

\* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute...  
 Morgens trüb, später bei wechselnder Bewölkung bald...  
 sonnig, bald wieder trüb. Das Thermometer war in der...  
 Nacht bis -1 Gr. N. gesunken und stieg am Tage auf...  
 +5 Gr. N. Das Barometer ist auf 752 Mm. gestiegen.  
 Die gestern im Nordwesten Europas erschienene Dep...  
 pression hat sich vertieft und in südöstlicher Richtung...  
 ausgebreitet, während der hohe Luftdruck zugenommen...  
 und seinen Standpunkt behauptet hat. Das Wetter in...  
 Europa ist bewölkt und zu Niederschlägen geneigt; die...  
 Temperatur sinkt in Mitteleuropa meist über dem Null...  
 punkt. Bei uns sind nordwestliche Winde vorherrschend...  
 das Wetter ist veränderlich bewölkt und mild, Nieder...  
 schläge kommen nur sporadisch vor. Nach der ungar...  
 ischen meteorologischen Centralanstalt ist eine Ver...  
 änderung des Witterungscharakters vorläufig nicht zu...  
 erwarten.

\* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Sef...  
 tionrath im Finanzministerium und Hauptzollamts...  
 Direktor Adolf Turóczy, in Anerkennung seiner...  
 vieljährigen treuen und hervorragenden Dienste, tag...  
 frei den Orden der Eisernen Krone...  
 dritter Klasse verliehen.

\* **Kirchliche Ernennungen.** Durch allerh...  
 Entschliegung wurde, nachdem der Weihbischof, Erzbischof...  
 von Mittelholnos und Domherr Wilhelm Frankoni...  
 auf seine stufenweise Vorrückung verzichtet hat, im...  
 Großwardener Diözesan = Kapitel...  
 Lat. Titus der Diözesan-Erzbischof und Domherr...  
 Johann Jajany zum Can. canos, der Vikar Erzb...  
 dechant und Domherr Anton Winterhalter zum...  
 Diözesan-Erzbischofen, der Krakraer Erzbischof und...  
 Domherr Johann Zeleny zum Vikar Erzbischofen, der...  
 älteste Can. magister Rudolf Szafko zum Krakraer...  
 Erzbischofen befördert, dem Honorär-Domherrn...  
 Dechant-Parrer von Großwarden = Dasi Ladislaus...  
 Palotay aber die Stelle des letzten Can. magister...  
 verliehen. Ferner wurde dem Domherrn und Kon...  
 sistorial-Beisther Eugen Szechényi die Titular...  
 Abtei von Typultha, dem Domherrn Konsistorial-Be...  
 isther und Priesterseminar-Direktor Wolfgang Radnai...  
 die Titular-Propstei von Szepes-Sägha und dem Dom...  
 herrn und Konsistorial-Beisther Johann Andrásy...  
 die Titular-Abtei von Debald oder Delbach verliehen.

\* **Erzherzog Franz Salvator.** Aus Wien...  
 telegraphirt man uns: Der Gemahl der Erzherzogin...  
 Marie Valerie, Erzherzog Franz Salvator, der bekanntlich in Folge Unwohlseins der...  
 Taufe seiner Tochter nicht beiwohnen konnte, ist, ist...  
 wie das „N. W. Tgbl.“ meldet, neuerlich an einer...  
 Leichten Rippenfellentzündung erkrankt. Sein...  
 Zustand gibt jedoch keine Veranlassung zu Besorgnissen.

\* **Minister Baron Fejérvary in Sophia.** Der...  
 Landesverteidigungsminister hat sich bekanntlich zum...  
 Besuch seines Schwiegerjohnes, des dortigen öster...  
 reichisch-ungarischen Generalkonsuls v. Burián, nach...  
 Sophia begeben. Er trattete Stambuloff und den...  
 übrigen Ministern Besuche ab. Heute wird er vom...  
 Fürsten empfangen. Das Offizierskorps der...  
 Sophianer Garnison veranstaltet Abends ein...  
 glänzendes Festmahl zu seinen Ehren.

\* **Personalnachrichten.** Graf Albert Apponyi...  
 weilt mit seinem Vater, dem Grafen Georg Apponyi...  
 seit einigen Tagen in Bazzia, von wo er demnächst...  
 nach Budapest zurückkehrt. — Der Senatspräsident...  
 an der kön. Kurie Geheimrath Karl Semegi hat sich...  
 von seinem Unwohlsein erholt und die Leitung des...  
 Strafenates wieder übernommen. — Die Verringerung...  
 im Besinden des Präsidenten der Budapestser kön. Tafel...  
 Dr. Karl v. Bajkay, hält erfreulicherweise an. —...  
 Der Präsident des Handels- und Bechleienates der...  
 Budapestser kön. Tafel, Ignaz Polgar, ist noch immer...  
 sehr leidend. — Der gelehrte Benefiziner August...  
 Haudek, Direktor des Zalaapäter Ordensbesißes, der...  
 im Auftrage des Primas jüngst in Rom weilte, wurde...  
 vom Papste durch die Verleihung des Titels „doctor...  
 romanus“ ausgezeichnet. — Der ungarische...  
 Schriftsteller Adolf Strauß ist vom Fürsten Ferdin...  
 and von Bulgarien durch Verleihung der Verdienst...  
 medaille für Kunst und Wissenschaft „Znka i Iskustvo“...  
 ausgezeichnet worden.

\* **Ung. Landesverein vom „Rothem Kreuz.“** Der...  
 Direktionsauschuß hielt gestern unter dem Präsi...  
 dium des Grafen Andreas Ssekonecs eine Sitzung. Der...  
 Präsident gedenkt vor Allem des unerleichen Ver...  
 lufes, welchen die höchste Schutzfrau des Vereins, Ihre...  
 Majestät, durch den Tod ihrer Mutter erlitten, worauf...  
 der Auschuß beschließt, seinem Beileide protokolllarisch...  
 Ausdruck zu verleihen und diesen Gefühlen im Wege...  
 des Ministeriums auch vor Ihrer Majestät Ausdruck zu...  
 geben. Direktor Emerich Lintner meldet, daß der...  
 Finanzminister die modifizirten Statuten für die zur...  
 Kontrolle des Vereins-Losfonds ernannte Kommission...  
 genehmigt hat. Oberkurator Dr. Ignaz Daranyi be...  
 richtet über Angelegenheiten des Elisabethspitals, worauf...  
 Schriftführer Csávoiy über mehrere neu entstan...  
 dene Filialen des Vereins referirt. Schriftführer Dr...  
 Schmarzer meldet sodann, daß in Folge zahlreich...  
 eingelaufener Offerte für den Fall eines Krieges...  
 für die Unterbringung von 340 verwundeten oder...  
 rekonvaleszenten Offizieren und 11,065 Kriegern vorge...  
 ordnet ist. Der Verein wird für den Fall eines Krieges...  
 in Ungarn rekrutirten Truppen mit mindestens...  
 120,000 Verbandspäckchen versehen. Nachdem noch Dr...  
 Daranyi über die am 21. April in Rom tagende...  
 internationale Konferenz berichtet, schloß die...  
 Sitzung.

\* **Reform der Privatdozentur.** Die einzelnen...  
 Fakultäten der Budapestser Universität haben das in...  
 Angelegenheit der Reform der Privatdozentur ihnen...  
 abverlangte Gutachten bereits fertiggestellt und dem...  
 Rektor Baron Lorand Götvös übermittlelt. Der...  
 Universitätsrat wird demnächst seine Ent...  
 scheidung in dieser Angelegenheit treffen. Der...  
 Schwerpunkt der Reform wird bekanntlich auf den...  
 Titel der Privatdozenten gelegt, die von nun an...  
 nicht mehr die Bezeichnung „magántanárok“...  
 führen, sondern „doctores“ titulirt werden sollen.

\* **Todesfälle.** Nach längerer Krankheit ist heute...  
 Morgens der Leibarzt des Erzherzogs Albrecht, Hof...  
 rath Dr. Rainer Ritter v. Schmerling, ein Bruder...  
 des Staatsmannes Schmerling, gestorben.

Hofrath Dr. Rainer Ritter v. Schmerling wurde...  
 im Jahre 1811 geboren, stand also im 82. Lebensjahre...  
 Dr. v. Schmerling fungirte seit mehreren Decennien...  
 als Leibarzt des Erzherzogs Albrecht und war Präsident...  
 des Wiener medizinischen Doktoren-Kollegiums. Durch...  
 sein kollegiales Wesen hatte er sich im Kreise der...  
 Ärzte nur Freunde erworben und die Hochachtung, welche...  
 er genoss, kam in der wiederholten widerstandslosen...  
 Wahl zum Präsidenten des Doktoren-Kollegiums zum...  
 Ausdruck. Vielfache Donationen wurden dem Verbliebenen...  
 gelegentlich seines 80. Geburtstages bereitet. Dr. Rainer...  
 v. Schmerling war Ritter des Leopold-Ordens und Bes...  
 itzer mehrerer ausländischer Orden.

Aus Stockholm wird der Tod der Schrift...  
 stellerin Emilie Flygare-Carlén gemeldet. Sie...  
 wurde am 8. August 1807 zu Strömstad ge...  
 boren, erreichte somit das 85. Lebensjahr. Mit 20...  
 Jahren heirathete sie den Arzt A. Flygare in Småland...  
 nach dessen Tod sie 1833 nach Strömstad zurückkehrte...  
 und, angeregt durch die Erfolge ihrer Landsmännin...  
 Friederike Bremer, sich der Schriftstellerei zuwendete...  
 1838 erschien anonym ihr erster Roman: „Waldemar...  
 Klein“, welchem bald eine Reihe anderer Romane folgte...  
 Nach ihrer Ueberfiedlung nach Stockholm vermählte...  
 sie sich im Jahre 1841 zum zweiten Male und wurde...  
 durch ihren Gemahl in die Gesellschaftskreise der...  
 Hauptstadt eingeführt, deren Zierde die durch ihre...  
 rasch einander folgenden und mit wachsendem...  
 Besalle aufgenommenen Romane zu glänzendem...  
 Namen gekommene Dichterin wurde. Die Trauer um...  
 den Verlust ihres einzigen Sohnes, E. Flygare, der...  
 sich gleichfalls als Schriftsteller einen Namen...  
 gemacht hatte, unterbrach 1852 ihre literarische...  
 Thätigkeit für mehrere Jahre; erst 1859 erschien...  
 wieder ein Roman: „Ein Handelshaus in den...  
 Schären“, welchem später eine Reihe interessanter...  
 Lebensbilder aus Stockholm und der ländlichen...  
 Heimath der Dichterin folgte. In den letzten...  
 Jahren hat sie nur noch kleine Erzählungen...  
 geschrieben. Die Romane Emilie Flygare-Carlén's...  
 wurden viel gelesen. Seit mehr als einem Jahre...  
 war die Dichterin krank. Ihr Tod erfolgte heute...  
 Nachts.

\* **Zur Turfaffaire.** In der am 29. Januar...  
 d. J. im österreichischen Jockeyklub abgehaltenen...  
 Generalversammlung kam auch die letzte Turfaffaire...  
 zur Sprache. Generalmajor Ritter von Joelson...  
 sagte nämlich in seiner Rückschau über die...  
 25jährige Thätigkeit des Jockeyklubs Folgendes:

„Um jedoch bei meiner Rückschau der vollen...  
 Wahrheit ungeschminkt Zeugniß zu geben, darf ich...  
 nicht mit Stillschweigen übergehen, daß das...  
 Lichtbild, welches ich soeben die Ehre hatte, den...  
 Herren vorzuführen, beziehungsweise in Ihre...  
 gefällige Erinnerung zurückzurufen und welches...  
 während der verfloßenen fünfundzwanzig...  
 Jahre in immer hellerem Glanze erstrahlte, leider...  
 am Schlusse dieses Zeitabschnittes nun plö...  
 tlich eine eben so unerwartete, als unliebsame...  
 Verbunkelung erlitt, und zwar durch die...  
 bekannten Vorfälle bedauerlicher Natur, welche...  
 sich in allerjüngster Zeit auf unseren Hauptrenn...  
 plätzen dies- und jenseits der Leitha...  
 zugetragen haben. Höffentlich wird aber dieser...  
 leider plötzlich hereingebrochene Schatten nur...  
 eine ganz kurz vorübergehende Episode...  
 bleiben und nach nunmehr erfolgter...  
 Sühne einer aufgehellten, geläuterten und...  
 die Integrität unseres Turfs auch ferner sorgfältig...  
 wahren Atmosphäre alsbald wieder weichen. Durch...  
 den stattgefundenen Reinigungsprozeß in diese...  
 gesunde und erfrischende Atmosphäre zurückver...  
 rückt, wird unser Sport hoffentlich rasch...  
 wieder erstarren und mit Unterstützung der...  
 maßgebenden Faktoren in verjüngter Kraft...  
 weiter fortkleben und seine patriotisch...  
 gute Früchte wohl auch ferner tragen.“

**Der Herzog von Orleans in Nizza.** Aus Nizza vom 3. d. wird berichtet: Der Herzog von Orleans hat der gestrigen Aufführung von „Hamlet“ im hiesigen Municipal-Theater beigewohnt. Frau Melba sang die Rolle der Ophelia. Der junge Herzog hat sich lange mit dem Londoner Prof. Dr. A. C. S. am unterhalten. Der Präfect hat sofort nach Paris telegraphirt, um den Minister des Innern zu verständigen. Die Nachricht, die erst gestern Abends in Nizza bekannt wurde, erregte allgemeines Aufsehen.

**„Otthon“** Im Journalisten- und Schriftstellerverein „Otthon“ findet Sonntag Abends ein Damenabend statt, bei welchem mehrere hervorragende Künstler des National- und Volkstheater's mitwirken werden. Nach dem letzten, für diesen Abend zusammengestellten Programme werden Konzert, Deklamation, Gesang und humoristische Vorträge in interessanter Abwechslung den Abend ausfüllen.

**Wahlverlöbten.** Nun die Reichstagswahlen vorüber sind, tauchen allerlei interessante, mitunter recht ergötzliche Wahlgeschichten auf. Eigenthümlich erging es anlässlich der Reichstagswahl dem Gönner Kaplan Gabriel Bajcsy. Derselbe ist seit dem Tage der Wahl ver schwunden, und zwar soll er, wie von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, vom Waisner Bischof Konstantin Schuster ein- gesperret gehalten werden. Bajcsy war nämlich beim Bischof angeklagt worden, daß er für Johann Hof agitire und fortsetze. Der Bischof berief nun Bajcsy nach Waisner, welcher Aufforderung dieser erst nach einer telegraphischen Urgenz, und zwar nach erfolgter Wahl, nachkam. Der Bischof empfing Bajcsy sehr streng und behielt ihn im Seminar zurück, wo derselbe nun strafweise „fromme Grerzitten“ zu vollführen hat. So erzählt „Magyar Hirlap“, hinzufügend, daß Johann Hof diese Angelegenheit im Abgeordnetenhaus zur Sprache bringen wird. — Ein lustiges Wahlgeschichtchen ist folgendes: Der Centralauschuß des Szilagyier Komitats wollte die Reichstagswahlen für den 28. Januar anberaumen, verschob dieselben jedoch auf Wunsch des Obergespan's Baron Nikolaus Wessely auf den 2. Februar. „B. S.“ hat die Ursache dieses Wunsches herausgefunden. Nach dem ungarischen genealogischen Taschenbuch wurde der nunmehrige Abgeordnete des Diöcsader Bezirkes, Graf Emerich Almásy, am 1. Februar 1892 vierundzwanzig Jahre alt, er war also vor dem 2. Februar im Sinne des Gesetzes nicht wählbar. Graf Almásy ist nun der zukünftige Schwiegerjohn des Obergespan's. — Es ist dies derselbe junge Magnat, der seinen Sakai auf dem Klausenburger Frauenvereinsball mit den vornehmsten Bürgerstöckern tanzte, woraus der große Skandal entstand, der seinerzeit so viel von sich reden machte.

**Ein Opfer seines Bernses.** Der Hörer der Thierarznei-Akademie Béla Ungyal ist in Folge einer Blutergiftung, die er sich bei der Sezierung eines Thieres zugezogen, heute gestorben.

**Von der Donau.** Im Bereiche der Hauptstadt ist die Zunahme des Wasserstandes noch immer eine kontinuierliche, wenngleich dieselbe auch nicht mehr so rapid ist, als in den letzten Tagen. Seit gestern betrug die Zunahme im Ganzen 15 Centimeter, so daß heute Mittags der Pegel 4 Meter 45 Centimeter wies. Das hauptstädtische Ingenieuramt, dessen Beobachtungen sich auf den in das Bester Komitat fallenden ganzen Stromabschnitt erstrecken, ist der Ansicht, daß die Höhe des Wasserstandes mit dem heutigen Tage ihr Maximum erreicht habe und daß von morgen an das Fallen desselben eintreten werde. Eben deshalb werden auch keine Vorkehrungen zur Herstellung der Pumpwerke und zur Abperrung der Kanalschleusen getroffen. Da auch kein Eisgang mehr in Aussicht steht, so wird demnächst der Dampfschiffverkehr wieder aufgenommen. — Laut den an das Ingenieuramt gelangten Depeschen wird aus Preßburg ein Fall der Donau, welche dort vollkommen eisfrei ist, gemeldet. Aus mehreren Gemeinden des Bester Komitates sind gleichfalls günstige Nachrichten eingetroffen, doch hat der Eisabgang nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. So wird aus Kalocsa gemeldet, daß der Bajaser Damm eingerissen und trotz angestrengtester Arbeit von 70 Arbeitern nicht gehalten werden konnte. Sonstiges Unglück hat sich hiebei nicht ereignet. Die Donau ist eisfrei. — Aus Tolna wird telegraphirt: Das Donauweis ist in den tobteten Tolnaer Arm eingedrungen und hat die dort überwinterten Schiffe vollständig zerstört. Ein Remorqueur der Naaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft und ein mit 4000 Meterzentnern Getreide beladener Schlepper sind versunken. Ob hiebei auch Menschenleben zugrunde gegangen, ist nicht bekannt.

**Vorträge.** Die Budapest reformirte Kirchengemeinde hat gestern Abends im Gebäude des Obergymnasiums in der Lönyaygasse einen neuen Cyklus religiöser Vorträge mit einer Vorlesung des Universitätsprofessors Stephan Hegedüs über „Die Frage der Fragen“ eröffnet. — Im technologischen Gewerbe-museum (Volkstheatergasse 8, Saal 20) werden in den Monaten Februar und März Fachvorträge über Holz- und Metallindustrie, erstere jeden Freitag, letztere jeden Dienstag, Abends 7 Uhr, abgehalten werden. — In ungarischen Juristenverein wird Uni-

versitätsprofessor Dr. Karl Laufener am 6. d. Abends 6 Uhr, über die „Unterbringung der geisteskranken Unterbringungshäuflinge und Sträflinge“ einen Vortrag halten. — In den Lokalitäten des „Verbandes reisender Kaufleute des Königreiches Ungarn“ hält Herr Moriz Gelléri am 9. d. Abends halb 9 Uhr, über das Thema „Die Führung des Haushaltes“ eine Vorlesung. — In der naturwissenschaftlichen Gesellschaft begann heute Abends Universitätsprofessor Dr. Joseph Szabó vor einem überaus zahlreichen und distinguirten Publikum seinen Vortrags-Cyklus aus dem Gebiete der Geologie. — Im ungarischen Landes-Agrikulturverein hielt heute Abends der Leiter des agronomisch-geologischen Instituts Béla Znkó einen Vortrag über agronomisch-geologische Terrainaufnahmen und deren Nutzen. Der Vortrag, welchem ein sehr zahlreiches Auditorium, darunter auch Ackerbauminister Graf Andreas Bethlen, beiwohnte, wurde überaus beifällig aufgenommen.

**Wohltäter.** In Kaschau starb vor einigen Tagen der Oberbuchhalter der dortigen Kreditbank, Johann Schneider, der zum Universalerben seines ganzen, etwa 25,000 fl. betragenden Vermögens die Kaschauer evangelische ungarisch-deutsche Kirchengemeinde A. K. machte. — Der Dunaölböhrer pensionirte kath. Pfarrer Johann Nagy hat behufs Errichtung einer höheren Mädchenschule 20,000 fl. in Baarem und sein eigenes Haus im Werthe von 10,000 fl. gespendet.

**Zum Selbstmord des Börseagenten Kohn** werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Kohn ist erst vor einigen Jahren aus Zenta in die Hauptstadt überjeddelt. In Zenta, wo er einen ausgedehnten Getreidehandel betrieb, war er eine sehr beliebte Persönlichkeit. Er war dort Mitglied der städtischen Repräsentanz und des Komitats-Municipal-ausschusses. Sein öffentliches Wirken machte ihn zu einem der bekanntesten Männer des Bácsker Komitates. Kohn war auch Vize-director der Zentaer allgemeinen Spar-casse und verließ seine Vaterstadt, als er nach dem Tode des Directors Stephan Mihálfiovics übergegangen und statt seiner der Sekretär Stephan Dudás zum Director des Instituts gewählt wurde. Der Vater und Bruder des Verstorbenen sind auch heute noch als Großgrundbesitzer in Zenta wohnhaft und spielen im Komitate, sowie in der Stadt eine hervorragende Rolle.

Kohn wurde heute Nachmittags hier in aller Stille beerdigt, nachdem von der Obduktion der Leiche über Ursachen der Familie Abstand genommen worden.

**Vom Lottokönig Farkas.** Wie aus Szeged in gemeldet wird, hat der dort seine Strafe verbüßende Melchior Farkas gestern seine Einzelzelle verlassen, um in der Straßhaus-Werkstätte das Tischlerhandwerk zu erlernen.

**Verhaftung eines Grafen.** Vom Sicherheitsbureau der Wiener Polizeidirektion ist gestern Nachmittags Eugen Graf Piatti verhaftet und Abends dem Landesgerichte eingeliefert worden. Gegen den Grafen Piatti, der zu Verona geboren, 34 Jahre alt und gegenwärtig Privatier ist, liegt die Anzeige eines Bauunternehmers in Ungarn vor, der sich um 38,000 fl. geschädigt erachtet. Der Graf soll die Summe als Darlehen mit der Motivierung aufgenommen haben, er benötige sie als Anzahlung auf Waldungen, die er von einem anderen Aristokraten in Galizien gekauft habe. Die Angabe soll den Thatfachen nicht entsprechen.

**Fachschonik.** Der gestern im Kasinoaale auf der Andrássystraße stattgehabte Ball des Selbsthilfsvereins junger Kaufleute gestaltete sich zu einem starkbesuchten und in jeder Hinsicht bestens gelungenen Fachschonik. Für den Ball, welcher aus von zahlreichen kaufmännischen Notabilitäten besucht war, hatte das Komititätsmitglied Suchny eine Schnellpolka komponirt, welche auf stürmisches Verlangen der tanzenden Jugend dreimal wiederholt werden mußte. — Für den am 15. d. im Kasinoaale auf der Andrássystraße stattfindenden Protestante-nball gibt sich reges Interesse kund. Als Lady-Batrouesse des Balles wird Gräfin Andreas Bethlen fungiren. — Zu Gunsten des Pensionsinstituts der Provinzialhauptstadt findet am 6. d. im Industriekasino ein mit einer Dilettantenvorstellung verbundenes Tanzfränzchen statt. — Für den durch den Verband reisender Kaufleute des Königreiches Ungarn am 5. März im Brunkaale des Klubs des VI. und VII. Bezirks zu arrangirenden Ball zeigt sich in den Kreisen der Handelswelt bereits jetzt ein lebhaftes Interesse. Das Ballkomité erucht Diejenigen, die auf Einladung reflektiren, sich an die Kanzlei des Verbandes (Elisabethplatz Nr. 3) wenden zu wollen.

**Aus dem Vereinsleben.** Jüngst fand die letzte Generalversammlung des Kranken- und Leichenvereins der Badedienstpersonale von Budapest unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Lorenz Mihálfiovics statt. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes wurde dem Präsidium das Abolutorium ertheilt und zur Neuwahl des Beamtenkörpers geschritten. Gewählt wurden zum Präsidenten Michael Nagelbach, zum ersten Vizepräsidenten Lorenz Mihálfiovics, zum zweiten Vizepräsidenten Ludwig Dudás, zum Kassier Lorenz Stumpf, zum Kontrolleur Emanuel Ullarian und zum Sekretär Daniel Mann. Schließlich wurde auf Antrag des Präsidenten der Oberbeamte des St. Lukasbades, Direktionssekretär Alfred D. Schwarz mit Akklamation zum Ehrenpräsidenten des Vereines gewählt.

**Das Ende des Spiels.** In Sárospatak hat der 14jährige Sohn der Apothekerswitwe Dr. Gustav Rika während des Spiels mit einem Revolver, der sich plötzlich entlud, seinem zwölfjährigen Bruder in die Brust geschossen. Der bedauernswerthe Knabe ist nach mehrstündigem Leiden seiner Verletzung erlegen.

**Ein neuer Verein.** In der Hauptstadt ist ein Gefelligkeitsverein „Felsőköltud“ im Entstehen begriffen. Es wurde bereits ein 50gliedriges Vorbereitungs-komité entsendet. Beitrittsanmeldungen sind an Herrn Dr. Julius Diamant (Elisabethring 36) oder an Herrn Labislaus v. Rádl (Universität) zu richten.

**Selbstmord.** Aus Dunaölböhrer wird gemeldet, daß sich dort der Exekutor Ludwig Hofe, ein Neffe des jüngst verstorbenen gleichnamigen Historikers, eines unheilbaren Leidens wegen erschossen hat.

**Verhaftete Einbrecher.** Die Polizei hat gestern die Thäter der in der letzten Zeit so oft vorgekommenen Einbrüche in Wirthshäuser und andere Geschäftslokale dingfest gemacht. Es sind dies die oft bestrafte Michael Feindler, 20 Jahre alt, Schloffer; Arthur Sipapáti, 18 Jahre alt, Kellner, und Stephan Nagy, 17 Jahre alt, Tischler. Die Verhafteten haben bisher zehn Einbruchsdiebstähle eingestanden.

**Polizeinachtichten.** Laut Verständigung der hauptstädtischen Polizei wurde an der Grenze der Gemeinde Berekenye (Hosier Komitat) die Leiche eines etwa 55-60jährigen, anscheinend dem Gewerbe-stande angehörenden Mannes aufgefunden. Am Kopfe der Leiche befinden sich mehrere durch ein Beil gebrachte Wunden und um den Hals des Todten ist ein Strick gewunden. In den Kleidern des wahrcheinlich einem Raubmorde zum Opfer gefallenen Mannes fand man nur einen Ramm. Die Leiche, deren Wäsche mit „B. P.“ gemäckt ist, soll mit einem Neupester, eventuell Budapestapester Gewerbsmann identisch sein. Die Leiche ist in der Gemeinde Szendehely zur Bestattung ausgestellt. — Gelegentlich eines gestern Abends in Steinbruch stattgehabten Kaufhandels brachte der Kutcher Alexander Szabó dem Knecht Emerich Dheresak mit einem Messer ver-art schwere Verletzungen bei, daß die Transportirung desselben ins Nochsuhpital nothwendig wurde. Szabó wurde verhaftet. — Der Geschäftsbreiter Joseph Benesik, welcher sich in der Vorwoche eine Kugel durch die Brust geschossen, ist heute im Nochsuhpital seinen Verletzungen erlegen. — Heute Abends halb 11 Uhr hat sich der Schneibergehilfe Julius Weich im Café „Adria“ in der Königsgasse eine Revolverkugel in die Brust gejagt und wurde schwer verlegt ins Nochsuhpital überführt.

**Der Papst als Erbe.** Der Gerichtshof zu Montdidier hat in der Rechtsache der Marquise Plessis-Bellière, welche den Papst zu ihrem Universal-Erben eingesetzt hatte, das Urtheil gefällt. In der Begründung desselben wird anerkannt, daß der Papst trotz der Ereignisse des Jahres 1870 Souverän sei und sich gleich anderen fremden Souveränen in Frankreich erben könne. Marquis Plessis-Bellière vermachte nämlich durch Testament seine auf Millionen geschätzten Besitzungen dem Papste, oder, falls dieser gehindert sein sollte, die Erbschaft anzutreten, dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla oder dem Grafen Colbert, die das Erbe zu Gunsten des heiligen Stuhles verwenden sollten. Die Erben griffen das Testament mit der Begründung an, daß das Papstthum keine juristische Person, der Papst kein Souverän und daher erbunfähig sei. Der Papst wird nunmehr das reiche Besitzthum antreten können, sobald die gesetzlich nöthige Genehmigung des Staates nachgesucht sein wird. An der letzteren kann nicht gezweifelt werden.

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. Februar. Infektionskrankheiten kamen von 28, und zwar: an Typhus 2, Blattern — Scharlach 4, Masern 13, Diphtheritis 9, Group — Scharblattern — Trachoma — Rothlauf — Cholera — Krankenstand der städtischen Spitáler 2407 Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 1, in Spitálern 11. Todes-u-rsachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungentzündung 8, Tuberkulose 6, Magen- und Darmtract —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Masern —, Diphtheritis 2, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 20 Inzuzenza 1.

**Zauberei in der Redonten-Bierhalle.** Wieder einmal ein Zauberer, der uns mit seinen außerordentlichen Kunststücken für ein paar Stunden interessante Zerstreuung verschafft. **Mario** ist der Name dieses Magiers und sind seine bravourösen Leistungen weit und breit bekannt. Am 7. Februar beginnt der nur für kurze Zeit berechnete Cyklus.

**(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr war in dieser Woche ziemlich befriedigend, und an schäreren Tagen zeigte sich auch besserer Platzverkehr, der jedoch bei Eintritt schlechter Witterung rapid abnahm. Das Fachschonik nimmt einen höchst mittelmäßigen Verlauf dürfte sich aber in Folge der noch bevorstehenden Elterbälle bald lebhafter gestalten. In Damenmodegeschäften wurden Ballbestellungen gemacht, während das laufende Kunden- und Verkaufsgeschäft belanglos ist. Kleidermacher sind mit geringen Ausnahmen schwach in Anspruch genommen und sind zahlreiche Gehilfen disponibel. Schuhmacher haben mäßige Bestellungen, in fertiger Waare aber schwache Nachfrage. In Kostülmartikeln ist geringer Abzug. Hut- und Handschuhmacher haben zumeist schwachen Verkehr, Kürschner klagen über stagnirenden Geschäftsgang, Buchbinder sind theilweise mit Einbandarbeiten versehen. In Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Vergolderwaaren- und Werkzeuggeschäften bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Gelbgießern, Messerschmiedern, Bürstenbindern, Korbmachern, Decken- und Matrasenmachern, Tapezierern, Tischlern, Drechs- lern, Bildhauern, Sattlern, Wagnern und Aemern u

zumeist schwacher Geschäft über schlechtes Inkasso geklärt mit Bauarbeiten versehen. Malern wird gefeiert. Seit den Vortagen. Bei einzelnen Lichter gearbeitet.

**Theater, Kunst**

**(Konzert Stave** feiner leuchtenden Brüder auch Bernhard Stave freudig erwarteten Besuch lodige Poet auf dem Jahren und im Vorjahre Frauen und Mädchen seiner Rivalen gelingen genehmen Besitzthum zu dem heute ein lieblicher Lichter zu Füßen des bereiten Bösendorfer J Anschlag träumerischen Anhub. Stavenhagen steckischen Flegeljahren der Jahre ist bloß die techn männlicher Kraft und herangereift. Aber aus Gemüth eines lyrischen gemiffen „blauen Blume“ liche Milde ziert seine den ätherischsten Klang zähigen Ungethüm ab, Empfindungen unter den neten Halbverschwiegenen thümliche, durch die meißten und den weichsten Anschlä Stavenhagen in seiner m ordentlich unterstützt, ist Manier geworden; ob m zu Grabe trägt, ob eine uns vorbeizieht, ob Licht geschwähig erzählt, immer das gleiche, schleiergemat Wirkung hat gewiß zauberperdris — die blaueste Zeit langweilig. — sämtliche Nummern nebst tadelloser Virtu empfindungsvoller Weis entsprachen unseren höchst Recht gestellten Anforde hörte, mit überraschend spielte Chopin'sche Imp Kompositionen als moll- und Licht's bekannter diesen Nummern enthielt hoven-Sonate in As, o Stücke von Chopin, und ein Thema aus den „Buntollgemordener Fingerfer uns qualitativ kaum and als die „Kunst“ eines eine brennende Lampe equilibriert. Das Publikum selbstverständlichen Weis Zugaben, darunter Kleintion von „Soldens Liebe hagen willkürlich umgear Die Zugabe des poeti Mendelssohn hätten wü schent — es dauerte inmitten von kaltem Fels

**Die Februarium** B. Lau und Dr. Franz Monatschrift „Magyar Z reichem Inhalte erschienen. Nummer ist in erster Reich Landeskanzlei in Angeleg der isr. Gemeindefürste, handlung über die Recepte M eze zu erwännen. Reihe von Schriftstellern Nummer geliefert.

**Gericht**

**Die Affäre**

**Budapest, 5. Februar** in dieser odiosen Angeleg auf einen wesentlichen W der Anklagebehörde und haben die von allen Seit gegen die eventuellen M geleitete Strafuntersuchun Zeit hinansgesetzt. der Sache wird uns von gendes mitgetheilt:

Als in der Neuje der Direktion der ersten kasse und auf Grund des schaft ex officio gestellten verfügte, daß Untersuchung Feststellung des Sachver und eruiren solle, ob v oder ob das von ihm v Katastrophe auch Anderen ad hoc zum Verrieter des Géza Polonyi dem tungen darüber, wer die



nete, will er seine Treue und aufrichtige Gesinnung bewahren, indem er den Entschluß und dessen Minister in dieser Sache aufklärt und sie zur Zurücknahme des Gesetzes zu bewegen trachtet. In der Broschüre führt er sodann aus, daß er zwar sonst in allen Dingen ein Gegner Richter's sei, in dieser Frage aber sich an dessen Seite stellen müsse. Er sei kein „internationaler Jude“, sondern ein nationaler Germane; es gehe nicht an, den Antisemitismus auch hier hereinziehen zu wollen. In dem Unterrichte müsse das größte Gewicht auf Naturgeschichte gelegt werden, wenn auch die Religion nicht vernachlässigt werden darf. Er appelliert an die allerhöchste Stelle und warnt vor der Herausbeschwörung eines neuen Kulturkampfes. Der größte Theil des Reiches werde sich gegen das Gesetz auflehnen. Im Hinblick auf die äußeren und inneren Gefahren, welche das deutsche Reich bedrohen, hätten die Regierungen durchaus nicht nothwendig, nochmals einen Kulturkampf zu entfachen, der vor Allem nur den Sozialdemokraten zugute käme, was die Regierung gewiß nicht wünschen kann. Die Broschüre bekämpft schließlich die Auffassung, als ob es eine „religiöse Moral“ gäbe, denn heute würde dieselbe nicht mehr in den Lehren des alten Testaments, in denen Luther's und Calvin's, sondern heute baue sich die Moral auf den Anschauungen Lessing's, Kant's, Schiller's, Goethe's und Darwin's auf. Die Broschüre macht großes Aufsehen.

**Berlin, 5. Februar.** Verbürgt ist ein Ausbruch des Kaisers: „Ich lasse Miquel nicht gehen!“ Damit ist für weitere Bemühungen zur Ausgleichung der Krisenfragen die Nichtigkeit gegeben, wenigstens so lange, bis die Kommissionsberatungen die Unmöglichkeit einer Verständigung des Centrums und der Nationalliberalen gezeigt haben werden. Die offene Hinweisung Benignig's auf die Schwierigkeit dieser Verständigung beantwortete der Kaiser dahin, es müsse gehen, und darum werde es gehen; ihm thäte es leid, sich von bewährten Personen trennen zu müssen.

**Wien, 5. Februar.** (Privat-Telegramm.) Der „Corriere piemontese“ veröffentlicht eine Erklärung des italienischen Botschafters in Paris, des Generals Graf Menabrea, über die Gründe seiner Demission. Dieselben seien privater Natur. Sein Sohn war unglücklich verheirathet und wollte sich von seiner Gattin, die sich schlecht aufführte, scheiden lassen. Es ging aber das nicht nach dem italienischen Gesetze. Es ist eine Schande, sagte der Graf seinem Interviewer, daß unser Vaterland die wahrhaft providentielle Maßregel der Ehescheidung nicht kennt. Sein Sohn beschloß nun, französischer Staatsbürger zu werden, und der General, der seinerzeit bei der Abtretung Savoyens an Frankreich für Italien optirt hatte, sah ein, daß er nun dem König Humbert seinen Posten zur Verfügung stellen müsse. Er erzählte dem Interviewer, wie gültig der König ihn in der Audienz empfand, ihn tröstete und leutselig mit ihm sprach. Das „Journal de Débats“ erklärt, zur Mittheilung autorisirt zu sein, daß die Demission angenommen und Resignation zum Nachfolger des Grafen in Paris ernannt worden sei.

**Wien, 5. Februar.** Vize-Admiral Sterneck erließ einen Admiralsbefehl an den Fregatencapitän Wachtel Albenbrunck, Kommandanten der von der Weltreise zurückgekehrten „Saida“, um im Namen des allerhöchsten Dienstes demselben für die vorzüglichsten und verdienstvollen Leistungen die vollste Anerkennung auszusprechen.

**Berlin, 5. Februar.** Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat der Kaiser dem italienischen Ministerpräsidenten Rudini den Schwarzen Adlerorden verliehen.

**Berlin, 5. Februar.** Die Budget-Kommission des Reichstages beschäftigte sich mit dem Erlasse des Feldmarschalls Prinzen Georg von Sachsen in Angelegenheit der Soldatenmishandlungen, und nahm eine von den Konservativen und dem Centrum gestellte Resolution an, welche für eine ausgedehntere Veröffentlichung des Militärstrafverfahrens und für die Erleichterung des Beschwerdewesens eintritt. Der Antrag der freisinnigen Partei auf die vollständige Aenderung des Strafverfahrens wurde abgelehnt.

**Berlin, 5. Februar.** Der Reichstag genehmigte den Zusatzetat und verhandelte hierauf über den Antrag des Abgeordneten Bar, welcher von der Reichsregierung die gesetzliche Regelung des Auslieferungswesens verlangte. Staatssekretär Dr. Bosse erklärt sich

dagegen, weil in der Praxis bereits dem Antrage entsprechend verfahren werde. Die Konservativen, die Reichspartei und das Centrum sprachen sich gegen den Antrag aus, während die Freisinnigen, Nationalliberalen und Sozialdemokraten für denselben stimmten. Bei der Abstimmung ergibt sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses.

**Woson, 5. Februar.** Nach Meldungen von der russischen Grenze werden in den meisten nahe an der Grenze gelegenen russischen Garnisonen, wie Argasowow, Suwakki, Kalwarya, Marjampol die Kasernen wieder bedeutend erweitert werden, weil nach der Verstärkung der Grenzgarnisonen die Militärbauten trotz umfangreicher Vergrößerungen nicht ausreichen und die meisten Garnisonen noch stärker besetzt werden. Kamentlich soll die Reiterei an die Grenze kommen.

**Paris, 5. Februar.** Die Nachricht von der Abreise des Deputirten Laur nach der Schweiz bestätigt sich nicht.

**Rom, 5. Februar.** Der Senat hat nach langer Berathung den Gesetzentwurf betreffs der fideikommissarischen Galerien genehmigt.

**Brüssel, 5. Februar.** Eine Versammlung von 4000 Arbeitern beschloß, die Forderung des allgemeinen Stimmrechtes selbst auf revolutionärem Wege durchzusetzen; alle Redner führten eine äußerst heftige Sprache und verlangten die Abschaffung des Königthums. Die Versammlung trennte sich mit dem Rufe: „Es lebe die Revolution!“

**Keres, 5. Februar.** Die Anarchisten wurden gestern abgeurtheilt. Der Gerichtshof war bis 10 Uhr Nachts zur Berathung versammelt. Man glaubt, daß über acht Angeklagte die Todesstrafe verhängt werden wird. Die Truppen sind konfiskirt. Gendarmen-Patronillen durchziehen die Straßen.

**Betersburg, 5. Februar.** Der Emir von Buchara theilte dem Generalgouverneur von Turkestan mit, daß er, von der in einigen Gegenden Rußlands herrschenden Nothlage in Kenntniß gesetzt, dem Großfürsten-Thronfolger als Beweis der Ergebenheit für den russischen Thron 100,000 Rubel zur Verfügung stelle.

**Belgrad, 5. Februar.** Die Viarriker „Havas“-Nachricht, welche die Absicht der Königin Natalie andeutet, nach Belgrad zurückzukehren, hat hier allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Man glaubt nicht, daß die Königin-Mutter eine derartige Aufforderung von ernsten Personen hat. Die Rückkehr selbst gilt als absolut ausgeschlossen, da die Regentenschaft, die Regierung und die Stupschina-Majorität übereinstimmend daran festhalten, daß die Eltern des Königs den Boden Serbiens nicht wieder betreten dürfen.

**Sophia, 5. Februar.** Der „Agence Balcanique“ zufolge ist man in amtlichen Kreisen sehr erstaunt über die aus Konstantinopel telegraphisch berichtete Mittheilung, welche der französische Botschafter Cambon am 2. d. der Forze mit Bezug auf den französisch-bulgarischen Streitfall gemacht haben soll, da der diplomatische Agent Frankreichs, Lanel, am Tage zuvor, gelegentlich seines Besuches bei Minister Grekoff, die Erklärung abgegeben hat, daß er den Zwischenfall als abgeschlossen betrachte und seine Beziehungen zur bulgarischen Regierung wieder aufnehmen. Man hebt hervor, daß auch die bulgarische Regierung den Zwischenfall Chadourne als endgiltig abgeschlossen ansehe und nicht mehr auf die Angelegenheit zurückkommen werde, so daß jede weitere Mittheilung des Botschafters Cambon an die Forze für Bulgarien unverbündlich sei.

**Sophia, 5. Februar.** Die „Agence Balcanique“ dementirt die von den französischen Blättern veröffentlichte Berliner Meldung der „Agence Dalziel“ in Betreff einer angeblich beim Hause Krupp gemachten Bestellung von Kanonen für Bulgarien. Gegenwärtig sei keine derartige Bestellung gemacht worden.

**Wien, 5. Februar.** (Privat-Telegramm.) Gestern Nachts ereignete sich in der Josephinengasse Nr. 1 ein sonderbarer Vorfall. Der Privatbeamte Joseph Heindl wohnt dort selbst mit seiner jungen Frau, die er erst vor wenigen Monaten geheiratet. Die junge Frau zeigte in letzterer Zeit immer stärkere Anzeichen geistiger Störung. Es trat bei ihr Verfolgungswahn hervor, der sich in einer unbeschreiblichen Eifersucht auf eine junge, in demselben Hause wohnhafte Dame äußerte. Gestern Nachts erwachte nun Herr Heindl plötzlich unter brennenden Schmerzen. Er griff sich ins Gesicht und fand fast den ganzen Körper mit Vitriol überstrickt. Die junge Frau lenget entschieden, die That begangen zu haben und verdächtigt ihre angebliche Nivalin, diese habe sich in das Schlafzimmer geschlichen. Dieser Verdacht ist gänzlich unbegründet und ist es so gut wie erwiesen, daß die junge Frau die That im Wahn sinne begangen

**Berlin, 5. Februar.** Das Befinden der Kaiserin Friedrich hat sich so weit gebessert, daß sie heute schon ausfahren konnte.

**Berlin, 5. Februar.** Koch's Veröffentlichung über die Verberierung des Tuberkulins wird keineswegs demnächst erfolgen. Koch's neue Versuche sind noch nicht abgeschlossen.

**Berlin, 5. Februar.** Eine Depesche der „Agence Dalziel“ aus San Antonio in Amerika versichert, der im Oktober todt aufgefunden Otto Hausler sei in Wirklichkeit Padlewsky gewesen, der Mörder des Generals Selverstoff.

**Bochum, 5. Februar.** (Privat-Telegramm.) Die jüngsten Veröffentlichungen in der Stempelfälschungs-Affaire erregen hier ungeheures Aufsehen. Nach Mittheilung der Untersuchungsbehörde dauert die Untersuchung gegen die Ingenieure Beren und Gremme fort. Die „Westfälische Volkszeitung“ fährt mit Veröffentlichungen fort und bringt folgende sensationelle Zeugenaussagen zum Beweise der Mitwisserschaft des Geheimrathes Baare: Ein Arbeiter, der mit anderen die falschen Stempel auszuführen hatte, bekam sieben Monate hindurch keinen freien Sonntag mehr. Er weigerte sich nun, die Arbeit weiterhin auszuführen. Der Obermeister benutzte ihn wegen Trunkenheit, worauf er entlassen wurde. Er nahm vier falsche Stempel mit, die er in einem Keller vergrub. Generaldirektor Baare hieß diesen Arbeiter zu sich kommen und begann die Unterhaltung mit ihm mit folgender Frage: „Wo haben Sie denn die falschen Stempel versteckt? Sagen Sie es, Sie sollen auch eine gute Stelle dafür haben. Sie werden doch hoffentlich dem Werke nicht Ungelegenheiten bereiten.“ Das Ende war, daß der Arbeiter Lieb und Baare ihm statt der bisherigen 3 Mark 50 Pf. Lohn 5 Mark zugabte, die er auch erhielt. Ein anderer Arbeiter erhielt eine Geldsumme als Abfindung und eine Empfehlung an das Stahlwerk in Osnaabrück. Falsche Stempel waren, wie nun erwiesen, zu Hunderten vorhanden.

**Paris, 5. Februar.** Die Schüler der „Ecole centrale“ veranstalteten gestern eine kleine Revolte. Der Direktor wurde angespöttelt, die Fenster und Schränke zerschlagen, weil man ihnen, die gegenüber den ausländischen Mitschülern in Folge des Militärdienstes benachtheiligt sind, keine Erleichterung gewähren will.

**Paris, 5. Februar.** (Privat-Telegramm.) In Folge der Skandale an der polytechnischen Schule wurde dieselbe für einige Zeit geschlossen. Die Studenten zertrümmerten Modelle, Zeichnungen, sowie sonstige Lehrmittel im Werthe von 6000 Francs.

**Wien, 5. Februar.** (Wiener Börse.) In der heutigen Plenar Sitzung wurde beschlossen, das Geuch der kön. ung. Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft „Adria“ um 4% Prioritäts-Obligationen dem Finanzministerium besüßwortend vorzulegen.

**London, 5. Februar.** Eine Bekanntmachung des Ackerbauministeriums verfügt die strenge Durchführung der Bestimmungen betreffs der Einfuhr fremden Viehes. Ausländisches Vieh darf hienach nicht ans Land geföhrt werden, falls der Schiffskapitän nicht eine schriftliche Erklärung abgibt, daß er während 28 Tagen vom Tage der Einschiffung der Thiere an kein Vieh aus Malta, Belgien, Deutschland oder Dänemark an Bord gehabt habe, ferner daß das Schiff während 21 Tagen seit der Einschiffung des zur Ausladung bestimmten Viehes in keinem Hafen der genannten Länder Aufenthalt genommen habe, weiter, daß die auf dem Schiffe enthaltenen Thiere an Bord nicht mit denen aus jenen Ländern ausgeführten Thieren in Berührung gekommen seien, und endlich, daß das Schiff innerhalb 28 Tagen vor der Einschiffung der zur Landung bestimmten Thiere keine Schweine aus Schweden oder den Niederlanden an Bord hatte.

**Paris, 5. Februar.** (Privat-Telegramm.) Boulevard-Verkehr: 3%perzentige französische Rente 95.51, italienische Rente —, Ottomanbank 537.50, türkische Tabakaktien 353.75, ungarische Goldrente 92.68, Alpine 150.—, Fest.

**Berlin, 5. Februar.** (Schluß.) 4%perz. Papierrente 81.80, 5%perzentige österreichische Papierrente 89.20, Silberrente 81.30, österreichische Goldrente 96.20, 4%perz. ungar. Goldrente 93.20, 5%perz. ungar. Papierrente 88.90, ungar. Ostbahn-Obligationen —, 5%perz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 170.90, österr. Staatsbahn 128.20, Südbahnaktien 44.10, Karl Ludwigsbahn-Aktien 91.40, Kaschau-Oberberger Bahn 77.70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 199.90, Wechsel per Wien 172.85, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 63.90, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbthalbahn-Aktien 104.30, Esfompt-u. Wechselbank —. Die Bestimmungen der westlichen Börsen und weitere Wiener Realisirungen drücken besonders Banken. Montanwerthe matt. Hütenaktien weichen angeblich auf Uneinigkeiten im Eisenwerk. Die westfälischen sollen unter dem Preise Offerten nach Schließen gemacht haben. Fonds relativ gut gehalten. Böhmische Bahnen, Durar ausgenommen, matt. Russen schwach. — R a h b ö r s e: Vierperzentige ungarische Goldrente 93.10, österreichische Kreditaktien 170.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 128.40, Südbahnaktien 44.10, Karl Ludwigsbahn-Aktien 91.30. — Schwach.

**Franfurt, 5. Feb.**  
4.2perzentige Papierrente —  
—, 4perzentige ungarische Papierrente —  
Goldrente —, Alpine Aktien 265.12, österreichische Karl Ludwigsbahnaktien —, ungar. Kreditaktien —, De Schwach.

**Hamburg, 5. Febru**  
zentige Silberrente 81.—, österr. 1860er Lose 124.50, österr. 641.—, Südbahn 196.—, 3 Goldrente 96.—, 4perzent. — Schwach.

**Paris, 5. Februar.**  
Rente 95.55, 4 1/2 perz. Rente bahaktien 636.25, Südbahn stürbare Rente 96.75, ungar. 4perzent. ungar. Goldrente 93.20, österreichische Bodencredit 11 Banque de Paris 645.—, Tabak-Aktien 353.75, österr. hauptst.

**Berlin, 5. Februar.**  
(Schluß.) Weizen per 100 Schein 198.75, 9 Rm. 2.0.50, per Mai-Juni per April-Mai Rm. 151.75, Rüböl per April-Mai Rm. 55.25, Sp Rm. 45.30, per Juli-August Roggen und Hafer matt.

**Paris, 5. Februar.**  
Weizen per laufenden 25.50, per vier Monate vier Monate vom Mai 26 per laufenden Monat 53.50, Monate vom März 54 Mai 55.90. — Rüböl per 55.75, per vier Monate 55.75, per laufenden Mo per März-April 46.50, per Weizen und Mehl fest, D — Wetter: Schön.

**Dresden, 5. Februar.**  
Weizen 21.50, Roggen 24.30, Spiritus Type live Certif. 6.40, 100 4.—, rother Weizen 110 1/2, per Februar 101.25, fracht 2.75, Mais per Januar

**Wien, 5. Februar.**  
wurde in diesem Artikel lein ter Kontingent-Spiritus n 50 fr. Geld, 21 fl. 75 fr. \* (Wiener Fruchbö Privat-Telegramm) letzten Tagen eingetroffen hier ganz wirkungslos blieben genden feileren Meldungen sofort einen kräftigen Wider ersten Stadien des heutigen recht lebhaftem Geschäftes nicht im weiteren Verlaufe stellte lust ein, und ein Theil der loren — Amtlich notirt tags: Weizen per Frühjahr 10 fl. 63 fr., per Mai-Juni 10 fl. 45 fr., per Herbst 62 fr. Roggen per Früh bis 10 fl. 35 fr., per Mai bis 10 fl. 30 fr., per Herbst 58 fr. Mais per Mai-Juni 50 per Juni-Juli von 5 fl. 6 per Frühjahr von 6 fl. 5 per Mai-Juni von 6 fl. 5 Kolbtreps per Februar 13 fl. 80 fr., per August 13 bis 13 fl. 60 fr. — Rüböl, 39 fl. — fr., Rüböl per Febr bis 39 fl. — fr.

**Steinbruch, 5. Febru**  
gramm.) Bericht der Halle in Steinbr zurückhaltend. — Vorrath an am 4. Februar wurden 133 Stück abgetrieben, demnach ein Stand von 128,143 **Maßschweine:** Ungarische von 44 bis 45 1/2 fr., mittlere 45 schwere von 47 fr. bis 48 bis 47 fr., leichte von 4 rische Waerwaare 45 fr., mittlere von 43 fr. 43 bis 45 fr. Rumänische — fr., mittlere von — fr. bis — fr. Rumänische schwere von — fr. bis — fr. — fr. Serbische, schwere lere von 43 1/2 fr. bis 44 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gew mäßiger Absatz nur bei 21 Lebendgewicht per Paar 45 M mageren Schweinen Absatz zu Gunsten des Käufer

\* (Zollbehandlung) heutige Amtsblatt publizirt di königl. ungar. Ministerium: XLII: 1891 und der in dieser spanischen Regierung zustan barung wird, im Einknneb Ministerien der im Reichsrath und Länder, hienit verordnet Provenienz bei ihrer Einfuhr a Zollgebiet bis zum 30. Juni 1

Beständen der so weit ge...

Agence der Amerika...

Telegramm.) Stempel...

hier unge...

die Ingenieure...

Wesphälische...

aus sagen...

schafft des...

Generaldirektor...

mit folgender...

die falschen...

Sagen Sie es...

Sieht ungelegen...

berigen 3 Mark...

erz eine Geld...

Frankfurt, 5. Februar. (Abendverkehr.)

Hamburg, 5. Februar. (Schluß.)

Paris, 5. Februar. (Schluß.)

Berlin, 5. Februar. (Produktenmarkt.)

Wien, 5. Februar. (Produktenmarkt.)

Newyork, 4. Februar. Petroleum in Newyork.

Wien, 5. Februar. (Spiritus.)

Wien, 5. Februar. (Weizenfruchtmarkt.)

Wien, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

der größten Begünstigung theilhaft zu machen sein.

(Anföhrung einer Bank in Deutschland.)

Wiener Börse vom 5. Februar.

(Nichtliches Telegramm.)

(Privates Telegramm.)

Die Abendbörse eröffnete auf bessere auswärtige

Um halb 6 Uhr notiren: Oesterreichische

Nach Schluß der Abendbörse blieben:

Die Abendbörse eröffnete auf bessere auswärtige

Um halb 6 Uhr notiren: Oesterreichische

Nach Schluß der Abendbörse blieben:

Die Abendbörse eröffnete auf bessere auswärtige

Um halb 6 Uhr notiren: Oesterreichische

Nach Schluß der Abendbörse blieben:

Die Abendbörse eröffnete auf bessere auswärtige

Auszug aus dem „Nözlöny“.

Konkurrenzaufhebungen. Der Firma S. (Salomon)

Budapester Todtenliste.

Verlosungen.

Wasserstand.

Wien, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Steinbruch, 5. Februar. (Original-Telegramm.)

Table with multiple columns: Gold, Waare, Discontos u. Effektenbank, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Wäluen.



Zur Rezeptionsbewegung.

Die israelitische Landeskanzlei hat im Einvernehmen mit den Distriktspräsidenten die Rekonstitution der israelitischen Gemeinbedistrikte beschlossen und hat das Präsidium der Landeskanzlei in seiner Eigenschaft als Präsidium des sechsten isr. Gemeinbedistriktes an die israelitischen Kultusgemeinden dieses Distriktes eine Denkschrift gerichtet, in welcher zunächst die einzelnen Phasen der Rezeptionsbewegung seit dem israelitischen Landeskongress vom Jahre 1868/9 dargelegt werden. Am 22. Februar 1869 beschloß der Kongress, an den damaligen Kultusminister Baron Eötvös eine Eingabe um Einbringung eines auf die gesetzliche Rezipierung der jüdischen Religion bezüglichen Gesetzesentwurfes zu richten. Es wurde zur Durchführung der Angelegenheit eine Petitions-Kommission gewählt, deren Petition vom Abgeordnetenhaus am 30. März 1871 zur vorläufigen Kenntnis genommen wurde.

Die Denkschrift erzählt ferner die Geschichte der unter Trepost erfolgten Errichtung des Rabbiner-Seminars und der gegen die Landeskanzlei unternommenen Schritte der orthodoxen Durchführungskommission; in der diesfälligen Debatte des Abgeordnetenhauses, im März 1880, wurde bloß vom Seminar und vom Schul-Fond gesprochen, von der Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung der israelitischen Religionsangelegenheiten gar überhaupt keine Rede. Die im Dezember 1883 stattgehabte Versammlung der israelitischen Distriktspräsidenten richtete an den Kultusminister ein Memorandum, in welchem unter Anderem der Wunsch enthalten war, die gesetzlichen Rechte mögen der israelitischen Konfession in derselben Weise gesichert werden, wie die gesetzlich rezipierten Bekenntnisse dieselben genießen. Daraufhin erfolgte aber seitens der Regierung bloß die Regelung des Matrifelsens, deren Urheber nun bemüht waren, die Matrifelbezirke in „Bezirksgemeinden“ umzuwandeln.

Der Nachfolger Treposts, Graf Albin Csáky, erklärte in seinem an die orthodoxe Durchführungskommission gerichteten Erlasse vom 10. Februar 1890, „daß mit Hilfe von eine einheitliche Administration sichernden Maßnahmen“ bei voller Wahrung der Gewissensfreiheit auf gottesdienstlichem und ceremoniellem Gebiete die Kultusgemeinden in ihrer Grundlage gestärkt und entwicklungsfähig gemacht werden sollen, und er halte es für erwünscht, daß nach Festlegung der legalen Ordnung die Verhältnisse sich derart gestalten sollen, daß die fortschreitende Konsolidierung der Angelegenheiten der Konfession zu der gesetzlichen Gewährleistung des autonomen Rechtes der israelitischen Konfession führen könne.“

Die gegenwärtig wieder aktuell gewordene Rezeptionsbewegung betreffend heißt es zum Schluß der Denkschrift: „Schon vor 23 Jahren hat der Kongress die Rezipierung der jüdischen Religion verlangt und seither hat sich die Frage stets auf der Tagesordnung befunden. Von 1870 bis 1880 haben wir dem Abgeordnetenhaus dreimal Gelegenheit geboten, sich mit unserer Religions-Angelegenheit zu beschäftigen, dann aber war es die Regierung, bei welcher wir zu wiederholtenmalen wegen der gesetzlichen Inartikulation der Rechte der jüdischen Religion Schritte unternahmen.“

Die Aufnahme der israelitischen Religion in die Reihe der gesetzlich rezipierten Religionen ist nicht identisch mit der Inartikulation der autonomen Organisation der Konfessionen. Nachdem jedoch die gesetzlich rezipierten Konfessionen auch mit der gesetzlich gewährleisteten Autonomie bekleidet werden, müssen wir dafür sorgen, daß einestheils unser gegenwärtiger Zustand der unzulänglichen Organisation nicht ein Hinderniß für die Gleichberechtigung der jüdischen Religion sei, daß andererseits aber im Schoße der Konfessionen keine neue Unruhe durch die Furcht davor erzeugt werde, als würde die Gleichberechtigung der jüdischen Religion unbedingt die nachträgliche Inartikulation des Kongresses nach sich ziehen.

Dieses zu erwirken, halte ich derzeit die hierzu einzig und allein berufenen Organe, die Repräsentantenkörper der israelitischen Gemeinbedistrikte, für geeignet. Dies berücksichtigend, gelangte ich schon im Vorjahre zu dem Entschlusse, den Gemeinbedistrikt, an dessen Spitze ich stehe, neu zu konstituieren. Und ich zögerte mit der Ausführung meines Entschlusses, weil ich es für erwünscht hielt, daß der erste Zusammentritt der Vertretung des Gemeinbedistriktes in eine Zeit falle, in welcher das Arbeitsprogramm des neuen Reichstages einen Stützpunkt zur Festhaltung jener Richtung bieten würde, in welcher wir die gesetzliche Sicherung unserer Rechte am zweckmäßigsten betreiben könnten. Ich erlaube mir zu hoffen, daß die der Leitung des geehrten Vorstandes unterstehende Kultusgemeinde mit mir hinsichtlich der Nothwendigkeit der Konstituierung des Gemeinbedistriktes und hinsichtlich des hierfür gewählten Zeitpunktes übereinstimmt, und ich richte daher an den geehrten Vorstand die achtungsvolle Bitte:

Die Kultusgemeinde wolle durch ihre Generalversammlung die Gemeinbedistrikts-Vertreter in einer den Mitgliedern der Gemeinde entsprechenden Anzahl aus der Reihe der Mitglieder so bald als möglich wählen und mir die Namen der Gewählten zu dem Zwecke mittheilen, damit ich die zur Konstituierung des Distriktes nothwendigen weiteren Schritte unverzüglich in Angriff nehmen könne. In die Distriktsrepräsentanz entsendet jede Orts- oder Bezirksgemeinde, welche weniger als 100 wahlfähige Mitglieder zählt, einen Vertreter. Größere Orts- und Bezirksgemeinden wählen nach je hundert wahlberechtigten Mitgliedern einen Vertreter. Bruchzahlen

über 50 sind als hundert zu nehmen.“ (Kongress-Reg.-Statut §. 57.) Die Gemeinbedistrikts-Vertretung, in deren Hand ich die mir anvertraute Fahne unbefleckt zurücklege, wird sich über die Richtung äußern können, welche ihrer Ansicht nach in den Sachen unserer Konfession zu befolgen wäre, und sie kann die Männer wählen, denen sie von nun an die Führung anvertrauen zu sollen glaubt. Einer baldigen Verständigung seitens des löbl. Vorstandes entgegengehend, mit glaubensgenösslichem Gruße

Budapest, 3. Februar 1892. Der Präsident des VI. isr. Gemeinbedistriktes.

Aus der Provinz liegen über die Rezeptionsbewegung folgende Mittheilungen vor:

Nachdem der Vorstand der S.-A.-Ujhelver israelitischen Status quo-Muttergemeinden auf Antrag des Gemeinbedistriktspräsidenten Heinrich Zimmerer beschloß, der in der Hauptstadt eingeleiteten Bewegung zu Gunsten der Rezipierung der jüdischen Konfession freudig beizutreten, verammelten sich am 2. Februar auf Einladung des Spitals-Oberarztes Dr. Wilhelm Schön die dortigen Israeliten ohne Unterschied der Partei in der Kornhalle, deren Säle die große Zahl der Erschienenen kaum zu fassen vermochten, um in dieser Angelegenheit einen meritorischen Beschluß zu fassen. Nachdem außer dem Vorsitzenden Dr. Wilhelm Schön auch noch Andere die Wichtigkeit der Rezeption in beredten Worten auseinandersetzen, beschloß die Versammlung einstimmig, daß sie sich der in Angelegenheit der Gleichberechtigung der jüdischen Religion in der Hauptstadt inaugurierten und gegenwärtig im ganzen Lande im Zuge befindlichen Bewegung in Allem und Jedem bereitwillig anschließt. — Die Magyar-Atá der isr. Gemeinde hat an das in der Rezeptions-Angelegenheit entsendete hauptstädtische Exekutivkomitee eine Zuschrift gerichtet, in welcher dieselbe erklärt, sich mit Freunden der Bewegung anzuschließen, und daß sie bereit ist, die an den Montag zu richtende Petition mit zu unterfertigen. — Die Szabadkaer israelitische Kultusgemeinde hielt jüngst in Angelegenheit der Rezeption der jüdischen Religion eine stark beachtete Plenarversammlung, in welcher unter lebhafter Begeisterung einstimmig beschlossen wurde, daß die Religionsgemeinde sich der zu diesem Behufe in der Hauptstadt eingeleiteten Bewegung freudig anschließt, wovon das Exekutivkomitee in Budapest mit dem Ausdrucke der Anerkennung und des Dankes verständigt wurde. Auf Ansuchen einiger Gemeindeglieder versprachen die neugewählten Abgeordneten Joseph Anunovics und Béla Veremes, dieses vollkommen berechtigten Verlangen der Israeliten seinerzeit im Parlament thunlichst zu unterstützen. — Unter schmeichelhaften Ausdrücken gab dieser Tage ein ähnliches Versprechen der neugewählte Titeler Deputirte Milan Zákó bei Gelegenheit einer Begrüßung der Josephsdorfer israelitischen Gemeindegewalt. — Die Debrecziner aut. orth. Religionsgemeinde hat sich gegen die Rezeptionsbewegung ausgesprochen.

Der Kapitalist.

Die Affaire der vaterländ. Sparkasse.

— Konferenz der Aktionäre. —

Im Direktionssaale des Pester ersten vaterländischen Sparcassen-Vereins fand heute Nachmittag eine außerordentlich interessante Sitzung statt. Weit über 200 Aktionäre des Instituts fanden sich zu einer Konferenz ein, in welcher die Gegenstände der morgen, Samstag, Nachmittag stattfindenden Generalversammlung besprochen wurden. Daß das ausschließliche Thema der Konferenz die jüngsten bekannten Vorgänge im Schoße der Sparkasse bilde, ist ebenso selbstverständlich, wie daß die Direktion den Gegenstand heftiger Angriffe bilde. Wohl fehlte es nicht an Stimmen, welche das Verhalten der Direktion in Schutz nahmen und namentlich dafür plaidirten, daß die Frage des Schadenerlasses in suspensio gelassen werde, doch wurden die Redner, welche diese Sache verfochten, fortwährend mit stürmischen Klall-Rufen unterbrochen und konnten mit ihren Ausführungen keinen Verlauf finden. Die Konferenz nahm folgenden Verlauf:

Direktionspräsident Julius Steiger begrüßt die Erschienenen und schlägt Karl Thán zum Vorsitzenden vor. Mit Einhelligkeit hiezu erwählt, nimmt Thán den Vorsitz ein und eröffnet die Konferenz. Als erster Redner ergreift Julius Steiger das Wort. Generaldirektor Julius Steiger macht namens der Direktion eine mündliche Unterbreitung. Aus dem Geschäftsberichte können die Aktionäre ersehen, daß das Institut auf solidester Basis ruhe, deren Resultate selbst die während des Jahres erfolgte Defraudation nicht berührte. Der Geschäftsgang habe sich seither nicht verändert, er könne sogar behaupten, daß das Resultat seither ein viel besseres ist und das Institut weder das Vertrauen der Einleger, noch das des Auslandes verloren hat. Redner hofft, die Generalversammlung werde den auf das Ergebnis des gegenwärtigen Geschäftsjahres bezüglichen Theil des Direktionsberichtes ohne Bemerkung zur Kenntnis nehmen. Die Defraudation habe Niemanden unerwarteter getroffen als die Direktion. Das Unglück sei geschehen und ohne jeden Verschönerungsversuch erkläre er, daß von denselben die Konsequenzen gezogen werden müssen. Vor Allem müsse die Kontrolle reformirt werden. Ein Fehler ist die Beschränktheit der Lokalitäten. Der Aufbau eines Stockwerkes entfiel, weil derselbe das Gewicht der Kassen von tausend Zentnern nicht ertragen würde; eine Umgestaltung des Gebäudes aber würde eine horrible Summe kosten. Die Parterrelafale werden eintheilen derart umgeändert, daß die Wertpapiere bei Abzählung und Kontrollirung nicht, wie bisher, aus dem Kassenlofale entfernt werden müssen. Die Direktion habe Alles gethan,

was in ihrer Pflicht stand, sie trifft keine Schuld einer Verschämung, dennoch bede sie aus Eigenem das auf-tauchende Manco, indem sie gleichzeitig die Direktionsstellen der Generalversammlung zur Verfügung stellt. Dies sei jedoch keine Vertrauens-Provokation. Der Generalversammlung wird der Antrag unterbreitet werden, es möge ein Komitee in Angelegenheit der Reformirung der Statuten entsendet werden. Redner bemerkt gleichzeitig, daß die Direktion in das die Reformen der Anstalt beratende Komitee morgen die folgenden Herren vorschlagen werde: Franz v. Beniczky, Ludwig Baumgarten, Alexander v. Deutsch, Gustav Emich, Joseph Hajós, Balthasar Horvát, Heinrich v. Jellinek, Karl Kéjáros, Sigmund Reiner, Joseph Sárkány, Edmund Szitányi, Emerich Szivák, Georg Szerb und Gabriel Ugron. Redner hat seine Demission am 19. Januar eingereicht; seinem Willen um sofortige Enthebung wurde keine Folge gegeben, da er durch einen fünfjährigen Kontrakt gebunden sei. Seine Gesundheit sei angegriffen, außerdem könne der Generaldirektor unmöglich die Geschäfte leiten und gleichzeitig die Kontrolle üben, deshalb mußten drei leitende Direktoren die Anstalt leiten. Da das Mandat des Aufsichtsrathes morgen ablaufe, muß dessen Neuwahl morgen erfolgen. Redner habe auf gehört, das Institut zu leiten und wird vom 10. d. an einen Stellvertreter haben (Rufe: Wer ist das?), er habe nicht die Macht, den Betreffenden zu nennen, da diesbezüglich die Direktion verfügt; er wünscht dem Institute unter der neuen Leitung bessere Erfolge. Obergespan Franz v. Beniczky erklärt, bei der morgigen Generalversammlung den Antrag stellen zu wollen, daß die Ab dankung der Direktion nicht angenommen, der Beschluß betreffs des Schadenerlasses aber bis zu jenem Zeitpunkte verschoben werde, da die gerichtliche Untersuchung beendet sein und die Aktionäre die Höhe des zu ersehenden Verlustes kennen werden.

Nichter an der kön. Tafel Arthur Bégh unterzieht das Gebahren der Direktion einer scharfen Kritik. Er wirft der Direktion vor, daß sie die Lebensweise Puffisch genaue kannte und ihn trotz dem schalten und walten ließ, und fragt, ob die Stelle Puffisch als Oberkassier der Anstalt mit derjenigen eines Direktors des Volkstheaters vereinbarlich war? Er bemängelt die Kontrollgebahrung in der Anstalt und hält es für unmöglich, daß eine so kolossale Defraudation bei entsprechender Kontrolle möglich gewesen wäre. Als Beispiel für die Art und Weise der Gebahrung führt Redner an, daß im Vorjahre Puffisch einer Partei statt 10,000 fl. irrthümlichweise 100,000 fl. in Papierrente ausfolgte, und daß, als die Partei zuhause den Irrthum bemerkte und die Werthe zurückbrachte, nicht der Oberkassier Puffisch, sondern — der Oberbuchhalter Király pensionirt wurde. Redner will die Ursachen des Austrittes Géza Jálies aus der Direktion jetzt nicht erörtern (Hört! Hört!), denn dazu ist die Zeit zu kurz, nur so viel will er bemerken, daß einzelne Mitglieder der Direktion selbstlos handelten, daß dieselbe als Ganzes jedoch der Kritik nicht Stand hält. In ihrer Erklärung vom 6. Januar sowohl wie im Rechenschaftsberichte verspricht die Direktion Schadenerlass, läßt aber bezüglich des Zeitpunktes die Aktionäre im Dunkeln. Mit dieser Erklärung, sagt Redner, hat Direktor Steiger einen Wechsel ausgesprochen, welcher morgen, am Tage der Generalversammlung, fallig wird. Wenn die Direktion glaubt, daß sie den Wechsel prolongiren wird können, so täuscht sie sich, denn die Aktionäre werden Protest erheben und fordern, was ihnen gebührt. Bégh erklärt, der morgigen Generalversammlung ein Mißtrauensvotum für die Direktion zu beantragen. Zum Schluß verlangt er Aufklärung über einen gewissen „geheimen Fond“, welcher 60,000 fl. beträgt und worüber die Direktion keine Verrechnung pflegt.

Julius Steiger erklärt in seiner Antwort, daß es keinen geheimen Fond gibt und daß die Beträge, welche zur Deckung von gewissen Kosten wie Reklamen in ausländischen Zeitungen u. verwendet werden, von der Direktion privat bestritten werden. Redner ist sodann bemüht, die übrigen Anklagen und Beschuldigungen Béghs zu widerlegen. Sigmund Reiner findet Veruhigung im Rücktritte des Generaldirektors und in den kontemplirten Reformen und will sich vorläufig mit der Frage nicht weiter befassen.

Edmund Szitányi verlangt Garantien dafür, daß sie mit der die vorgekommenen Mängel verursachten Methode brechen wird. Werden diese Garantien geboten, so ist er dafür, daß die Direktion zum Bleiben bewogen werde. Wenn die Direktion nicht die Schuld an den vorgekommenen Fehlern trägt, so ist er sogar dafür, daß sie auch von der Leistung des Schadenerlasses entbunden werde. (Ho! Rufe.)

Alexius Györry (als Mitglied des Aufsichtsrathes) kann ein Absolutorium unter gewissen Garantien und Klauseln nicht acceptiren.

Abgeordneter Ignaz Darányi schließt sich weder dem Antrage Beniczky's an, noch kann er auch der Ansicht Szitányi's beipflichten. Die Direktion hat in der Konferenz vom 6. Januar die Erklärung abgegeben, daß sie den Schaden auf sich nehmen werde, und nun stelle sie diese Erklärung in ein solches Licht, als wenn sie den Schadenerlass nur aus Großmuth leisten wolle. Wir nehmen von der Direktion keine Geschenke an“, ruft Redner, sondern verlangen, daß sie thue, was sie muß. Mit ihrer Erklärung vom 6. Januar wollte die Direktion nur für den ersten Moment den Sturm bannen, welcher sie zu vernichten drohte, und nun, da sie die Atmosphäre ruhiger findet, will sie auf schone Weise sich ihrer Verpflichtung entledigen, sich in der morgigen Generalversammlung Vertrauen votiren und

Advertisement for 'BLUM' and 'SKY' products, including 'Gier, Dafen, Kalbfleisch' and 'Wilde' items. Includes a small table with '1. Stock' and '2. Stock' prices.

### Zur Rezeptionsbewegung.

Die israelitische Landeskanzlei hat im Einvernehmen mit den Distriktspräsidenten die Rekonstitution der israelitischen Gemeinbedistrikte beschlossen und hat das Präsidium der Landeskanzlei in seiner Eigenschaft als Präsidium des sechsten isr. Gemeinbedistriktes an die israelitischen Kultusgemeinden dieses Distriktes eine Denkschrift gerichtet, in welcher zunächst die einzelnen Phasen der Rezeptionsbewegung seit dem israelitischen Landeskongreß vom Jahre 1868/9 dargelegt werden. Am 22. Februar 1869 beschloß der Kongreß, an den damaligen Kultusminister Baron Götts eine Eingabe um Einbringung eines auf die gesetzliche Rezipierung der jüdischen Religion bezüglichen Gesetzentwurfes zu richten. Es wurde zur Durchführung der Angelegenheit eine Petitionskommission gewählt, deren Petition vom Abgeordnetenhaus am 30. März 1871 zur vorläufigen Kenntnis genommen wurde.

Die Denkschrift enthält ferner die Geschichte der unter Trefort erfolgten Errichtung des Rabbiner-Seminars und der gegen die Landeskanzlei unternommenen Schritte der orthodoxen Durchführungskommission; in der diesfälligen Debatte des Abgeordnetenhauses, im März 1880, wurde bloß vom Seminar und vom Schulfond gesprochen, von der Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung der israelitischen Religionsangelegenheiten war überhaupt keine Rede. Die im Dezember 1883 stattgehabte Versammlung der israelitischen Distriktspräsidenten richtete an den Kultusminister ein Memorandum, in welchem unter Anderem der Wunsch enthalten war, die gesetzlichen Rechte mögen der israelitischen Konfession in derselben Weise gesichert werden, wie die gesetzlich rezipierten Bekenntnisse dieselben genießen. Daraufhin erfolgte aber seitens der Regierung bloß die Regelung des Matrifelswesens, deren Urheber nun bemüht waren, die Matrifelsbezirke in „Bezirksgemeinden“ umzuwandeln.

Der Nachfolger Trefort's, Graf Albin Csáky, erklärte in seinem an die orthodoxe Durchführungskommission gerichteten Erlasse vom 10. Februar 1890, daß mit Hilfe von eine einheitliche Administration sichernden „Maßnahmen“ bei voller Wahrung der Gewissensfreiheit auf gottesdienstlichem und ceremoniellem Gebiete die Kultusgemeinden in ihrer Grundlage gestärkt und entwicklungsfähig gemacht werden sollen, und er halte es für erwünscht, daß nach Festigung der lokalen Ordnung die Verhältnisse sich derart gestalten sollen, daß die fortschreitende Konsozolidierung der Angelegenheiten der Konfession zu der gesetzlichen Gewährleistung des autonomen Rechtes der israelitischen Konfession führen könne.

Die gegenwärtig wieder aktuell gewordene Rezeptionsbewegung betreffend heißt es zum Schlusse der Denkschrift: „Schon vor 23 Jahren hat der Kongreß die Rezipierung der jüdischen Religion verlangt und leither hat sich die Frage stets auf der Tagesordnung befunden. Von 1870 bis 1880 haben wir dem Abgeordnetenhause dreimal Gelegenheit geboten, sich mit unserer Religions-Angelegenheit zu beschäftigen, dann aber war es die Regierung, bei welcher wir zu wiederholtenmalen wegen der gesetzlichen Fixirung der Rechte der jüdischen Religion Schritte unternahmen.“

Die Aufnahme der israelitischen Religion in die Reihe der gesetzlich rezipierten Religionen ist nicht identisch mit der Fixirung der autonomen Organisation der Konfessionen. Nachdem jedoch die gesetzlich rezipierten Konfessionen auch mit der gesetzlich gewährleisteten Autonomie bekleidet werden, müssen wir dafür sorgen, daß einestheils unser gegenwärtiger Zustand der unzulänglichen Organisation nicht ein Hinderniß für die Gleichberechtigung der jüdischen Religion sei, daß andererseits aber im Schoße der Konfessionen keine neue Unruhe durch die Furcht hervorgerufen werde, als würde die Gleichberechtigung der jüdischen Religion unbedingt die nachträgliche Fixirung des Kongresses nach sich ziehen.

Dieses zu erwirken, halte ich derzeit die hiezu einzig und allein berufenen Organe, die Repräsentanten der israelitischen Gemeinbedistrikte, für geeignet. Dies berücksichtigend, gelangte ich schon im Vorjahre zu dem Entschlusse, den Gemeinbedistrikten, an dessen Spitze ich stehe, neu zu konstituieren. Und ich zögerte mit der Ausführung meines Entschlusses, weil ich es für erwünscht hielt, daß der erste Zusammentritt der Vertretung des Gemeinbedistriktes in eine Zeit falle, in welcher das Arbeitsprogramm des neuen Reichstages einen Stützpunkt zur Feststellung jener Richtung bieten würde, in welcher wir die gesetzliche Sicherung unserer Rechte am zweckmäßigsten betreiben könnten. Ich erlaube mir zu hoffen, daß die der Leitung des geehrten Vorstandes unterstehende Kultusgemeinde mit mir hinsichtlich der Nothwendigkeit der Rekonstitution des Gemeinbedistriktes und hinsichtlich des hierfür gewählten Zeitpunktes übereinstimmt, und ich richte daher an den geehrten Vorstand die achtungsvolle Bitte:

Die Kultusgemeinde wolle durch ihre Generalversammlung die Gemeinbedistrikts-Vertreter in einer den Mitgliedern der Gemeinde entsprechenden Anzahl aus der Reihe der Mitglieder so bald als möglich wählen und mir die Namen der Gewählten zu dem Zwecke mittheilen, damit ich die Rekonstitution des Distriktes nothwendigen weiteren Schritte unverzüglich in Angriff nehmen könne.

An die Distriktsrepräsentanz entsendet jede Orts- oder Bezirksgemeinde, welche weniger als 100 wahlfähige Mitglieder zählt, einen Vertreter. Größere Orts- und Bezirksgemeinden wählen nach je hundert wahlberechtigten Mitgliedern einen Vertreter. Bruchzahlen

über 50 sind als hundert zu nehmen.“ (Kongreß-Orig.-Statut §. 57.)

Die Gemeinbedistrikts-Vertretung, in deren Hand ich die mir anvertraute Fahne unbefleckt zurücklege, wird sich über die Richtung äußern können, welche ihrer Ansicht nach in den Sachen unserer Konfession zu befolgen wäre, und sie kann die Männer wählen, denen sie von nun an die Führung anvertrauen zu sollen glaubt. Einer baldigen Verständigung seitens des löbl. Vorstandes entgegengehend, mit glaubensgenösslichem Grusse

Budapest, 3. Februar 1892.

Der Präsident des VI. isr. Gemeinbedistrikts.

Aus der Provinz liegen über die Rezeptionsbewegung folgende Mittheilungen vor:

Nachdem der Vorstand der S.-M.-Ujhegyer israelitischen Status quo-Muttergemeinden auf Antrag des Gemeindepäsidenten Heinrich Zimmer beschloffen hatte, der in der Hauptstadt eingeleiteten Bewegung zu Gunsten der Rezipierung der jüdischen Konfession freudig beizutreten, versammelten sich am 2. Februar auf Einladung des Spitals-Oberarztes Dr. Wilhelm Schön die dortigen Israeliten ohne Unterschied der Partei in der Kornhalle, deren Säle die große Zahl der Erschienenen kaum zu fassen vermochten, um in dieser Angelegenheit einen meritorischen Beschluß zu fassen. Nachdem außer dem Vorsitzenden Dr. Wilhelm Schön auch noch Andere die Wichtigkeit der Rezeption in breiten Worten auseinandersetzen, beschloß die Versammlung einstimmig, daß sie sich der in Angelegenheit der Gleichberechtigung der jüdischen Religion in der Hauptstadt inauguirten und gegenwärtig im ganzen Lande im Zuge befindlichen Bewegung in Allem und Jedem bereitwillig anschließen. — Die Nagy-Mtáder isr. Gemeinde hat an das in der Rezeptions-Angelegenheit entstandene hauptstädtische Exekutivkomite eine Zuschrift gerichtet, in welcher dieselbe erklärt, sich mit Freunden der Bewegung anzuschließen, und daß sie bereit ist, die an den Montag zu richtende Petition mit zu unterfertigen. — Die Szabadkai israelitische Kultusgemeinde hielt jüngst in Angelegenheit der Rezeption der jüdischen Religion eine stark beachtete Plenarversammlung, in welcher unter lebhafter Begeisterung einstimmig beschlossen wurde, daß die Religionsgemeinde sich der zu diesem Behufe in der Hauptstadt eingeleiteten Bewegung freudig anschließen, wovon das Exekutivkomite in Budapest mit dem Ausdrucke der Anerkennung und des Dankes verständigt wurde. Auf Ansuchen einiger Gemeindeglieder vertraten die neugewählten Abgeordneten Joseph Antunovic und Bela Berme, dieses vollkommene berechtigte Verlangen der Israeliten seinerzeit im Parlament thunlich zu unterstützen. — Unter schmeichelhaften Ausdrücken gab dieser Tage ein ähnliches Versprechen der neugewählte Titeler Deputirte Milan Zákó bei Gelegenheit einer Begrüßung der Jozsefsdorfer israelitischen Gemeindepotation. — Die Debrecziner aut. orth. Religionsgemeinde hat sich gegen die Rezeptionsbewegung ausgesprochen.

### Der Kapitalist.

#### Die Affaire der vaterländ. Sparkasse.

— Konferenz der Aktionäre. —

Im Direktionslocale des Pester ersten vaterländischen Sparkassen-Vereins fand heute Nachmittag eine außerordentlich interessante Sitzung statt. Weit über 200 Aktionäre des Instituts fanden sich zu einer Konferenz ein, in welcher die Gegenstände der morgen, Samstag, Nachmittag stattfindenden Generalversammlung besprochen wurden. Daß das ausschließliche Thema der Konferenz die jüngsten bekannnten Vorgänge im Schoße der Sparkasse bilde, ist ebenso selbstverständlich, wie daß die Direktion den Gegenstand heftiger Angriffe bildete. Wohl fehlte es nicht an Stimmen, welche das Verhalten der Direktion in Schutz nahmen und namentlich dafür plaidirten, daß die Frage des Schadenersatzes in suspensio gelassen werde, doch wurden die Redner, welche diese Sache verfolgten, fortwährend mit stürmischen Klall-Rufen unterbrochen und konnten mit ihren Ausführungen keinen Beifall finden. Die Konferenz nahm folgenden Verlauf:

Direktionspräsident Julius Steiger begrüßt die Erschienenen und schlägt Karl Thán zum Vorsitzenden vor. Mit Einhelligkeit hierzu erwählt, nimmt Thán den Vorsitz ein und eröffnet die Konferenz. Als erster Redner ergreift Julius Steiger das Wort. Generaldirektor Julius Steiger macht namens der Direktion eine mündliche Unterbreitung. Aus dem Geschäftsberichte können die Aktionäre ersehen, daß das Institut auf solider Basis ruhe, deren Resultate selbst die während des Jahres erfolgte Defraudation nicht herabsetze. Der Geschäftsengang habe sich seither nicht verändert, er könne sogar behaupten, daß das Resultat seither ein viel besseres ist und das Institut weder das Vertrauen der Einleger, noch das des Auslandes verloren hat. Redner hofft, die Generalversammlung werde den auf das Ergebnis des gegenwärtigen Geschäftsjahres bezüglichen Theil des Direktionsberichtes ohne Bemerkung zur Kenntnis nehmen. Die Defraudation habe Niemanden unerwarteter getroffen als die Direktion. Das Unglück sei geschehen und ohne jeden Verschönerungsversuch erkläre er, daß von demselben die Konsequenzen gezogen werden müssen. Vor Allem müsse die Kontrolle reformirt werden. Ein Fehler ist die Beschränkung der Lokalitäten. Der Aufbau eines Stockwerkes entfiel, weil derselbe das Gewicht der Kassen von tausend Zentnern nicht ertragen würde; eine Umgestaltung des Gebäudes aber würde eine horribile Summe kosten. Die Parterrelocale werden einwillen derart umgeändert, daß die Werthpapiere bei Abzahlung und Kontrollirung nicht, wie bisher, aus dem Kassenlokale entfernt werden müssen. Die Direktion habe Alles gethan,

was in ihrer Pflicht stand, sie trifft keine Schuld einer Veräummis, dennoch bede sie aus Eigenem das aufstachende Manko, indem sie gleichzeitig die Direktionsstellen der Generalversammlung zur Verfügung stellt. Dies sei jedoch keine Vertrauens-Provokation. Der Generalversammlung wird der Antrag unterbreitet werden, es möge ein Komite in Angelegenheit der Reformirung der Statuten entsendet werden. Redner bemerkt gleichzeitig, daß die Direktion in das die Reformen der Anstalt beratende Komite morgen die folgenden Herren vorschlagen werde: Franz v. Beniczky, Ludwig Baumgarten, Alexander v. Deutsch, Gustav Emich, Joseph Hajós, Balthasar Horvát, Heinrich v. Jellinek, Karl Méjáros, Sigmund Reiner, Joseph Sárkány, Edmund Szitányi, Emerich Szivák, Georg Szerb und Gabriel Ugron. Redner hat seine Demission am 19. Januar eingereicht; seinem Willen um sofortige Enthebung wurde keine Folge gegeben, da er durch einen fünfjährigen Kontrakt gebunden sei. Seine Gesundheit sei angegriffen, außerdem könne der Generaldirektor unmöglich die Geschäfte leiten und gleichzeitig die Kontrolle üben, deshalb müßten drei leitende Direktoren die Anstalt leiten. Da das Mandat des Aufsichtsrathes morgen ablaufe, muß dessen Neuwahl morgen erfolgen. Redner habe auf gehört, das Institut zu leiten und wird vom 10. d. an einen Stellvertreter haben (Rufe: Wer ist das?), er habe nicht die Macht, den Betreffenden zu nennen, da diesbezüglich die Direktion verfügt; er wünscht dem Institute unter der neuen Leitung bessere Erfolge. Obergespan Franz v. Beniczky erklärt, bei der morgigen Generalversammlung den Antrag stellen zu wollen, daß die Abdanfung der Direktion nicht angenommen, der Beschluß betreffs des Schadenersatzes aber bis zu jenem Zeitpunkte verschoben werde, da die gerichtliche Untersuchung beendet sein und die Aktionäre die Höhe des zu ersetzenden Verlustes kennen werden.

Richter an der kön. Tafel Arthur Bégh unterzieht das Gebahren der Direktion einer scharfen Kritik. Er wirft der Direktion vor, daß sie die Lebensweise Piußisch' genau kannte und ihn trotz dem schalten und walten ließ, und fragt, ob die Stelle Piußich' als Oberkassier der Anstalt mit derjenigen eines Direktors des Volkstheaters vereinbarlich war? Er bemängelt die Kontrollgebahrung in der Anstalt und hält es für unmöglich, daß eine so kolossale Defraudation bei entsprechender Kontrolle möglich gewesen wäre. Als Beispiel für die Art und Weise der Gebahrung führt Redner an, daß im Vorjahre Piußich einer Partei statt 10,000 fl. irrthümlicherweise 100,000 fl. in Papierrente ausfolgte, und daß, als die Partei zuhause den Irrthum bemerkte und die Werthe zurückbrachte, nicht der Oberkassier Piußich, sondern — der Oberbuchhalter Király pensionirt wurde. Redner will die Ursachen des Austrittes Géza Fálcs' aus der Direktion nicht erörtern (Hört! Hört!), denn dazu ist die Zeit zu kurz, nur so viel will er bemerken, daß einzelne Mitglieder der Direktion selbstlos handelten, daß dieselbe als Ganzes jedoch der Kritik nicht Stand hält. In ihrer Erklärung vom 6. Januar sowohl wie im Rechenschaftsbericht verspricht die Direktion Schadenersatz, läßt aber bezüglich des Zeitpunktes die Aktionäre im Dunkeln. Mit dieser Erklärung, sagt Redner, hat Direktor Steiger einen Wechsel ausge stellt, welcher morgen, am Tage der Generalversammlung, fällig wird. Wenn die Direktion glaubt, daß sie den Wechsel prolongiren wird können, so täuscht sie sich, denn die Aktionäre werden Protest erheben und fordern, was ihnen gebührt. Bégh erklärt, der morgigen Generalversammlung ein Mißtrauensvotum für die Direktion zu beantragen. Zum Schlusse verlangt er Aufklärung über einen gewissen „geheimen Fond“, welcher 60,000 fl. beträgt und worüber die Direktion keine Berechnung pflegt.

Julius Steiger erklärt in seiner Antwort, daß es keinen geheimen Fond gibt und daß die Beträge, welche zur Deckung von gewissen Kosten wie Reklamen in ausländischen Zeitungen u. verwendet werden, von der Direktion privat bestritten werden. Redner ist sodann bemüht, die übrigen Anklagen und Beschuldigungen Bégh's zu widerlegen.

Sigmund Reiner findet Beruhigung im Rücktritte des Generaldirektors und in den kontemplativen Reformen und will sich vorläufig mit der Frage nicht weiter befassen.

Edmund Szitányi verlangt Garantien dafür, daß sie mit der die vorgekommenen Mängel verursachten Methode brechen wird. Werden diese Garantien geboten, so ist er dafür, daß die Direktion zum Bleiben bewegen werde. Wenn die Direktion nicht die Schuld an den vorgekommenen Fehlern trägt, so ist er sogar dafür, daß sie auch von der Leistung des Schadenersatzes entbunden werde. (Oho! Rufe.)

Alexius Györy (als Mitglied des Aufsichtsrathes) kann ein Absolutorium unter gewissen Garantien und Kautelen nicht acceptiren.

Abgeordneter Ignaz Darányi schließt sich weder dem Antrage Beniczky's an, noch kann er auch der Ansicht Szitányi's beipflichten. Die Direktion hat in der Konferenz vom 6. Januar die Erklärung abgegeben, daß sie den Schaden auf sich nehmen werde, und nun stelle sie diese Erklärung in ein solches Licht, als wenn sie den Schadenersatz nur aus Großmuth leisten wolle. Wir nehmen von der Direktion keine Geschenke an“, ruft Redner, sondern verlangen, daß sie thue, was sie muß. Mit ihrer Erklärung vom 6. Januar wollte die Direktion nur für den ersten Moment den Sturm bannen, welcher sie zu vernichten drohte, und nun, da sie die Atmosphäre ruhiger findet, will sie auf schöne Weise sich ihrer Verpflichtung entledigen, sich in der morgigen Generalversammlung Vertrauen verdienen und

des Schadenersatzes mit Stimmenmehrheit entbinden lassen. Die Direktion, sagt Darányi, kennt nur zwei Kategorien von Menschen: solche, welche bei dem Institut angestellt sind, und solche, welche eine Anstellung anstreben, und dieses Motiv veranlaßte sie auch zu dem Vorschlage, die Zahl der Direktionsmitglieder von 9 auf 12 zu erhöhen. Der Zweck ist klar: sie will drei der hervorragendsten Widerfacher in die Direktion bringen und auf diese Weise mundtot machen. Wir aber haben höhere Interessen, die Interessen der Aktionäre vor Augen und werden nicht dulden, daß diese in den Hintergrund gedrängt werden. Redner gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die morgige Generalversammlung einstimmig seiner Ansicht beipflichten und die Direktion zum bedingungslosen Schadenersatz verpflichten werde. (Stürmischer Beifall.)

Emerich Szivák kann die Schadenersatz-Erklärung der Direktion, welche einem Gefühle der Ritterlichkeit entsprang, ebenfalls aus Ritterlichkeit nicht acceptieren. Hat sich die Direktion ein Verschulden zu Schulden kommen lassen, so ist sie verpflichtet, den Schaden zu ersetzen, im entgegengekehrten Falle jedoch ist die Generalversammlung verpflichtet, den Erlösanspruch zurückzuweisen. Dieser Umstand wird aber erst nach Beendigung der gerichtlichen Untersuchung klar zu Tage treten und dann erst können die Aktionäre über die vorzunehmenden Schritte einig werden.

Gabriel Ilgrogon gibt zu bedenken, daß ein Vorgehen, wie es einige Aktionäre beantragen, nur zum Resultate haben kann, daß das Ansehen der Anstalt im Auslande leiden werde. Wir streiten hier um eine Million, während es sich um hundert Millionen handelt, welche uns anvertraut sind und welche wir im Auslande placirt haben. Das Vertrauen, welches wir bisher in die Direktion setzten, kann durch diesen Zwischenfall nicht geschwunden sein, und die Erfolge, welche diese Direktion erreichte (Rufe: Diese Erfolge sind der früheren Direktion zuzuschreiben!), dürfen nicht vergessen werden. Wir 970 Aktionäre, ruft Redner, müssen so viel Ritterlichkeit besitzen, den Erlösanspruch der 15 Aktionäre, welche in der Direktion und im Aufsichtsrathe sitzen, zurückzuweisen (Rufe: Rufe), und ich beantrage, das Resultat der gerichtlichen Untersuchung abzuwarten.

Noch wollte Aktionär Thuróczy sprechen, aber in dem nun entstandenen Lärm verhallte seine Stimme ungehört. Einige Minuten währte dieser Spektakel und dann entfernten sich die Aktionäre in gedrückter Stimmung, die Vorgänge lebhaft besprechend. Die Konferenz, welche als eine Generalprobe der morgigen Generalversammlung angesehen werden kann, währte von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

Budapest, 5. Februar.

(Budapester Börsewoche.) Die abgelauene Börsewoche eröffnete mit einer stürmischen Haufe und schloß mit einer bedeutenden Abschwächung. Als Direktive dienten der hiesigen und der Wiener Börse fast ausschließlich die Nachrichten, welche über die vorbereitenden Schritte zur Durchführung der Valutaregulierung einliefen; zu Beginn der Berichtswache fanden Konferenzen der Rothschild-Gruppe statt, Direktor Blum von der österreichischen Kreditanstalt reiste nach London, um mit dem Chef des dortigen Hauses Rothschild zu konferieren, bald darauf erfolgte die Reise des Staatssekretärs Láng nach Wien; es wurde gemeldet, daß die Enquêtes über die Valutaregulierung in der zweiten Hälfte des Februar zusammentreten und die ersten Vorlagen im Monat Mai an die Parlamente gelangen sollen. Alle diese Meldungen erweckten die Hoffnung, daß die Durchführung der Valutaregulierung in raschem Tempo vor sich gehen solle. Spätere Nachrichten lauteten weniger günstig; aus London wurde gemeldet, daß ein dortiges großes Blatt behauptete, die Mission Blums bei Baron Rothschild sei gescheitert. In Paris verkaufte gestern der ganze Bankenmarkt, weil verlautete, es sei eine Unterjuchung gegen eine Bank wegen fiktiver Termingeschäfte eingeleitet worden. In Berlin entwickelte die Contremine wieder eine lebhaftere Thätigkeit und gab namentlich österreichische Kreditaktien, aber auch Montan- und Bahnpapiere. In Spekulationskreisen gab man übrigens der Ansicht Ausdruck, daß es der Rothschild-Gruppe gar nicht konveniren könne, wenn die Haufe in der Weise wie zu Anfang der Woche fortandere, weil zu befürchten sei, daß die Börsen zu der Zeit, wann die finanzielle Aktion in der Valutafrage beginnen solle, bereits ihr ganzes Pulver verschossen haben und unfähig seien, die notwendigen Finanzoperationen zu unterstützen. Die Kursvariationen während der verfloffenen Berichtswache waren unter dem Einflusse der verschiedenen, einander entgegenwirkenden Nachrichten sehr bedeutend. Der österreichische Kreditaktien, welche Anfangs der Berichtswache von 308.60 bis 316 gestiegen waren, wichen in den letzten Tagen bis 308.90, erholten sich wieder bis 310.50 und schlossen an der heutigen Abendbörse mit 309.80, ungarische Kreditaktien variierten zwischen 344.50, 347.25, 341.50 und 342.75, ungarische Eskomptebank-Aktien zwischen 114.50, 115.75 und 114.50, Hypothekbank-Aktien zwischen 177, 178.25, 176 und 176.25, Bester Kommerzbankaktien zwischen 1040, 1030 und 1043, Gewerbebankaktien wurden mit 190.50 bis 192, Bankverein mit 140 bis 140.50, Bester Vaterländische Sparkasse mit 8350, Landescentralsparkasse mit 650 gehandelt. Von Renten stieg vierperzen-

tige ungarische Goldrente Anfangs der Woche von 108.15 bis 109.05, ging wieder bis 108.15 zurück und schloß 108.35, fünfperzentige Papierrente wurde mit 102.95, 103.05, 102.72½ und 102.85 umgekehrt. Staatsbahnaktien variierten zwischen 295.25, 297.12½, 292.50 und 293.37½, Südbahnaktien zwischen 93.50, 91.25, 92.50 und 92. Lokalpapiere waren gefragt und fest, da die Dividendennachrichten befriedigten; Kima-Murányer Eisenwerksaktien wurden mit 173.75, 177 und 174, Salgó-Tarján Kohlenwerks-Aktien mit 642, 652 und 649, nordungarische Kohlenwerksaktien mit 166, Adria mit 149, Budapester Straßenbahn-Aktien mit 340 bis 343, Foncière mit 73 bis 74, internationale Elektrizitätsaktien mit 233 bis 236, Ofen-Bester Dampf-Mühle mit 1325 bis 1335, Elisabethmühle mit 476 bis 479, Victoriamühle mit 262 bis 260, Müller- und Bäckermühle mit 460, 470 und 465, Hanf- und Flachindustrie-Aktien mit 248 bis 252, Drahtziegelei mit 523, 538 und 535, Neustifter Ziegelei mit 265 bis 268 gehandelt.

(Ein bewegter Tag in Paris.) Man telegraphirt aus Paris: Der Pariser Markt war gestern durch zahlreiche Gerüchte beunruhigt, deren wahre Ursache noch nicht mit voller Klarheit festgestellt ist. Gestern Vormittags waren in allen großen Finanzinstituten die Mitglieder der Verwaltungen einberufen. Schon diese Gleichzeitigkeit beweist, daß es sich hier auch um eine gleiche Ursache bei der Einberufung gehandelt haben muß. So viel sich aus den vorerwähnten Nachrichten entnehmen läßt, handelt es sich um Folgendes: Gegen das ehemalige Mitglied des Verwaltungsrathes der bereits liquirten Société de dépôts et de comptes courants, Herr Donon, soll, wie „Le Jour“ berichtet, von einem Herrn Bonet eine Anzeige erstattet worden sein. Die Anzeige erklärt, daß Herr Donon, respektive sein früheres Institut, Aufträge, die er erhielt, thätlich nicht ausführt, sondern wie eigene Kaufs- und Verkaufsgeschäfte behandelte und trotzdem die Courtagen berechnete. Herr Bonet erblickt in diesem Vorgange eine strafbare Handlung. Herr Bonet hat eine Betrugsanzeige erstattet, und der Untersuchungsrichter scheint in dieser Angelegenheit Erhebungen veranlaßt zu haben. Der Bezug einer Courtage wurde bisher von keiner Seite beanstandet. Der Vorfall gab zu zahlreichen Gerüchten Veranlassung. Man erzählte, daß einige Personen aus der Finanzwelt verhaftet worden seien, und nannte sogar deren Namen. Mit größerer Bestimmtheit hat sich nur die Nachricht erhalten, daß Herr Moreau Chaslon aus denselben Gründen, wie oben angeführt, durch mehrere Stunden verhaftet gewesen und dann in Freiheit gesetzt worden sei. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist bisher auch nicht erfolgt. Der Pariser Markt war aber durch alle diese Gerüchte sehr aufgeregt. Eine spätere Depesche meldet: Wie sich nun herausstellt, dürften sich die verschiedenen Gerüchte über Verhaftungen auf die Thatsache reduzieren, daß der Bankier und Sportsman M. gestern für kurze Zeit verhaftet war. Derselbe war wegen Veruntreuung angezeigt, doch gelang es seinen Freunden, durch die Gutmachung des Schadens ihn freizumachen. Es heißt, daß dieselben eine Million für ihn gezahlt haben.

(Die Direktion der schließlichen Eisen-gießerei- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft) hat in ihrer jüngsten Sitzung beschlossen, der demnächst stattfindenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1891 gleichwie im Vorjahre die Vertheilung einer Dividende von 14 fl., gleich 7 Perz., in Vorschlag zu bringen.

(Liquidation der Diskonto- und Effektenbank.) Der Direktionsrath der Diskonto- und Effektenbank-Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung die Ausschreibung der Generalversammlung für den 24. Februar d. J. beschlossen. Auf der Tagesordnung derselben steht nach den üblichen Verhandlungsgegenständen, auf Wunsch eines Theiles der Aktionäre, die Liquidation der Gesellschaft, welche vor etwa zwei Jahren mit einem Aktienkapitale von einer Million ins Leben gerufen wurde, das jetzt zur Vollenzahlung gelangte. Bei Errichtung der Gesellschaft war der Gedanke vorherrschend, den Effekten ungarischer Provenienz den deutschen Markt zu erschließen, ein Programm, welches durch die Krisen in Deutschland nicht zur Verwirklichung gelangte. Die Geschäftsergebnisse in den abgelauenen zwei Jahren waren nicht als unbefriedigend zu bezeichnen.

Budapester Waren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 5. Februar. Heute lagen niedrige Notirungen von den gestrigen ausländischen Abendbörsen vor, aus Wien wurde ferner gemeldet, daß die Einführung der Börsesteuer in Oesterreich als eine Thatsache zu betrachten sei; die Stimmung war daher flau und die Kurse der internationalen Werthe gingen stark zurück; später trat jedoch eine Erholung ein. Lokalpapiere behaupteten sich gut.

Vormittags wurden gehandelt: Oester-

reichische Kreditaktien zu 311.70 bis 309.20, ungarische Kreditaktien zu 343 bis 341.50, vierperzentige ungarische Goldrente zu 108.45 bis 108.15, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 293.75 bis 292.50, Kima-Murányer Kohlenwerksaktien zu 174.75 bis 174.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ostbahn-Prioritäten zu 116.75, Kommerzbank-Aktien zu 1042 bis 1043, erste Ofen-Bester-Mühle zu 1325 bis 1335, Elisabethmühle-Aktien zu 477 bis 478, ungarisch-galizische Bankaktien zu 201.50, Straßenbahn-Aktien zu 340 bis 343, 5perzentige Hypothekbank-Pfandbriefe zu 102.10. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierperzentige ungarische Goldrente zu 108.20 bis 108.35, fünfperzentige ungarische Papierrente zu 102.72½ bis 102.85, ungarische Kreditaktien zu 341.75 bis 342½, österreichische Kreditaktien zu 309.30 bis 310.30, Südbahnaktien zu 91.75 bis 92, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 292.75 bis 293½, Kima-Murányer Kohlenwerksaktien zu 174½ bis 174.75. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 309.90, vierperzentige ungarische Goldrente 108.25. — Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., auf 8 Tage 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., auf einen Monat 18 fl. bis 20 fl. — Liquidationskurse: österreichische Kreditbankaktien zu 310, ungarische Kreditbankaktien zu 342. — Devisen und Valuten: Kwanzig-Francsstücke 9 fl. 35 kr. bis 9 fl. 38 kr., Reichsmark 57.90 bis 58, London 117.90 bis 118.20.

Die Nachbörse war schwankend; österreichische Kreditaktien wurden zu 309.40, 308.90 und 309.80, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 176.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 293.25 bis 293.37½ gehandelt.

In Straßenverkehr war die Tendenz fester; österreichische Kreditaktien wurden zu 309.70 bis 310.50, vierperzentige ungarische Goldrente zu 108.27½ bis 108.35 gemacht.

An der Abendbörse war die Tendenz schwankend; österreichische Kreditaktien wurden zu 310.40, 309.20 und 309.80, Kima-Murányer Kohlenwerksaktien zu 174.25 bis 174, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 176 bis 176.25, vierperzentige ungarische Goldrente zu 108.30 bis 108.35 umgekehrt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kauflust mäßig, die Tendenz fest, es wurden 20,000 Metertentner umgelegt, welche 2½ bis 5 fr. höher bezahlt wurden. In anderen Körnern hatten wir sehr wenig Verkehr und blieben Tendenz und Preise unverändert. Verkauf wurden:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 78 fl. zu 10 fl. 85 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 10 fl. 77½ fr., 100 Mtr. 73 fl. zu 10 fl. 25 fr., 300 Mtr. 74 fl. zu 10 fl. 35 fr., Alles per drei Monate. — Donau: 1100 Mtr. 76 fl. zu 10 fl. 40 fr., 1500 Mtr. 76 fl. zu 10 fl. 42½ fr., Weides per drei Monate. — Magazinsware: 1000 Mtr. 77 fl. zu 10 fl. 75 fr., 3000 Mtr. 77 fl. zu 10 fl. 75 fr., 1900 Mtr. 77 fl. zu 10 fl. 82½ fr., 1500 Mtr. 76 fl. zu 10 fl. 72½ fr., 1500 Mtr. 75 fl. zu 10 fl. 57½ fr., Alles per drei Monate. — Walaclischer: 200 Mtr. 77 fl. zu 9 fl. 90 fr., 600 Mtr. 77 fl. zu 10 fl. 76 fl., 100 Mtr. 75 fl. zu 10 fl. 74 fl. zu 10 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Hafer: 200 Mtr. zu 6 fl. 45 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 40 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 20 fr., Alles per Kasse. — Mais: 200 Mtr. zu 5 fl. 65 fr., 500 Mtr. zu 5 fl. 65 fr., Weides per Kasse. — Gerste: 100 Mtr. zu 6 fl. 27½ fr., 300 Mtr. zu 6 fl. 20 fr., Weides per Kasse.

Termine setzten fest ein und gingen nach kleinen Schwankungen höher. Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 10 fl. 43 fr., 10 fl. 47 fr., 10 fl. 44 fr., Weizen per Herbst zu 9 fl. 40 fr., 9 fl. 33 fr., 9 fl. 35 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 57 fr., 5 fl. 53 fr., 5 fl. 54 fr. und Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 13 fr., 6 fl. 11 fr., 6 fl. 12 fr. — Termine tendirten nachmittags fester auf fältere Witterung; der Verkehr war beschränkt. Gehandelt wurden: Weizen per Frühjahr 10 fl. 40 fr. bis 10 fl. 44 fr., Weizen per Herbst 9 fl. 30 fr. bis 9 fl. 34 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 53 fr. bis 5 fl. 56 fr. Abends blieben: Weizen per Frühjahr 10 fl. 42 fr. bis 10 fl. 44 fr., Weizen per Herbst 9 fl. 32 fr. bis 9 fl. 34 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 54 fr. bis 5 fl. 56 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 12 fr. bis 6 fl. 14 fr., Kohlereis per August-September 13 fl. 30 fr. bis 13 fl. 35 fr.

Produktengeschäft. In Fettsäuren und Pflaumen war wenig Verkehr. Bon Pflaumenmuss wurde herbitches zu 15 fl. geschlossen. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual. Banater:	75 fl. 10.30-10.45	76 " " 10.40-10.60	77 " " 10.50-10.70	78 " " 10.60-10.80	79 " " 10.65-10.85	80 " " 10.75-10.90	
Qual. Bester Boden:	75 fl. 10.25-10.40	76 " " 10.35-10.55	77 " " 10.45-10.65	78 " " 10.55-10.75	79 " " 10.70-10.80	80 " " 10.70-10.85	
Mais, Banater:	75 " " 5.55-5.60	anderer:	73 " " 5.50-5.55				
Terme:							
Weizen per Frühjahr:	10.43-10.45	per Herbst:	9.33-9.35	per Mai-Juni 1892:	5.53-5.55	Hafer per Frühjahr:	6.11-6.13
Kohlereis per August-Sept. 1892:	13.25-13.35	Epitimus, Breheswaren:	24.-24.50	Rohspiritus:	21.25-21.75	Raffinirt:	59.-59.50

Theater

Samstag, den 6. 8

Nemzeti színház.

Havi bélet 4. sz.

A velencei kalmár.

Vigánték 5 felv. Irta Szakszere, Velencei doge Szigeti, Marocci herceg Hetényi, Arragoni herceg Pall, Antonio Szacsavay, Bassanio, barátja Horváth, Hiralano Dező, Solanio Pintér, Salario Lacsár, Salario Mihly, Lorenzo Ujházi, Solyok, zsidó Ujházi, Tabal, zsidó barátja Körösmerei, Lancelot Gobbo Vizvári, Öreg Gobbo Gabányi, Salerio Faludi, Irnok Tóth, Portia gadvag unó Jászai, Nerissa, kiserője Nagy I., Jessica Alszezi, Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bélet 4. szám

Sába királynője.

Dalmú 4 felv. Zenéjét szerzette Goldmark.

Repertoire des Nationaltheater

pende (R. 6) „A hún utólok“

Repertoire der kön. ung. Oper.

(R. 2) „Az erdő leánya“ és „A

Repertoire des Festungstheater

Erstes haupt

ORPH

Grosse Feld

Grosses Novit

Nur noch 3 tägige

Mademoiselle P

Chantreuse française drolabique

gère de Paris, der El

Mr. Charl

mit seinen dressirten Ziegen u

Alphon-Virtuoson. Sing Lon

chinesische Ergentriques. Brot

Speciality Artists. The Abol

Turner, Jaco und Coco,

Balsächy, ungar.

Die von der Rettu

Hauptstädtisches Lebensbild mit

mosik, Musik von Wil

Jeden Sonn- und Feiert

Herzmann's

Hajós-uteza 13, vis-à

Godskom

Faschings - A

Außer dem stehenden

Cirkus- und Varié

noch 8 Nov

Morgen: Zwei groß

Nachmittags volkstümliche

Preisen

Cirkus- und Varié

Lebende Thiere. Tägl

Café Herzmann

Telephon.

Grand

Etablissements

Dalszínház-uteza 2, vis-à-v

Schicht bezent!

Neu! Heute großer Novitäté

Lebent der 3 Grazien Geschw

ferner Auftritten der stets lusti

reichen und feischen ungarischen

reigenden jugendlichen Lieberjä

des beliebten Wimiters und

Amos, außerdem 10 der sch

3 urkomische Komödien. Auf

und 30 fr. Von 12-1 Uhr k

bleibt die ganze Nacht geöffnet.

Preferenz-Partie" von Me

Jede Har

welche sparsam ist und einen gute

trinken will und dabei doch sehr viel

Alkohols in sich aufnimmt, ist die

Wasseren die feinsten Sorten Cuba

Wasseren 3 Kilo fl. 3.90, 5 Kilo

Wohnschänke täglich zum Verkauf

bung des Betrages franco

B. Altst

Budapest, Königsplatz

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. Februar 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 6. sz.  
**A velencei kalmár.**  
 Vigliani 5. felv. Irta Shakspeare.  
 Velencei doge Szegedi  
 Narcoosi herceg Hetényi  
 Aragoni herceg Palli  
 Antonio Szencsvay  
 Bassanio, barátja Horváth  
 Bratiano Dező  
 Solanio Pintér  
 Salario Latabár  
 Lorenzo Mih. Iyfi  
 Shylock, zsidó Ujházi  
 Tabal, zsidó barátja Körösmezői  
 Lancelotti Gobbo Vizvári  
 Öreg Gobbo Gabányi  
 Faludi  
 Salerio Tóth  
 Irakli Gerstl Flórián  
 Puzia gardag urú Jászai  
 Nerissa, kísértője Nagy I.  
 Jessica Alszegi  
 Kezdetre 7 órákor.

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 4. szám  
**Sába királynoje.**  
 Dalnói 4. felv. Zenéjét szerzette Goldmark.  
 Kezdetre 7 órákor.

Repetoire des Nationaltheaters. Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 6) „A hún utólok“  
 Repetoire der k. u. g. Oper. Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 2) „Az öz-ed leánya“ és „Parasztszobalány“  
 Repetoire des Festungstheaters. Sonntag „Idéges nők“

## Erstes hauptstädtisches

# ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.  
**Grosses Novitäten-Programm:**  
 Nur noch 9tägiges Gastspiel der  
**Mademoiselle Paquette,**  
 Chanteuse française drolabique vom Theater Folies Ber-  
 gère de Paris, der Liebling der Pariser.  
**Mr. Charles Leeb**  
 mit seinen dressirten Biegen und Affen. The Vituskiez,  
 Klaphorn-Virtuosen. Ting Long Fouchou u. Souchong,  
 diabolische Cyrcnetriques. Brothers Ethernen, Premier  
 Speciality Artistes. The Abol's, sensationelle Parforce-  
 Turner, Jaco und Coco, die Affen des Urwaldes,  
 Balducsh, ungar. Lieberjängerin.

**Die von der Rettungsgesellschaft.**  
 Hauptstädtisches Lebensbild mit Gesang von Karl So-  
 mosy, Musik von Wilhelm Hofenzweig.  
 Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

**Herzmann's Orpheum,**  
 Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
**Godjkomisches**  
**Faschings-Programm.**  
 Außer dem stehenden sensationellen  
**Cirkus- und Varieté-Programm**  
 noch 8 Novitäten.  
 Morgen: **Zwei große Vorstellungen.**  
 Nachmittags volkstümliche Vorstellung mit halben  
 Preisen.  
**Cirkus- und Varieté-Programm.**  
 Lebende Thiere. Täglich 3 neue Komödien.  
 Café Herzmann nebenan.  
 Telephon.

**Grand**  
**Etablissement Tacianu,**  
 Dalszínház-uteza 2, vis-à-vis von Café Neutter.  
 Schicht bezeugt!  
 Gerabgefezte Preise!  
 Heute großer Novitäten-Abend. Neu! Erstes  
 Teat der 3 Grazien Geschwister Tacianu im Verzett.  
 Ferner Auftreten der stets lustigen Witzl Werth, der  
 reichen und feichen ungarischen Sängerin Adriella, der  
 reizenden jugendlichen Liedervängerin Gija Viola und  
 des beliebten Mimikers und Gesangskomikers Franz  
 Simon, außerdem 10 der schönsten Künstlerinnen und  
 aller neu engagierten Mitglieder. Besonders zu bemerken:  
**3 uferomische Komödien. Anfang 8 Uhr. Entrée 50**  
**und 30 kr.** Von 12-1 Uhr gemüthliches Konzert von  
 dem Herrn Kapellmeister Karl Knudby. Das Lokal  
 bleibt die ganze Nacht geöffnet. In Vorbereitung: „Eine  
 Preteranz-Partie“ von Menzger und Bettelheim.

**Jede Hausfrau,**  
 welche sparsam ist und einen guten, feinschmeckenden Kaffee  
 trinken will und dabei noch sehr viel Geld erspart, wende sich an  
 Wladimir's Kaffee-Expedition, wo in 3, 5 und 10 Kilo  
 Packungen die feinsten Sorten Cuba, Perl-, Mocca-Kaffee-  
 Packungen 3 Kilo fl. 3.90, 5 Kilo fl. 6.20, 10 Kilo fl. 12 per  
 Packung täglich zum Verkauf kommen oder bei Voreinfern-  
 dung des Betrages franco zugeschickt werden.

**B. Altstädter,**  
 Budapest, Königsgasse Nr. 72, 1. Stock.

Salamon király Odry L.  
 Baál Hanán Tallián  
 Assád Broulik  
 Föpap Ney  
 Sulamith, leánya Vasquez  
 Sába királynoje Szilágyi  
 Astaróth Bárdosi!  
 Kezdetre 7 órákor.

## Népszínház.

**A kis molnárné.**  
 Eredeti operette 3 felv. Zenéjét  
 szerzette Sztójánovits  
 A fejedlem Hegyi  
 A fejedelmő Csatali  
 Blocki András Kassai  
 Oláh Péter Dárdai  
 Gerstl Flórián Németh  
 Czeleszta Margó  
 Testőrkapitány Vojnits  
 1-80) násznagyi Sántha  
 2-ik) násznagyi Izsó  
 Kezdetre 7 órákor.

## Vár-színház.

**Ma zárva marad**

# Folies Caprice.

**Die Familie Kralowek**  
 und  
**Das zukünftige Palästina**  
 von Caprice.

# „IMPERIAL“

Waiquezstraße Nr. 48. 46244  
 (Direktion: **SOMA LICHTENSTEIN.**)  
**Phänomenales Programm.**  
 Noch nie dagewesen:  
**„Cécilie“**  
 das Gährige Wunderkind.  
**Madame Léopome**  
 mit ihrem weltberühmtem Familien-Theater.  
 Auftreten aller neuengagierten Kunstkräfte ersten  
 Ranges.  
 Morgen, Sonntag: Außergewöhnliche Nachmittags-  
 Vorstellung.

# Café Mehadia,

VII., Trommelgasse 29, Ecke Ruzinezhgasse.  
 Heute, Samstag, den 6. Februar:  
**Erstes Konzert**  
 des I. Budapest

# Spatzen - Quartetts

à la  
**Concert populaire,**  
 unter Leitung des hier so sehr beliebten  
 Cello-Virtuosen Herrn **H. Reihser.**  
 Die ganze Nacht geöffnet. Kaltet Buffet.  
 Chambre séparée.

# Schön's Café National,

Waiquez-Boulevard 45.  
 Heute außergewöhnlich, mit gewähltem Programm:  
**Grosses Militär-Konzert**  
 der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regim. König Karl von  
 Rumänien Nr. 6, unter persönlicher Leitung ihres  
 Herrn Kapellmeisters. Besonders zu bemerken: Ma-  
 nent-Marsch von Weinberger. Ouverture zur Oper „Czar und  
 Zimmermann“ von Lortzing. „Nachtigallen-Lied“ für  
 Flügelhorn von Franz v. Suppé. „Fliegende Blätter“ für  
 Potpourri von Charoch. „Bajaderen“-Walzer von Géza  
 v. Kövér. a) Intermezzo aus der Oper „Cavalleria  
 Rusticana“ von P. Mascagni. b) Intermezzo, musika-  
 lischer Scherz von Mettruzzi.  
 Entrée frei. Anfang halb 8 Uhr. Telephon.  
 Voranzeige. Morgen: **Großes Militär-Konzert.**  
 Achtungsvoll **J. Schön, Cafetier.**

# Wir bringen

den geehrten Lesern dieses Blattes zur Kenntniss, daß  
 wir zur Bequemlichkeit der ungarischen Käufer in der  
 Hauptstadt Ungarns eine Niederlage unserer Verlags-  
 Anstalt errichtet haben. Wir trafen mit der Firma  
**M. E. Léwy's Sohn**  
 in Budapest, Königsgasse 1, ein Uebereinkommen, wo-  
 nach dieselbe stets von unseren sämtlichen Verlagsartikeln  
 großes Lager halten und die Auslieferung und den allein-  
 nigen Verkauf derselben besorgen wird. Wir erlauben  
 demnach die Herren Buchhändler sowohl als die Privaten,  
 von dieser unserer Mittheilung gefl. Notiz zu nehmen  
 und von nun an ihren Bedarf an unseren Verlags-  
 artikeln bei **M. E. Léwy's Sohn in Budapest** zu be-  
 stellen, da wir von heute ab außer dieser Buchhandlung  
 Niemandem in Ungarn unsere Werke einsenden werden.

# Wwe. und Gebrüder Rom,

Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt, Wilna.

# Pechfackeln

für Fackelzüge und sonstigen  
 Bedarf zu billigsten  
 Fabrikspreisen bei  
**Fischer & Heidelberg,**  
 chem. Fabrik, Budapest,  
 Stadtbureau: V., Arany  
 János-uteza 25.  
 jeder Art

# Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Drosch),  
 VI., Király-uteza 16 (Niesentunnel, im Dobler-Bazar)  
**„Nusschen machende Novität!“**  
 Heute zum 1. Mal:  
**„Freund Fritzl.“**  
 Lyrische Ausstattungs-Parodie auf die Mascagni'sche Oper  
 „Amico Fritz“. Text von Armin. Musik von Herrn.  
 Hofenzweig.

Susi	Anna Nieder
Fritzl Kapus	S. Werner
Józsi, der Zigeuner	C. Baumann
Dovib, der Rabbiner	Dir. Armin
Honeza, der Richter	H. Angerl
Friedel, der Schulmeister	M. Haino
Kathi, Wirthschafterin	Elise Rolfe
	Buday Juliska
	Misa Schönau
	Yda Negrelli
	Julie Gärtner
	Lengyel Józsa
	B. Jaulus

Der Knecht . . . . . Spielt in einem Dorfe.

Die tollste Faschings-Komödie ist unfechtig:  
**„Markus Schaderl als Esel.“**  
 Ungetheiltes Lob erntet die Sensations-Komödie:  
**Die Tochter des Juden**  
 Reichhaltigstes Programm.

# Café Veith,

Andrássy-ut 32.  
 Heute und täglich die mit gesteigertem Beifall aufge-  
 nommene Sensationsnummer:  
**Musikalischer** 46239

# Vergnügungs-Kalender

Monstre-Potpourri in 2 Abtheilungen von Rohn und  
 Pichler.  
 Entrée frei. Erklärungen aufliegend.

# Hangverseny-Terem,

Károly-körut 19. szám.  
 Heute, Samstag, den 6. Februar 1892:  
**Grosser**  
**MASKEN-BALL**

# A. Steinitz.

Karten à fl. 1.20 sind zu haben bei Herrn Weiß, Groß-  
 trafik, Karlskaserne; Café Metropole, Andrássystraße  
 und Café Elisabeth, Königsgasse 23.  
 Anfang 9 Uhr, Ende Früh.  
 Der nächste Ball: Dienstag, den 9. Februar.

# Domino's und Charakter-Kostüme

Die elegantesten schwarzen und farbigen  
**Therese Köszegi,**  
 Servitenplatz Nr. 6.  
 Zu jedem Anzuge wird ein Prachtvoller gratis gegeben.  
 Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

# Eröffnung eines photogr. Ateliers.

Beehre mich, dem hochgeehrten Publikum zur ge-  
 fälligen Kenntniss zu bringen, daß ich das photogra-  
 phische Atelier des H. Knirsch, Karlsring Nr. 6,  
 käuflich an mich brachte und welches ich, der Zeit ent-  
 sprechend mit den bestens konstruirten Maschinen und  
 Prachtmöbeln versehen, am heutigen Tage eröffnet habe.  
 Durch viele Jahre erworbene Erfahrung, theils als  
 selbstständiger Photograph und durch meine Verbindung  
 mit den ersten Fachkapazitäten, bin ich in der angeneh-  
 men Lage, auch den größten Ansprüchen nachkommen zu  
 können, denn in meinem Atelier werden nur die besten  
 und feinst ausgeführten Bilder verfertigt.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Josef Fodor,**  
 Photograph, Karlsring 6, neben der Patravergasse.

309.20, ungarische  
 vierprozentige un-  
 08.15, österr. Reichs-  
 5 bis 292.50, Rima-  
 75 bis 174.50.  
 am in Berkehr:  
 merzialbank-Aktien  
 er-Wühte zu 1325  
 477 bis 478, un-  
 60, Straßenbahn-  
 ge Hypothekendarf-  
 ferung wur-  
 garische Goldrente  
 ungarische Papier-  
 wische Kreditaktien  
 schische Kreditaktien  
 tion zu 91.75 bis  
 naktien zu 292.75  
 rksaktien zu 174 1/2  
 g zeit notiren:  
 vierprozentige un-  
 m i e n g e s c h ä f t:  
 aktien auf morgen  
 8 fl. 50 fr. bis  
 fl. bis 20 fl. —  
 chische Kreditbank-  
 aktien zu 342.  
 zwanzig-Franco-  
 8 fr., Reichsmark  
 18.20.  
 wanfend; öster-  
 0.40, 308.90 und  
 ktien zu 176.75,  
 tien zu 293.25 bis

war die Tendenz  
 den zu 309.70 bis  
 rente zu 108.27 1/2

ar die Tendenz  
 den wurden zu  
 nger Kohlenwerks-  
 Hypothekendarf-  
 gentige ungarische  
 geht.  
 ot in Weizen  
 die Tendenz fest,  
 ht, welche 2 1/2 bis  
 en Körnern hatten  
 tendenz und Preise

Mztr. 78 R. zu  
 u 10 fl. 77 1/2 fr.,  
 300 Mztr. 74.5  
 drei Monate. —  
 10 fl. 40 fr., 1500  
 Weides per drei  
 1000 Mztr. 77.2  
 7.2 R. zu 10 fl.  
 1/2 fr., 1500 Mztr.  
 75.2 R. zu 10 fl.  
 a l a c h i c h e r:  
 00 Mztr. 77 R.,  
 1. und 100 Mztr.  
 i Monate.  
 45 fr., 100 Mztr.  
 fr., Alles per Kaffe.  
 5 fr., 500 Mztr.

7 1/2 fr., 300 Mztr.

und gingen nach  
 elt wurden 3 or-  
 jahre zu 10 fl.  
 Weizen per  
 fl. 35 fr., Mais  
 fl. 53 fr., 5 fl.  
 zu 6 fl. 13 fr.,  
 e tendirten Ma-  
 ching; der Berkehr  
 Weizen per  
 44 fr., Weizen  
 34 fr., Mais  
 fl. 56 fr. Abends  
 r 10 fl. 42 fr.  
 r 6 fl. 9 fl. 32 fr.  
 uni 5 fl. 54 fr.  
 a h r 6 fl. 12 fr.  
 l u g u s t = S e p t  
 fr.

ttwaare und  
 n Pflaumen-  
 offen.  
 rungen der  
 kilo Weizen:  
 Heiß:  
 10.30—10.45  
 10.40—10.60  
 10.50—10.70  
 10.60—10.80  
 10.65—10.85  
 10.75—10.90  
 Weizenburger  
 fl. 10.30—9.45  
 10.10—10.60  
 10.50—10.70  
 10.60—10.80  
 10.65—10.85  
 10.75—10.90  
 " " 5.55—5.60  
 " " 5.50—5.55  
 " " 6.30—6.50  
 fl. 10.43—10.45  
 " 9.33—9.35  
 " 5.53—5.55  
 " 6.11—6.13  
 " 13.25—13.35  
 " 24—24.50  
 " 21.25—21.75  
 " 29—29.50



# SPEZIAL-GRUPPE.

## Wer sich an der von mir gegründeten Spezial-Gruppe beteiligt,

muß in ganz kurzer Zeit sehr viel Geld verdienen, denn es werden für Rechnung dieser Spezial-Gruppe dreierlei von der jetzigen Haussebewegung vernachlässigte Papiere in Spekulation gekauft.

Diese vorläufig zurückgebliebenen Aktien müssen noch mindestens mit 30-40 Gulden per Stück steigen.

Jeder Teilnehmer erhält gleich nach Entrichtung des Geschäftes den genauen Ausweis der für seine Rechnung gekauften Effekten und ist daher selbst in der Lage, die Bewegung an der Börse zu beobachten.

Nach Abwicklung der Geschäfte dieser Spezial-Gruppe bekommt jeder Teilnehmer den entfallenden Nutzen sammt Kapital sofort an meiner Kassa baar ausbezahlt oder auf Wunsch per Post zugestellt.

Vormerkungen auf Anttheilscheine à 100, 200, 300, 500, 1000, 2000, 3000 und 5000 Gulden können nur noch bis 14. Februar entgegengenommen werden, da die für diese Gruppe schon begonnenen Einkäufe der oben angedeuteten drei Sorten Effekten unbedingt am 15. Februar fortgesetzt werden. — Aufträge sind zu richten an das

Bank- und Wechsel-Geschäft der Administration des „Pénzügyi Szemle“

## Dávid Lévai,

Budapest, VI., Teréz-körut 48.

46249

**Eingesendet.**

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.

**In Dr. LEITNER'S**

seit 49 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Gicht-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc. auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.

Ordination täglich Vormittags von 6 bis 10 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachm. und Abends von 7-10 Uhr.



**Mc Cormick**

Gras- und Getreide-Mäschmaschinen,  
die besten in der Welt,  
zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

**Müller & Weisz, Budapest, Váci-körut 76.**

Ferner „Hungaria“ und „Patria“.

Reihensäemaschinen,  
sowie alle Gattungen  
landw. Maschinen.



Sicheres Heilmittel gegen

## Influenza,

Blutarmuth und Magenbeschwerden

### Medicinal-Cognac

garantirt, echt 3 Flaschen \*\*\* 7/10 Liter franco  
Packung und jeder Poststation fl. 5.

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt  
bei

**Jos. Sárkány, Budapest, Erzsébet-körut 54. sz.**



**Rippler József Édes**

császári és királyi udvari  
papirmű- és gyár,  
BUDAPEST,  
6. ker., Rózsa-utca,  
55. szám.

Készít  
báli meghívókat,  
eljegyzési, esketési  
jelentéseket,  
lánczrendek és belépti-  
jegyeket  
a legizlésebb kivitelben.  
Nagy választék  
cotillonjelvény és tourokbán.

Kitűnő osontlevélpapír az

## „ADRIA.“

Városi raktárak:  
V., Erzsébet-tér 19. IV., Keeskeméti-utca 13.

## Lanolin-

**Hand-Pasta,**  
vorzüglich zur Pflege rauher, rother Haut, aufgesprungener Hände und Lippen. Et 25 Kr. Droguerie „zum schwarzen Hund“, Friedrich Detsinyi, Budapest, v., Waigner-boulevard Nr. 10.

**J. PRINDL,**  
em. l. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

### Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gicht, Rheumatischen, Gelenks-, ob selbst ober alt, in 3-5 Tagen, heisst Geschlechtskrankheiten bei Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

**Seit-Methoden.**  
Behandelt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Könyv-utca Nr. 2. Etoc, Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher.  
Honorar másképp auch brieflich.

Kein Zuschlagen! Kein Offenbleiben der Thüren! Kein Luftzug mehr möglich durch meinen

## Thür zu!

Selbstthätigen,  
geräuschlosen Thürschließer.

Patent C. F. Schulze & Co., Gmbl. prämiirt. Unentbehrlich für Behörden, Schulen, Kirchen, Hotels, Cafés, Restaurants, Bureaux und Haushalten. J. Kösch, Budapest, Theresienring Nr. 3. — Preislisten gratis und franco. — Viele Anerkennungen.

Professor Thedo's

## Bartzwiebel,

das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines f. Bienen

### Bartwuchses.

Dieses Mittel befördert den Bartwuchs in ungläublicher Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.

Herrn Apotheker Josef Fürst in Prag!

Die Anwendung nur eines Flacons Bartzwiebel rief ich überraschend schnell Bartwuchs bei mir hervor, wofür ich meinen Dank ausspreche und es Ihnen freistelle, diese Zeilen zu veröffentlichen.

Herrn J. S. Elmfold, Stadthausbeamter.  
Herrn Franz Eder, Apotheker in Wien!  
Die mir geliebte Bartzwiebel hat sich sehr bewährt, wofür ich Ihnen danke. Bitte um 2c.  
Mitte l. in Wahren.  
Herrn Apotheker Josef Fürst in Prag.  
Herrn Apotheker Josef Fürst in Prag.  
Diese Bartzwiebel verdient wirklich den Namen Wundermittel, denn seit vier Wochen, wo ich dieselbe anwende, ist der Erfolg so groß, daß in weiteren vier Wochen mein lang gehegter Wunsch sicher in Erfüllung geht. Bitte mir 2c. zu senden.  
B e i t m e r i s, den 29. Juni 1872. A. Korn.

**Preis per Packet fl. 1 und fl. 2.10.**  
Auf die Provinz nur gegen vorherige Einsendung von fl. 1.20, respective fl. 2.45 franco

Hauptdepot in Budapest bei **Josef von Türk, Apotheker, Königsplatz Nr. 12**

40jähriges Renommée!

40jähriges Renommée!

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten!

K. und k. österr.-ungar. und königl. griechischer Hof-Zahnarzt

# Dr. J. G. POPP'S

## Anatherin-Mundwasser, das beste Mundwasser der Welt,

berühmt und heilt sicher und schnell alle Mund- und Zahnkrankheiten, wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, üblen Mundgeruch, Zahnsteinbildung, Scorbüt, ist ein bewährtes Gurgelmittel bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich beim Gebrauch von Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta stets gesunde und schöne Zähne erhält. Dr. Popp's Zahnpulver zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Mundwasser zu 50 fr., 1 fl., 1 fl. 40 fr. Zahnpasta in Dosen 70 fr., in Stücken 35 fr. Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers wird ausdrücklich gewarnt.

**Dr. J. G. POPP,** k. und k. österr.-ungar. und k. griechischer Hoflieferant, Wien, I. Bezirk, Bognergasse Nr. 2.

Zu haben in Budapest: Hauptdepot bei G. Dr. Gerster, Barfüsser, József-tér 14, sowie auch in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien Oesterreich-Ungarns. — Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

## EINLADUNG

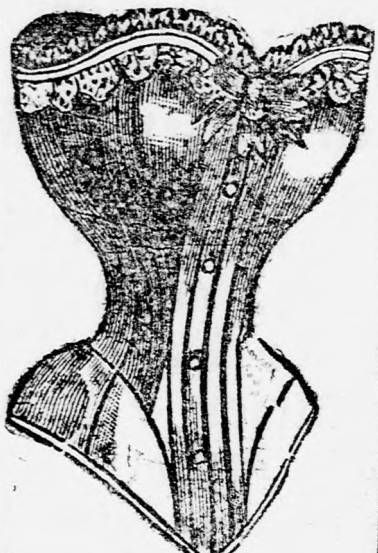
zu der am 17. Februar 1892, 3 Uhr Nachmittags im Leopold-Saale abzuhaltenden

### XXVIII. ordentlichen Generalversammlung

der **Pannonia-Dampfmühl-Gesellschaft.**

- Gegenstände der Berathung:**
1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes, deren Anträge, sowie Beschlussfassung über dieselben.
  2. Genehmigung der Bilanz und Ertheilung des Abschlusses.
  3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
  4. Neuwahl des Aufsichtsrathes.
- Die p. t. Aktionäre, welche von ihrem Stimmrechte Gebrauch machen wollen, werden ersucht, die auf ihre Namen geschriebenen Aktien bis 14. Februar 1892 bei der Kassa der Gesellschaft (Mühlen-Gebäude) oder bei der Kassa der Pester Ungarischen Kommerzbank zu hinterlegen.
- Die Bilanz, sowie der Bericht der Direktion liegen vom 9. Februar 1892 angefangen zur Einsichtnahme der p. t. Aktionäre im Bureau der Gesellschaft (Mühlen-Gebäude) auf.
- Die Direktion.

Wieder-Fabrik **Aubon Marché,** Budapest, Wlenergasse 9.



Zufolge eines großen Atlas einkaufen gebe ich prächtvolle **Atlasmieder** von fl. 10 in neuester, eleganter englischer Façon. **Baumwolle** in Gaaß, **Battistwebe** u. **Wollstoffe** zu billigen Preisen. **Drillmieder** zu allen Preisen immer am Lager. **Preiscurante gratis.**

## BÉNÉDICTINE.



**LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS**  
De **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile, deren sich der Konsument aussetzen würde. Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welches schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

**HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.**

## Kindermann-Lampen Nr. I,



**Albert Menckel,** Budapest, VI., Fabrikergasse 42/B, Wien, I. Bezirk, Hefegasse 7.

## Tausende gehen nach Karlsbad

ihren schlechten Magen zu repariren und um abermals gut zu verdauen — verzehren — mitunter umsonst ein Vermögen, wo man doch diesen Zweck zuhause mit wenig Kosten bequem durch den Gebrauch des **Pepsin-Weines** erreichen kann, welcher die Verdauung der Speisen fördert und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehm schmeckenden Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Flasche fl. 1.20; 5 Flaschen franko zu sendend fl. 6.

**Rozsnyay Mátyás,** Apotheker, Chemisches Laboratorium in Urad. Dasselbst zu haben: **Eisen-Chinatwein**, 1 Flasche fl. 1.20; 5 Flaschen franko zu sendend fl. 6. **Serrail-Pomade** gegen Sprossen 1 Fiegel 70 fr.; franko zu sendend fl. 1.05.

## EINLADUNG

zu der am 18. Februar, um 3 1/2 Uhr, in den Lokalitäten des ungar. Landes-Mühlenverbandes (Cistibethplatz Nr. 19) abzuhaltenden

### ordentl. Generalversammlung

der **Concordia Dampfmühl - Aktien - Gesellschaft.**

- Gegenstände der Berathung:**
1. Jahresbericht der Direktion u. des Aufsichtsrathes.
  2. Genehmigung der vorgelegten Bilanz und Ertheilung des Abschlusses.
  3. Bestimmung der Dividende für das Jahr 1891.
  4. Wahl von zwei Direktionsmitgliedern auf drei Jahre.
  5. Wahl von vier Aufsichtsräthen auf ein Jahr. Diejenigen Herren Aktionäre, die im Sinne des §. 16 der Statuten des Stimmrecht ausüben wünschen, werden ersucht, ihre auf eigenen Namen lautenden Aktien vom 6. Februar ab bis 16. Februar l. J. zwischen 10-12 Uhr Vormittags im Mühlen-Gebäude an der Gesellschaftskasse gegen Bestätigung zu deponiren, wobei auch durch 8 Tage vor der Generalversammlung die Bilanz und der Jahresbericht den p. t. Herren Aktionären zur Einsicht vorliegen werden.
- Budapest, im Februar 1892. 46126
- Die Direktion.



**Leiden Sie** an Gicht, Rheumatismus, allgemeiner Nerven-schwäche, Neuralgie, Ischias, mangelhafter Blut-circulation, Magen-schwäche, Kongestionen zum Kopf, Schlingung, Schlaflosigkeit, Kreuzschmerzen, Rücken-marksstörungen, so verlangen Sie die illust. Broschüre über den mit dem Schreudiplom preisgekrönten, in Köln, Weis, Stuttgart mit gold. Medaillen ausgezeichneten und in Oesterreich-Ungarn l. u. l. ausführl. preis-guldban-selbstmagnetisch wirkenden

## Frottir-Apparat.

Dieser gibt Aufschluss über Wirkung, Anwendung und Erfolg des Apparates. Preis des Apparates 12 fl. Die illust. Broschüre mit Gebrauchsanweisung ist gratis und franko zu beziehen aus der Fabrik des Erfinders

**Th. Biermanns** Elektrotechniker, Wien, I. Bez., Schulerstraße 18. Depot für Budapest, Apotheke zum rothen Kreuz, **Andrássy-ut 84.**

**Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in der Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragendste Spezialist bestens empfohlen.**

## Krankheiten

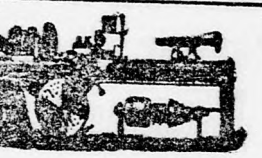
sowie **Sarvohveensäfte, Geschwüre, Syphilis, Wunden, Hautkrankheiten** plus bei Frauen, ohne Einschränkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarksleiden heilt rasch und sicher ohne Benützung

## Dr. Kajdacsy,

gew. k. k. Regimentsarzt, **Budapest, V., Wlener-Boulevard 4 (váci-körút 4), I. Etage, Eingang bei der Treppe.** Ordinarium Mittags von 9-4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Distraction beantwortet. Medicamente besorgt.

## Gummi!

Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertroffenen **Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik** F. Berguerand als Garantirte echt Pariser Gummi und Fischbläsen, das Jugend 3-6 fl. **Monts américain** (Cavottes) Pariser Damenschwämme von der Jugend 4-5 fl. **Neu! Poly-Porras-Damens-Präservativ** 2 fl. **Neu! Fischbläsen** mit Gummiwand. Bestellungen effizient bis freiest u. prompt. **J. KELETI,** k. u. k. pr. Bandagenfabrik, Budapest, Kronprinzengasse Nr. 17 (Servitengebäude.)



**Drehbänke, Bohrmaschine, Hobelmaschine,** so auch verschiedene Werkzeuge, im gebrauchten und neuen Zustande sofort zu haben bei **Joseph Sturzer,** Maschinenfabrik, Budapest, IX., tüzoltó-utca 7. 46139

## fl. 3.95 ein komplettes Glas-Service.

Durch Ankauf eines ganzen **Glas-Fabrik-Lagers** bin ich in der Lage, ein komplettes, feinst geschliffenes Glas-Service, neueste Façon, um den Betrag von **3 fl. 95 fr.** zu liefern; dasselbe besteht aus folgenden 41 Stücken:

- 12 Stück Wassergläser,
- 12 " Weingläser,
- 6 " Liqueurgläser,
- 1 " Wasserflasche,
- 1 " Weinflasche,
- 1 " Liqueurflasche,
- 6 " Kompotteller,
- 1 " Kompottschüssel,
- 1 " eleg. Aufwärter.

Zusammen 41 Stück. Für Kiste und Emballage werden 60 fr. separat gerechnet. Nichtkonvertirendes wird zurückgenommen und das Geld anstandslos retournirt. Versandt gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme. Bei Bestellungen ist die letzte Bahnstation anzugeben. — Adresse: **Böhm. Glasfabrik, Niederlage, Budapest VI., Csengerygasse 48.**

## Grands vins de Champagne

**Duminy & Co. in Ay (Champagne).** Gegründet 1814.

General-Agentur und Lager: **Sicher & Kraus, Wien, Kärntnerstrasse 21.**

Erfindern

# PATENT-

und technisches Bureau

**ELEMÉR V. POMPÉRY**  
dipl. Ingenieur

**(Ludwig v. Benedek & Co.)**  
Budapest, Muzeumring 10.  
Ministeriell empfohlen.

Verwerthet Patente Erfindungen

## Kein Husten mehr

(für Brust- und Lungenleiden.)  
Dr. Med. Faykiss' **Ripser Karpathen-Kräuter-Extrakt,** 1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 fr.

**Bonbons** 1 Schachtel Thee 1 Paket 50 fr. 25 fr. 25 fr.

Seit 20 Jahren mit bestem Erfolg angewendet gegen **Husten, Heiserkeit, Kaarrh, Keuchhusten, Grippe, Influenza, Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung** u. c. S. ist zu beziehen bei **Josef Faykiss, Apoth.** „zum großen Christoph“ in Budapest, Depot **Jos. v. Török, Apotheker, Königsasse 12.** 48994

## D'Lasas

# EISEN PHOSPHAT

Dieses Eisen-Präparat enthält die wichtigsten Elemente des Blutes und der Knochen. Es ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Blutarmuth, Weichsücht, Magenschmerzen, Blutverlust,** es regelt die Menstruation, ist von leichter Verdauung und wird besonders Damen, ferner in Entwicklung stehenden jungen Mädchen, sowie schwächlichen Kindern bestens empfohlen. Preis einer Flasche fl. 1.50. Hauptdepot für Ungarn: **Budapest, Apotheke des Josef von Török, Königsasse 12.**

## Kleiner

**Einkünfte werden ertheilt**  
18 éves fiatal, megbizható **irodászolga,** ki 2 évig elsőrangú intézetben volt alkalmazva, iroda- vagy bolti-szolgalat alást keres. Szives ajánlatok „Szorgalom 120” cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 48992

**Rajztanárjelölt**  
rajzról és festésről vagy polgári elemi iskolai tananyagból órákat kíván adni. Czim a kiadóhivatalban. 48990

**7500 forintért**  
Budán 5 szobából álló kényelmes ház májusra eladó. Czim a kiadóhivatalban. 48985

**Als Hausstube**  
wird eine intelligente Frau oder Fräulein engagirt, die tüchtig in Hauswirthschaft ist, Schneiderei, Waschen nahen versteht. Adresse in der Exped. 7450

**Praktikant**  
fürs Komptoir, mit hübscher Schrift, der deutschen und ungar. Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „F. K.“ an die Exped. 48976

**Clavier-Unterricht**  
wird Anfängerinnen für mäßigen Preis ertheilt. 2. Bez., Hauptplatz Nr. 1, 2. Etage 16. 48978

In **Nákos-Gyula, Pester Komitat,** Bahnstation, sind verschiedene Sorten **Neuholländer**

**Glashauspflanzen** (zu Dekorationen) sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen ebendasselbst beim Eigenthümer **Herrn Ludwig Buchberger.** 48995

Ein ausgebildeter **Rechnungs-Gehilfsarbeiter,** mit schöner Handschrift, welcher bisher in einem technischen Bureau thätig war und gute Zeugnisse besitzt, wünscht eine Stelle als **Rechner, Kopist** oder **Komptoirist** in einem technischen Bureau, eventuell **Baumeister** oder **Architekten.** Auch kann derselbe **Lichtpausen-Arbeiten** versehen. Adresse in der Exped. 48992

**Für fl. 10 monatl.** sucht in allen Bureauarbeiten versierter junger Mann **Nebenbeschäftigung.** Verfügt über freie Zeit von 5 Uhr Nachmittags. Gest. Zuschriften unter „Zehn“ an die Exped. 48978

**In Klempen** sind 2 Häuser mit mehreren Gärten, Obst-, Wein- und Gemüsegarten, aus freier Hand, am schönsten Platz gelegen, billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer **Klempen, Zrimigasse 561.** 48994

Ein **finderloses Ehepaar** sucht eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Cassenzimmern, Vor- und Badezimmer u. c., pro 1. Mai zu mieten. Adr. mit Preisangabe sind unter „Prompeter Zahler“ an die Exped. 7414

**Egy nagy vidékkel bíró járás székelyén,** egy jó üzembelen lévő épület- és tűzifa-kezelő, ugyanott egy szintén jó üzembelen lévő szőlő- és szőlő-üzemeltető együtt családi ügy miatt kedves feltelet mellett azonnal átad. Bővebbet Búcher Gyula úrnál Fülek. (Nógrád m.) 49009

# kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**18 éves fiatal, megbizható irrodaszolga,**  
ki 2 évig elsősorú intézetben volt alkalmazva, iroda- vagy bolti-szolgai állást keres. Szíves ajánlatok „Szorgalom 120“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 48991

**Rajztanárjelölt**  
rajzról és festésről vagy polgári elemi iskolai tanárjelöltként órákat kíván adni. Cím a kiadóhivatalban. 48990

**7500 forintért**  
Budán 5 szobából álló kénelmes ház májusra eladó. Cím a kiadóhivatalban. 48985

**Als Hausstutze**  
wird eine intelligente Frau oder Fräulein engagirt, die tüchtig in Hauswirtschaft ist, Schneiderei, Maschinennähen versteht. Adresse in der Exped. 7450

**Praktikant**  
fürs Komptoir, mit hübscher Schrift, der deutschen und ungar. Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „S. K.“ an die Exped. 48976

**Klavier-Unterricht**  
wird Anfängerinnen für mäßigen Preis ertheilt. 2. Bez., Hauptplatz Nr. 1, 2. Stock 16. 48978

**Glashauspflanzen**  
(zu Dekorationen) sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen ebendortselbst beim Eigentümer Herrn Ludwig Buchberger. 48975

**Ein ausgedienter Rechnungsführer,**  
mit schöner Handschrift, welcher bisher in einem technischen Bureau thätig war und gute Zeugnisse besitzt, wünscht eine Stelle als Zeichner, Kopist oder Komptoirist in einem technischen Bureau, eventuell Baumeister oder Architekt. Auch kann derselbe Viehpaararbeiten versehen. Adresse in der Exped. 48992

**Für fl. 10 monatl.**  
sucht in allen Bureauarbeiten verlässiger junger Mann Nebenbeschäftigung. Versucht über freie Zeit von 5 Uhr Nachmittags. Gesf. Zuschriften unter „Zehn“ an die Exped. 48978

**Zu kleinpfeif**  
sind 2 Häuser mit mehreren Gärten, Obst-, Wein- und Gemüsegarten, aus freier Hand, am schönsten Platz gelegen, billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigentümer kleinpfeif, Brunnengasse 561. 48994

**Ein kinderloses Ehepaar**  
sucht eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Cassenzimmern, Vor- und Badezimmer etc., pro 1. Mai zu mieten. Abt. mit Preisangabe sind unter „Prompster Zahler“ an die Exped. 7414

**Egy nagy**  
vidékel bíró járás székelyén, egy jó üzemből levő épület- és tűzifa-kereskedés, ugyanott egy szintén jó üzemből levő sziviz-gyár, jó házi szatós-üzettel együtt családilag miatt kedves felteleg mellett azonnal átad. Bővebbet Büchler Gyula úrnál Fülel. (Nógrád m.) 49009

**Egy fiatal rőfös- és divat-áru-kereskedő-sogéd, jó eladó,**  
alkalmazást keres. Cím a kiadóhivatalban. 49012

**Ein Mädchen,**  
15-16jährig, Israelitin, wird in der Provinz für Lottó und Traktat sofort acceptirt. Waife bevorzugt. Adresse in der Expedition. 7455

**Eine Hofwohnung**  
im 1. Stock, Fenster im Garten, ist billig zu vermieten. 7. Bez., Kellergasse 40. 49002

**Budapester Kaffeehaus**  
ersten Ranges, 120 fl. monatliche Tageslohnung, sofort zu verkaufen. Erforderlich 15,000 Gulden.

**Büchsenbindergeschäft,**  
in einer 60,000 Einwohner zählenden Stadt, ohne Konkurrenz, unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres „Budapesti altal, keresk. iroda, Andrássy-ut 21. 49000

**Hausverkauf, eventuell Tausch.**  
Auf der Ringstraße ist ein dreistöckiges Zinspalais, dessen Bauart, Einrichtung ersten Ranges gelten kann, noch 29 Jahre steuerfrei, um 78,000 Gulden zu verkaufen. Last darauf 46,000 fl. Weiters am Josephering ein dreistöckiges Zinspalais, ein Haus, dessen Bauart, Einrichtung und Ausstattung musterhaft ist, Netzertrag 7%, um 135,000 Gulden. Last darauf 55,000 Gulden. Sodann nächst der Oper ein dreistöckiges Zinspalais, 14 Jahre steuerfrei, jede Wohnung ist mit Badezimmer, Parketten u. s. w. versehen, Wagenstuppen, Stall, um 120,000 fl. zu verkaufen. Last darauf 80,000 fl. Endlich nächst dem Centralbahnhof ein zweistöckiges Eshaus, 14 Jahre steuerfrei, 5 Gewölblokale, die 7000 fl. Zins tragen, um 68,000 Gulden zu verkaufen. Last darauf 45,000 fl. Zum Tausch wird ein kleineres oder größeres Gut, kleines Haus oder leerer Grund vermittelt. Ernstliche Käufer erhalten Auskunft bei Soma Fleischhacker, Kerepeserstraße Nr. 53, Thür 6, zu finden zwischen 12-1 Uhr und 5-7 Uhr. Ich mache darauf aufmerksam, daß durch die Valuta-Regulierung die Sparcassen nach den Einlagen kleinere Zinsen zahlen werden, daher ich zur Kapitalanlage den Ankauf Budapester Häuser bestens empfehlen kann. 7460

**Verloren**  
silberne Damen-Memortoir-Uhr mit Ketten und Joujou auf dem Wege Elisabeth-Promenade, Andrássystraße, Göttsdörffgasse. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen gute Belohnung Arany Janosgasse Nr. 18, 2. Stock Nr. 15 abzugeben. 49025

**Real-Hypothek**  
zu verpachten in einer Zipser Stadt. Nur wer 1500 fl. Kaution erlegen kann, erkundige sich in der Exped. 49030

**Tüchtiger Massieur**  
und Massieurin empfohlen, die geehrten Herrschaften im Hause zu bedienen. Rosengasse Nr. 79, 1. St. Südor Wutisch. 49025

**Wohnungen.**  
V., Arpadgasse 7, Setater-utoza 5, sind mittelgroße Cassen- und Hofwohnungen per 1. Mai billig zu verlassen. 49028

**Häuser-Verkauf.**  
Das dreistöckige Haus in der Herzinggasse Nr. 35, das zweistöckige in der Ungargasse Nr. 24, ferner das Haus an Föhérezeg Sándor-Platz Nr. 4, sind zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres hierüber bei J. Messinger, Budapest, Theresienring Nr. 2, von 12 bis 2 Uhr Mittags und von 5 bis 8 Uhr Abends. 7462

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird für ein größeres Kommissionsgeschäft sofort acceptirt. Offerte unter „Redlich“ an die Exped. d. Bl. 49032

**Tüchtige Monteur**  
für Gas- und Wasserleitung werdengesucht. Näh. in der Exped. 49024

**Spezerei-, Mehl- und Branntweingeschäft,**  
am lebhaftesten Posten Ofens, ausweisbarer Verkauf per Jahr in Branntwein 5000 Gulden, Spezerei und Mehl 3000 Gulden, ist Familienverhältnisse halber gegen beste Konditionen sofort zu übergeben. Näheres: Budapesti alt. kereskedelmi iroda, Andrássy-ut 21. 7463

**Geschäftskolal,**  
lebhafter Posten, Leopoldstadt, für Fein- oder Delikatessen-Geschäft vorzüglich geeignet, sofort zu vergeben. Adresse in der Exped. 49037

**Ein Fräulein,**  
nur der deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle zu kleineren Kindern. Gesf. Anträge unter „M. S.“ an die Exped. 49007

**Hausverkauf.**  
Ein einstöckiges palastartiges Herrschaftshaus mit Parketten und Tapeten, Badezimmer, nahe dem Karlsring-Kerepeserstraße, mit Anzahlung von fl. 15,000 zu verkaufen, so auch ein einstöckiges Eshaus, dieselbe Richtung, mit 20 Fenstern Cassenfront, mit Anzahlung von fl. 30,000 bis 35,000, Abreise halber zu verkaufen auf reine 12 Prozent. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft 7. Bez., Elisabethring 22, 1. Stock 9 von 1-4 Uhr bei S. Reich. Briefe werden prompt beantwortet. 7461

**Zu verkaufen:**  
Ein kleiner Füllosen, ein Perier-Zepich, 13 1/2 M., er Buhke-Lampe, verschiedene Gasluster, Brochhaus-Lexikon, Schreibstisch, schwarz lackirte der Kasse mit eisernem Tresor und Schubfach, ein großer Glassturz für eine Bronze-Statue, in der Kunsthandlung Andrássystraße 31. 7448

**Gasthauslokale,**  
ausgezeichnete Posten, im Neubau Franzensring, Ecke Tompagasse, billig zu vermieten. 49024

**Souverainlokale,**  
sehr guter Posten, für jedes Geschäft oder Gewerbe, licht, geräumig, bequemer Abgang von der Straße, im Neubau Franzensring, Ecke Tompagasse, billig zu vermieten. 49023

**In den im vorigen Jahre**  
neuerbauten 3 Häusern Franzensring Nr. 20, 22 und 30 sind elegante mit allem Komfort ausgestattete

**Cassen- und Hofwohnungen und Gewölbe**  
billig zu vermieten. 49020

**Ausgezeichnete Posten**  
für Apotheke oder Spezereihandlung im Neubau Franzensring, Ecke Tompagasse, billig zu vermieten. 49022

**Gärtner,**  
tüchtig, arbeitsam, verheiratet, sucht Stelle als Hausmeister. Joseph Dappler, Ofen, Ostrom-utoza 1. 48874

**Wohnungen und Gewölbe,**  
größere und kleinere, mit allem Komfort im Neubau des Karl Biermann, Buda, Krisztina-ter és Roham-utoza sark n. 48993

**Als Hausrepräsentantin**  
wünscht eine sehr tüchtige, intelligente Frau bei einem Herrn oder mütterlichen Kindern Stelle anzunehmen. Briefe erbeten unter „M. D.“ an die Exped. 48966

**Per 1. Mai zu beziehen:**  
Eine schöne

**Cassenwohnung,**  
mittelgroß, 1. Stock, 1 kleinerer Cassenwohnung, Hofpartee, billiger Zins, Szabellagasse 61, erstes Haus neben der Andrássystraße. 48971

**Ein solides Fräulein,**  
hübsch und distiguit, sucht Stelle als

**Kassierin oder Verkäuferin**  
in einem besseren Geschäft. Briefe unter „Anständig“ an die Exped. 48989

**Zeit 40 Jahren bestehendes gutes Geschäft**  
lokale, billiger Zins, ist wegen Familienangelegenheit sofort billig zu haben. Zu erfragen bei D. Friedmann, Hajaal-utoza 5, Parterre. 48983

**Stickerie**  
und Weißnähegeschäft mit kompletter Vordruckerei sofort zu verkaufen. Abt. in der Exped. 49016

**Blagagent und Provisionsreisender,**  
nur aus der Kolonialwarenbranche, finden lohnende Beschäftigung. Abt. in der Exped. 48986

**Großer Kaffeeschant**  
mit Villard, Marmortischen, Ecke eines täglichen Marktplatzes, krankheitshalber um 600 fl. zu vergeben. Abt. in der Exped. 49017

**Tüchtige Wirthschafterin,**  
im Nähen, häuslichen Arbeiten bewandert, wird zu günstigen Bedingungen gesucht. Langjährige Zeugnisse, gute Referenzen sind unerlässlich. Sprechstunde von halb 9 bis halb 11 Uhr. Altabendiegasse Nr. 14, 2. St. Nr. 10. 7454

**Für 1. Mai:**  
Gewölbe sammt Wohnung zu 2 Cassenzimmern, Küche, Speis etc., mit 3 separaten Eingängen, Cassen- und Hofwohnungen zu 2, 3 Zimmern, Küche etc. Ecke Bálvány-utoza 26 und Széchenyi-Promenade. 49005

**Fiatal tanítónő**  
leczkét keres tárgyak és nyelvekben. Esetleg elvállal irodai munkákat is. Cím a kiadóhivatalban. 49027

**Kein Scherz.**  
Bitte um sofortige Nachricht, wo mündliche Besprechung stattfinden kann, unter „Serfules 18“ an die Exped. d. Bl. 48996

**Ein anständiges Mädchen,**  
welches langjährige Zeugnisse besitzt, wünscht einen Posten in einer feinen Zuckerbäckerei oder in einem größeren Bäckergeschäfte. Zu erfragen in der Exped. 49013

**Koscher-Selchwaaren-Geschäft,**  
komplett eingerichtet, auf altem, gezieltem Posten, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder per 1. Mai zu vermieten. Abt. in der Exped. 49003

**In ganze Verpflegung**  
wird ein feiner junger Mann bei einer isr. Familie in der Leopoldstadt mit separater Zimmerbenützung aufgenommen. Wo? sagt die Exped. 49038

**Junger Uhrmacher**  
wird für die Provinz aufgenommen. Adresse in der Exped. 48987

**Ernstler Antrag!**  
Ein lediger, 34-jähriger, sehr charakter- und gefühlvoller Mann, Jsr., seit vielen Jahren Vertreter eines großen Wiener Geschäftshauses im Auslande, mit jährlichem sicheren Einkommen von 4-5000 fl., wünscht ein gut häuslich erzogenes, anspruchsloses Mädchen oder junge Witwe mit entsprechendem Vermögen zu heirathen. Gesf. Zuschriften mit Photographie, die binnen höchstens 14 Tagen bei strengster Diskretion retournirt wird, unter „Kl. Budaferst 34“ Hauptpost restante Budapest. 7452

**Ein junger, unabhängiger Mechaniker,**  
welcher sich auch anderen Arbeiten unterzieht und Lust zum Reisen hätte, wird sofort aufgenommen. Abt. in der Exped. 49019

**Kaffeehauslokale,**  
ausgezeichnete Posten, im Neubau Franzensring, Ecke Tompagasse, billig zu vermieten. 49021

**Ein Kommiss,**  
tüchtiger Verkäufer und Auslagarrangeur der Kurz- und Modewaarenbranche, wird aufgenommen. Näh. in der Exped. 49041

**Ausgediente Rechnungsunteroffiziere**  
für Kanzlei-, Magazins- u. Expeditionsdienst, sowie auch ein finden Aufnahme bei Girja & Frank, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Budapest, VI., Szabolcs-utoza 34. 49042

**Erzieherinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen**  
empfehlen und placirt Mme. Stella Stein, dipl. Lehrerin, Nagy mezo-utoza 7, 1. em. 49040

**Cassen- und Hofwohnungen,**  
mit allem Komfort, und Geschäftskolale pro Mai zu vermieten. Elisabethring Nr. 7 (nächst der Kerepeserstraße) und auch VI., Felső erdősor 33 (Ecke Szondiagasse). 49039

**Ein nettes Monatzimmer**  
mit separatem Eingang ist um 8 fl. per Monat Theresienring im 4. Stock pro 15. d. zu vermieten. Adresse in der Exped. 7464

**3 Wohnungen,**  
schön, licht und trocken, zu je 2 Cassenzimmern, Küche, Boden und Keller, alle im ersten Stocke, sind (pro 1. Mai zu beziehen) zu vermieten. Ferner auch

**3 Kellerwohnungen**  
für Magazine oder Werkstätten besonders geeignet. Näheres beim Hausbesorger 6. Bez., Neugasse Nr. 31, Ecke gr. Feldgasse. 49036

**Eine Partie**  
Seiden für Kleider, per Meter 65 fr.; 1 Fenster-Vorhang 1 fl.; gestifte Battist-Kleider und andere Artikel bei Josef Neumann, Mohrrengasse 7, im Hofe. 49018

**Egy óvadékképes, ügyes elárusító,**  
ki a szláv nyelvet is bírja, keresetetik azonnali belépésre Morgenstern Zsigmond és fia falzletéhez Nyiregyházán, hova ajánlatok, fizetési igényekkel benyújtandók. 49010

**Schafwollstoffe**  
für Herrnkonfektion werden in einem ungarischen Kurorte in Kommission genommen. Anträge unter „Jodbad“ an die Exped. d. Blattes erbeten. 49011

**Lederbranche.**  
Zur Leitung eines am Samstag geschlossenen Ledergeschäftes suche einen jungen Mann von der Branche, der im Auschnitt tüchtig ist, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Dff. mit Angabe bisheriger Thätigkeit an K. Neumann, Szasz-Régen. 7456

**Dolomit.**  
Wer liefert Dolomit zur Sodawasser-Erzeugung? Dff. unter „C. S.“ an die Exped. 49029

**Wichtig für Spezereihändler!**  
Zucker- und Konditeneingangs- Bücher á 75 fr., Zucker- und Konditeneingangs- Bücher mit entsprechenden Bolletten á 95 fr. Beide genau laut entsprechendem Ges.-Paragr. konzipirt. Zu beziehen a. d. Buchdruckerei Eduard Singer, Stuhlweihenburg. 7457

**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, S. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

**Gesucht**  
nette Cassenwohnung, 2 bis 3 Zimmer sammt Zugehör, möglichst mit Gartenbenützung, nahe der Andrássystraße, per sofort oder Mai. Offerte unter „S. C. 400“ an die Exped. 48871

Seite 14.  
... der Welt,  
... werden der  
... bei chronischen Gelenk-  
... mit Dr. Popp's  
... Zahnplombe zum  
... in Etüden 35 fr.  
... gewarnt.  
... blicher Hofflieferant,  
... asse Nr. 2.  
... sowie auch in allen  
... Dr. Popp's

NE.  
DICTINS  
MP (France)  
ie Verdauung  
... darauf, dass sich  
... che die vier-  
... terschrift des  
... sondern auch  
... zlich eingetra-  
... oder Verkauf  
... gewarnt und  
... an gesetzlichen  
... die Gesund-  
... der Kon-  
... wir das Ver-  
... verpflichteten.

RG.  
mpagne  
(Champagne).  
... er:  
... ersirasse 21.  
T-  
Bureau  
PÉRY  
& Co.)  
ring 10.  
... nien.  
mehr  
... (geneseiden.)  
... als?  
... Kräuter-Extrakt,  
... auchsanweisung  
... 1 Paket 50 fr.  
... Klein 25 fr.  
... im Erfolg ange-  
... beiferkeit, Ka-  
... ppe (Influenza),  
... ungsbeschwer-  
... nchialfatarth,  
... Echt zu beziehen  
... zum großen  
... Depot Jof. v.  
... niagasse 12.

HAB  
... die wichtig-  
... and der Kno-  
... netes Heil-  
... fucht, Ma-  
... es regelt die  
... Verdauung  
... ferner in  
... gen Mäd-  
... ens empfoh-  
... wdepot für  
... von Töröb



